



# Schulprogramm

der Gemeinschaftsgrundschule  
Zülpich-Wichterich  
Oktober 2010



# Vorwort zum Schulprogramm

Das vorliegende Schulprogramm ist das Ergebnis beständiger Arbeitsprozesse und zeigt die Entwicklung der GGS Wichterich auf. Nach der Grundlagenarbeit 2000 wurde das Schulprogramm 2005 fortgeschrieben und mit dem Schulprogramm 2010 eine Aktualisierung hergestellt.

Es versteht sich von selbst, dass unser Schulprogramm, wie es sich im Oktober 2010 darstellt, nur eine Momentaufnahme sein kann. Die Bedingungen an der Schule ändern sich ständig, so dass wir immer neu gefordert sind, unser Schulprogramm zu aktualisieren. Ein permanenter Planungs- und Reflexionsprozess aller am Schulleben Beteiligten hütet uns davor, statisch zu werden und sich auf dem Erreichten auszuruhen. So versteht sich das Schulprogramm nicht als ein Lesebuch, sondern als ein Planungs- und Arbeitstext, vor allem für den schulinternen Gebrauch. Das Schulprogramm soll eine Erinnerungshilfe geben und eine konkrete, aber gestaltungsoffene Anschauung von dem vermitteln, was die Schule gemeinsam für wichtig erachtet.

Die im Schulprogramm getroffenen Vereinbarungen und Absprachen geben eine Orientierungshilfe im Schulalltag und verpflichten alle auf eine Praxis mit erhöhter Verbindlichkeit.

Eine gute Schule, wie sie uns vorschwebt, äußert sich darin, dass SchülerInnen und Eltern zufrieden sind. Ebenso wichtig für eine gute Schule sind LehrerInnen, die sich an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen und sich für die Schule einsetzen.<sup>1</sup>

Unser Anliegen wird daher auch zukünftig sein, unsere Schule durch die gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten besser zu machen.

Schulleiterin

Gabriele Hilsenbeck-Fischer

---

1 Wenn in diesem Schulprogramm von „Lehrerinnen“ und der „Sonderpädagogin“ die Rede ist, bleibt dieser Umstand nur der Tatsache geschuldet, dass das Kollegium der GGS Wichterich zum Zeitpunkt der Erstellung des Schulprogrammes rein weiblich besetzt ist. Sollten männliche Kollegen an die Schule versetzt werden, gilt das Programm natürlich entsprechend auch für sie.

In allen anderen Fällen wird der Bezug auf weibliche und männliche Personen mit dem Suffix „-Innen“ gekennzeichnet.



# Methodische Struktur des Schulprogramms

In fast allen Aufgabenfeldern des Schulprogramms wird der Bereich nach gleicher methodischer Struktur erschlossen:

- Es wird Auskunft über die Begründungen und Ziele des jeweiligen Aufgabenfeldes und über die hierzu getroffenen schulischen Vereinbarungen und Konzepte gegeben.
- Es erfolgt die Beschreibung der Praxis, die einer Bestandsaufnahme gleichkommt.
- Es wird ggf. die Entwicklung seit 2005 bis 2010 fortgeschrieben.
- Es werden Schulentwicklungsvorhaben benannt, in denen beschrieben wird, welche Aufgabe sich die Schule in der nächsten Zeit stellen will.



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Schulprogramm .....	2
Methodische Struktur des Schulprogramms .....	3
<b>A Leitbild der Schule</b>	
Leitbild der Schule.....	1
<b>B Schulinterne Arbeits- und Organisationsstruktur</b>	
<b>B1 Jahrgangsübergreifender Unterricht - schulinternes Konzept .....</b>	<b>2</b>
1.1 Begründungszusammenhang .....	2
1.2 Organisation der jahrgangsübergreifenden Klassen .....	4
<b>B2 Teamstruktur .....</b>	<b>5</b>
2.1 Jahrgangsteams.....	5
2.1.1 Grundsätze der Jahrgangsteams .....	5
2.1.2 Struktur der Jahrgangsteams .....	6
2.2 Schulleiter-Teamsitzungen.....	6
2.3 Teamsprecher-Schulleitungs-Sitzung .....	7
<b>B3 Gremienstruktur.....</b>	<b>8</b>
3.1 Lehrerkonferenzen/Dienstbesprechungen.....	8
3.2 Gremien nach dem Schulmitwirkungsgesetz .....	8
3.3 Schülerverwaltung.....	8
<b>B4 Gemeinsamer Unterricht.....</b>	<b>9</b>
<b>B5 Ausbildungsschule.....</b>	<b>10</b>
<b>B6 Außerschulisches Betreuungsangebot .....</b>	<b>12</b>
<b>B7 Förderverein .....</b>	<b>13</b>
<b>B8 Geschäftsverteilungsplan .....</b>	<b>14</b>

## C Aufgabenfeld Unterricht

C1	Fachlehrpläne .....	3
C2	Konzept zur Leistungsüberprüfung und -bewertung in den einzelnen Fächern .....	4
	Dieser Abschnitt befindet sich in Überarbeitung	
C3	Vertretungskonzept .....	5
3.1	Organisatorische Vereinbarungen für Vertretungsunterricht .....	5
3.2	Inhaltliche Vereinbarungen für Vertretungsunterricht .....	6
3.3	Weitere Vereinbarungen zum Vertretungskonzept .....	6
C4	Konzept zur Förderung der Lesekompetenz .....	7
4.1	Begründungszusammenhang .....	7
4.2	Bestandsaufnahme .....	7
4.2.1	Förderung der Lesemotivation .....	7
4.2.1.1	Förderung innerhalb des Klassenverbandes.....	8
4.2.1.2	Förderung außerhalb des Klassenverbandes .....	8
4.2.2	Förderung der Leseerfahrung .....	9
4.2.3	Förderung der Textpräsentation .....	9
4.2.4	Förderung der Lesemethoden .....	10
4.2.5	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	11
4.3	Entwicklungsvorhaben .....	11
C5	Konzept zur Förderung der Schreibkompetenz .....	12
5.1	Begründungszusammenhang .....	12
5.1.1	Aufbau der Lernbereiche, aus denen die Rechtschreibpässe resultieren.....	14
5.2	Umgang mit dem Wörterbuch .....	15
5.3	Vereinfachte Ausgangsschrift.....	15
C6	Konzept zur Förderung des selbstständigen Lernens .....	16
6.1	Handlungsorientierter Unterricht .....	17
6.2	Werkstattunterricht .....	17
6.3	Lernen mit Stationen .....	18
6.4	Freie Arbeitszeiten .....	18
6.5	Lernen mit einem Arbeitsplan ( <i>Wochenplan</i> ) .....	19
6.6	Lernen mit Lerntagebüchern .....	20



6.7	Lernen in Projekten.....	20
6.8.1	Entwicklungsvorhaben.....	22
6.8	Hausaufgaben.....	23
<b>C7</b>	<b>Konzept zur schulinternen Förderung.....</b>	<b>24</b>
7.1	Begründungszusammenhang.....	24
7.2	Gelingensaspekte für individuelle Förderung.....	24
7.3	Schulische Vereinbarungen.....	25
7.3.1	Der Förderkreislauf.....	25
7.4	Vorschulische Förderung / Übergang Kindergarten - Grundschule	26
7.4.1	Zusammenarbeit mit den zuständigen Kindergärten.....	27
7.4.2	Schulanmeldung.....	27
7.4.3	Schulspiel.....	27
7.4.4	Unterrichtsbesuche.....	28
7.4.5	Kennenlerntag.....	28
7.5	Innerschulische Förderung.....	29
7.5.1	Förderung in der Schuleingangsphase.....	29
7.5.3	Förderkreislauf im Schuljahr für alle Jahrgangsstufen.....	33
7.6	Förderzeiten.....	34
7.6.1	Förderung im Klassenverband.....	34
7.6.2	Förderung in freien Arbeitszeiten.....	35
7.6.3	Förderung in Kleingruppen.....	35
7.6.4	Förderung in einem Lernstudio.....	36
7.7	Arbeitsorganisation.....	36
7.7.1	Teamkonferenz (vgl. Abschn. C3).....	36
7.7.2	Förderkonferenz.....	36
7.8	Förderdokumentation.....	37
7.8.1	Lerndokumentationsbogen.....	37
7.8.2	Klassenportfolio.....	37
7.8.3	Förderplan.....	37
7.8.4	Elterninformation zur Förderkonferenz.....	38
7.9	Sonderpädagogische Förderung in den Klassen 1 bis 4.....	38
7.9.1	Psychomotorik.....	39
7.9.2	Sana Animal - Reittherapie.....	40
7.10	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten/Eltern.....	40
7.11	Besonderheiten im Schulalltag unter dem Förderaspekt.....	40
7.12	Anlagen.....	41

## D Aufgabenfeld Erziehung

Einführung .....	3
D1 Konzept zur Werteerziehung .....	4
1.1 Begründungszusammenhang .....	4
1.2 Bestandsaufnahme .....	4
1.2.1 Werteerziehung im Unterricht .....	5
1.2.2 Regeln und Rituale .....	5
1.2.3 Würdigung von außerunterrichtlichem Engagement .....	9
1.2.4 Erziehung zur Mitverantwortung in einer Welt .....	9
1.3 Entwicklungsvorhaben .....	11
1.4 Anhang .....	11
D2 Konzept zur Gewaltprävention .....	16
2.1 Begründungszusammenhang .....	16
2.2 Bestandsaufnahme .....	16
2.3 Weiterentwicklung seit 2005 .....	18
2.4 Entwicklungsvorhaben .....	19
D3 Konzept zur Gesundheitserziehung .....	20
3.1 Begründungszusammenhang .....	20
3.2 Bestandsaufnahme .....	20
3.2.1 Bewegung im Schulalltag .....	21
3.2.2 Gesunde Ernährung .....	22
3.2.3 Persönlichkeitsstärkende Maßnahmen .....	22
3.2.4 Sicherheit .....	24
3.2.5 Thema „Gesundheit“ im Unterricht .....	24
3.2.6 Arbeitsplatz Schule .....	25
3.3 Anhang .....	25
D4 Konzept zur Umwelterziehung .....	27
4.1 Begründungszusammenhang .....	27
4.2 Bestandsaufnahme .....	27
4.2.1 Umwelterziehung im Unterricht .....	27
4.2.2 Umwelterziehung im Lebensraum Schule .....	28
D5 Konzept zur Mädchen- und Jungenförderung .....	31
5.1 Begründungszusammenhang .....	31
5.2 Bestandsaufnahme .....	31
5.2.1 Bereich Unterricht .....	31
5.2.2 Bereich Schulleben .....	34

5.2.3 Professionalität der Lehrkräfte .....	34
5.2.4 Entwicklungsvorhaben .....	35
<b>D6 Konzept zur Medienerziehung.....</b>	<b>36</b>
6.1 Begründungszusammenhang .....	36
6.2 Bestandsaufnahme .....	36
6.2.1 Traditionelle Medien.....	37
6.2.2 Technische Ausstattung durch die „Neuen Medien“ .....	37
6.3 Weiterentwicklung seit 2005 .....	38
6.4 Schulinternes Konzept zum Einsatz von Computern .....	39
6.4.1 Schuleigenes Curriculum .....	40
6.4.2 Entwicklungsvorhaben .....	42
<b>E Aufgabenfeld Schulleben</b>	
<b>E1 Gestaltung des Schullebens .....</b>	<b>2</b>
1.1 Feste und Feiern.....	2
1.2 Schulpräsentationen .....	4
1.3 Klassenfahrten .....	5
1.4 Arbeitsgemeinschaften .....	5
1.5 Teilnahme an Wettbewerben.....	7
1.6 Vater-Kind-Wochenende.....	8
<b>E2 Öffnung von Schule .....</b>	<b>9</b>
2.1 Begründungszusammenhang .....	9
2.2 Bestandsaufnahme .....	9
2.2.1 Besuch außerschulischer Lernorte .....	9
2.2.2 Außerschulische Kooperationspartner .....	10
2.2.3 Austausch mit anderen Schulen .....	10
2.2.4 Zusammenarbeit mit den Kindergärten .....	11
2.2.5 Elternmitarbeit .....	11
2.2.6 Gesprächskreis.....	12
2.2.7 Besuchstage .....	13
2.2.8 Zusammenarbeit mit Schulberatungsstellen .....	13
<b>E3 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>14</b>
3.1 Schulische Vereinbarungen .....	14
3.2 Bestandsaufnahme .....	14
3.3 Schulhomepage .....	16
3.4 Entwicklungsvorhaben .....	16

## F Aufgabenfeld Qualitätssicherung und -entwicklung

F1	Maßnahmen .....	2
1.1	Evaluation .....	2
1.1.2	Bestandsaufnahme .....	2
1.2	Lernstandserhebungen (VERA).....	3
1.2.1	Bestandsaufnahme .....	3
1.2.2	Weiterentwicklung .....	3
1.3	Parallelarbeiten .....	4
1.3.1	Bestandsaufnahme .....	4
1.3.2	Weiterentwicklung .....	4
1.4	Förderkonferenzen .....	4
F2	Fortbildungskonzept .....	5
2.1	Schulexterne Fortbildung .....	5
2.2	Schulinterne Fortbildung .....	6
2.3	Bestandsaufnahme .....	6
2.4	Fortbildungsplanung .....	7
F3	Führung und Kooperation .....	8
3.1	Schulische Vereinbarungen .....	8
3.2	Unterrichtshospitationen.....	9
3.3	Kooperation mit den Elternvertretern .....	9
3.4	Kooperation mit dem Schulträger.....	10
3.5	Kooperation mit den Kirchen .....	10
F4	Weitere Qualitätsentwicklung .....	11
4.1	Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung seit 2005.....	11
4.2	Entwicklungsvorhaben ab 2010.....	12

**A**

# **Leitbild der Schule**



# A Leitbild der Schule

Alle am Schulleben der GGS Wichterich beteiligten Personen fühlen sich folgenden Grundsätzen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit verpflichtet:

- Rücksicht, Toleranz und Höflichkeit prägen den Umgang miteinander.
- Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Vertrauen und Verständnis bestimmen das Zusammenleben.
- Achtsamkeit gegenüber der Natur und seinen Lebewesen ist ein Grundanliegen der gemeinsamen Arbeit.
- Der Verzicht auf verbale und körperliche Gewalt ermöglicht ein angstfreies Miteinander.
- Der Wille zu Kooperation und Kommunikation prägt die Zusammenarbeit innerhalb der Schule und zwischen Schule und Elternhaus.
- Schule ist ein Ort des Lernens. Alle tragen dazu bei, dass sich jeder nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entwickeln kann.
- Selbstständigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Zuverlässigkeit sind Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.
- Gute Leistungen werden von allen anerkannt.
- Zusätzliches Engagement innerhalb des Schullebens wird in besonderem Maße anerkannt und gewürdigt.





**B**

# **Schulinterne Arbeits- und Organisationsstruktur**



# Inhalt

B1	Jahrgangsübergreifender Unterricht - schulinternes Konzept .....	2
1.1	Begründungszusammenhang .....	2
1.2	Organisation der jahrgangsübergreifenden Klassen .....	4
B2	Teamstruktur .....	5
2.1	Jahrgangsteams.....	5
2.1.1	Grundsätze der Jahrgangsteams .....	5
2.1.2	Struktur der Jahrgangsteams .....	6
2.2	Schulleiter-Teamsitzungen.....	6
2.3	Teamsprecher-Schulleitungs-Sitzung .....	7
B3	Gremienstruktur .....	8
3.1	Lehrerkonferenzen/Dienstbesprechungen .....	8
3.2	Gremien nach dem Schulmitwirkungsgesetz .....	8
3.3	Schülerverwaltung.....	8
B4	Gemeinsamer Unterricht .....	9
B5	Ausbildungsschule .....	10
B6	Außerschulisches Betreuungsangebot.....	12
B7	Förderverein.....	13
B8	Geschäftsverteilungsplan .....	14

# B1 Jahrgangsübergreifender Unterricht - schulinternes Konzept

## 1.1 Begründungszusammenhang

Die jahrgangsübergreifende Klasse hält nicht länger an der Fiktion einer altershomogenen Gruppe fest, an die eine durch das Alter bestimmte verbindliche Leistungs- und Verhaltensnorm gerichtet wird. Sie stützt damit ein Kernanliegen der Grundschularbeit: den Auftrag zur Individualisierung und Differenzierung.

- Die jahrgangsübergreifende Klasse bietet auch die Chance, im Rahmen individueller Lernpläne, den Bildungsgang einzelner SchülerInnen im Einverständnis mit deren Erziehungsberechtigten zeitlich abweichend vom Vierjahresrhythmus zu gestalten. Ein dreijähriger „Durchgang“ wäre damit ebenso vorstellbar, wie ein sich über fünf Jahre erstreckender Bildungsgang. Schwächere und fortgeschrittenere Kinder können ohne Stigmatisierung (Streber, Versager) Lernanregungen in ihrem Anspruchsniveau erhalten. Die Altersmischung kann in zweierlei Hinsicht genutzt werden: Einerseits können Kinder als Helfende eingesetzt werden und andererseits schafft die Zusammenarbeit unterschiedlich alter Kinder eine Vielzahl von zufälligen Lerngelegenheiten.
- Die Altersmischung bietet allen Kindern Entwicklungs- und Lernchancen, die viele von ihnen angesichts der heute eingeschränkten sozialen Erfahrungsmöglichkeiten nicht erhalten würden (z. B. Stellung in der Geschwisterreihe, Erfahrung des Älteren oder Jüngeren). Kinder wachsen heute vereinzelter, mit mehr Medien, in differenzierteren Lebensverhältnissen, mit weniger Geschwistern und Freunden, dafür mit mehr Kontakt zu Erwachsenen, mit mehr Schule, aber auch mit partnerschaftlicheren Erziehungsvorstellungen auf. Sie nehmen mehr und früher am Geschehen der „großen“ Welt teil, beteiligen sich an außerschulischen Angeboten und haben meist besser ausgestattete Kinderzimmer als noch vor weni-

gen Jahrzehnten. Viele Aneignungsprozesse, die früher unter Geschwistern und größeren Freundesgruppen stattfanden, fehlen oftmals heute. Die altersgemischte Gruppe bietet ein Lernen von und mit anderen Kindern verschiedenen Alters im sozialen Erfahrungsraum Schule.

- Die neu in die Lerngruppe eintretenden SchülerInnen übernehmen - ohne jeweils belehrt werden zu müssen - Rituale, Regeln, Arbeitsweisen im Mitvollzug und durch Imitation.
- Die Alters- und Entwicklungsheterogenität vergrößert die Anregungen und Herausforderungen innerhalb der Gruppe. Dabei ist wichtig, dass die jüngeren Kinder sehen können, was sie noch lernen werden und die älteren Kinder - insbesondere dann, wenn sie Schwierigkeiten beim Lernen haben - im Vergleich zu den jüngeren Kindern doch die eigenen Lernfortschritte festmachen können. Die Altersdifferenz erfordert das gegenseitige Helfen, sie begünstigt Hilfssituation geradezu. Aus dieser Differenz erwachsen zudem Lernanregungen. Sie sind der Motor zur Selbsttätigkeit und zum individuellen Lernen.
- Der jährliche Wechsel eines Teils der Gruppe bewirkt, dass keine festen - über Jahre andauernden - Gruppenstrukturen ausgebildet werden können, wie dies oft in Jahrgangsklassen der Fall ist. Jährlich müssen sich die Kinder ihre Sozialstruktur neu schaffen, wobei eine Grundstruktur erhalten bleibt, weil auch ein größerer Teil der Kinder in der Gruppe verbleibt.
- Jedes Kind nimmt sowohl die Rolle des von den älteren Kindern Lernenden als auch später die Rolle des Erfahrenen und die Erfahrung Weitergebenden ein. Die älteren Kinder regen die jüngeren Kinder an, lenken und helfen und erwerben so das Gefühl von Verantwortlichkeit. Bei den jüngeren Kindern vergrößert sich so das Verhaltens- und Könnensreservoir. Insofern bieten die Älteren wichtige Anregungen. Der Effekt für die älteren Kinder besteht darin, dass sie Gemeinsinn entwickeln und lernen, sich um das Wohl von anderen zu kümmern.

## 1.2 Organisation der jahrgangsübergreifenden Klassen

Mit Beginn des Schuljahres 2001/2002 wurde mit der Umsetzung des vorab erarbeiteten Konzepts (vgl. Schulprogramm 2000) die Umstrukturierung der Jahrgangsschule in eine Schule mit jahrgangsübergreifenden Klassen begonnen. Das Konzept sah vor, dass die Jahrgangsklassen 3 und 4 auslaufen und parallel dazu die jahrgangsübergreifenden Klassen 1/2 aufgebaut werden sollten. Dieser Prozess war mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 abgeschlossen.

Seit dieser Zeit werden die Kinder in drei jahrgangsübergreifenden Klassen 1/2 und drei jahrgangsübergreifenden Klassen 3/4 unterrichtet. Je nach Lehrerbesetzung werden stundenweise auch Jahrgangsgruppen gebildet, um die fachspezifischen Inhalte gezielter vermitteln zu können. Dies gilt insbesondere für den Mathematikunterricht. Durch die organisatorische Zusammenfassung von zwei Jahrgangsgruppen für den Sportunterricht werden weitere Stundenkapazitäten für einen möglichen Jahrgangsunterricht erreicht. Der Einsatz der Lehramtsanwärter/in im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts wird als eine weitere Möglichkeit genutzt, um Jahrgangsgruppen bzw. Leistungsgruppen innerhalb der jahrgangsübergreifenden Klassen zu bilden.

Mit dem Eintritt in die dritte Klasse wechseln die Kinder die Klassenlehrerin. Um diesen Wechsel vorzubereiten, wird darauf geachtet, dass die künftige Klassenlehrerin in der Klasse 1/2 zumindest im 2. Schulhalbjahr die künftigen Kinder der Jahrgangsstufe 3 unterrichtet. Wenn möglich unterrichtet die „alte“ Klassenlehrerin ein Unterrichtsfach in der Klasse 3/4. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass für die Kinder eine personelle Kontinuität erhalten bleibt und die Kolleginnen gemeinsam die Weiterentwicklung eines Kindes begleiten können.

Kurz vor den Sommerferien findet ein Kennenlerntag statt. An diesem Tag wechseln die zukünftigen Kinder der Lerngruppe 3 zu ihrer neuen Klasse und ihrer neuen Lehrerin. Gleichzeitig kommen auch die Schulneulinge aus dem Kindergarten zu Besuch und lernen ihre Klasse und ihre Lehrerin kennen. Die Kinder der vierten Jahrgangsstufen machen an diesem Tag einen Ausflug.

## B2 Teamstruktur

### 2.1 Jahrgangsteams

Wesentliche Elemente der Organisationsstruktur der GGS Wichterich sind die Jahrgangsteams, die Schulleitungs-Teamsitzung und die Schulleitungs-Teamsprecher-Sitzung. Diese Organisationsstruktur fördert die Demokratisierung und Partizipation innerhalb der Schule und garantiert einen breiten Konsens bei der Entscheidungsfindung und Umsetzung von organisatorischen und inhaltlichen Notwendigkeiten.

#### 2.1.1 Grundsätze der Jahrgangsteams

- Die Teams als pädagogische Einheit von SchülerInnen, Eltern und Lehrerinnen bilden die Grundlage des Schullebens.
- Die Teams schaffen überschaubare Binnenstrukturen, bauen Verbindlichkeiten auf und gewährleisten personelle Konstanz.
- Die Teams erweitern ihren Handlungsspielraum und vergrößern die Verantwortlichkeit für die Schulprozessentwicklung innerhalb der vereinbarten pädagogischen und organisatorischen Ziele der Schule.
- Die Teams stellen einen hohen Anspruch an die Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft und an das Selbstverständnis der Lehrerrolle.
- Zur Teamentwicklung gehört die Fortschreibung von Regeln und Normen für Kommunikation, Zusammenarbeit und Konfliktbewältigung.
- Die Teams sichern die Qualitätsentwicklung von Unterricht durch gemeinsame Unterrichtsplanung, Reflexion von Unterricht, gegenseitige Beratung, Entwicklung einheitlicher Leistungsüberprüfungen und Absicherung des Vertretungsunterrichts.
- Das durch die Teams erstellte Unterrichtsmaterial für Werkstätten, Stationen, Wochen- und Arbeitspläne wird als Grundlage für die Planungen im folgenden Jahr weitergeführt. Inhaltliche Ergänzungen werden dabei obligatorisch vorgenommen und eingearbeitet. Auf diese Weise wird so-

wohl eine inhaltliche Kontinuität gewährleistet, als auch eine permanente Aktualisierung der Unterrichtsinhalte sichergestellt.

### 2.1.2 Struktur der Jahrgangsteams

- Die Teambildung erfolgt durch die Schulleitung nach Absprache mit dem Kollegium.
- Kriterien der Teambildung sind u.a. der Anteil der Unterrichtsverpflichtungen der Kolleginnen (Teilzeit, Vollzeit) und die Ausgewogenheit der Fächerverteilung.
- Ein Teamwechsel ist nur nach Absprache und Beratung mit dem Kollegium möglich.
- Die jeweiligen Teams bilden sich aus den Klassenlehrerinnen der Klassen 1/2 bzw. 3/4. Die Sonderpädagogin und ggf. die Fachlehrerinnen ergänzen die Teams.
- Jedes Team wählt eine Teamsprecherin, welche die Teamsitzungen leitet und die direkte Verbindung zur Schulleitung darstellt.
- Teamsitzungen finden regelmäßig wöchentlich statt.
- In Teamsitzungen werden die pädagogischen und organisatorischen Aufgaben für die jeweiligen Jahrgänge bearbeitet: Einschulungsfeier, Abschlussfeier, Klassenfahrten, Elternpflegschaften, Monatsfeiern, Sprechertage, Teilnahme an Wettbewerben, Ausflüge etc.
- Im Rahmen der Vorgaben des Schulprogramms haben die Jahrgangsteams in den verschiedenen Arbeitsfeldern weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten.

## 2.2 Schulleiter-Teamsitzungen

In regelmäßigen Abständen nimmt die Schulleitung an Jahrgangsteamsitzungen teil. Dort erhält sie Einblick in den Stand der Unterrichtsentwicklung und die Schwerpunktsetzung innerhalb der pädagogischen Arbeit der jeweiligen Teams. Die Teilnahme der Schulleitung an diesen Sitzungen erfolgt in Absprache mit den Teamsprechern.



## 2.3 Teamsprecher-Schulleitungs-Sitzung

Um die Jahrgangsteamtreffen von einigen Aufgaben zu entlasten, wurde zum ersten Mal im Schuljahr 2009/2010 die Einrichtung einer Teamsprecher-Schulleitungs-Sitzung angedacht und zum Schuljahr 2010/2011 eingeführt. Geplant ist, dass die Sitzungen regelmäßig stattfinden und im Jahresterminplan durch die Schulleitung festgelegt werden sollen. Da es noch keine Erfahrungen zu diesen Sitzungen gibt, können derzeit noch keine weiteren Angaben über Häufigkeit und Wirksamkeit gemacht werden.

An diesen Sitzungen soll Folgendes behandelt werden:

- Thematisierung von Vorschlägen und Wünschen der Teams an die Schulleitung,
- Beratung und Vorbereitung von Beschlüssen für pädagogische und organisatorische Belange der Schule,
- Konsensfindung zwischen den Teams, sowie zwischen Teams und Schulleitung,
- Weitergabe von Anregungen und Empfehlungen an die Lehrerkonferenz und/oder an die Teams,
- Bericht über den Stand der Unterrichtsentwicklung an die Schulleitung,
- Informationsaustausch Team - Schulleitung.

Die Teamstruktur der GGS Wichterich ist unbestrittener Bestandteil des Organisationsprinzips der Schule. Grundsätzlich fördert die Teamstruktur die Zusammenarbeit, schafft Entlastung durch Arbeitsteilung und stärkt das gemeinsame Verantwortungsbewusstsein. Teamarbeit bedeutet aber auch einen höheren Zeitaufwand und eine hohe Konsensbereitschaft.

Die Schulleitung unterstützt und fördert diese Form der kollegialen Zusammenarbeit und versteht sich auch als ein Mitglied der Teams.

## B3 Gremienstruktur

### 3.1 Lehrerkonferenzen/Dienstbesprechungen

Im Jahresterminplan werden durch die Schulleitung die Termine für die Lehrerkonferenzen eingeplant und am Beginn des Schuljahres bekannt gegeben. Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird zu Beginn des Schuljahres ein Wochentag festgelegt, der als Konferenztag gilt und an dem grundsätzlich eine verbindliche Anwesenheitszeit für das Kollegium besteht. Außerhalb von Konferenzen findet an diesem Tag eine Dienstbesprechung statt. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zum weiteren kollegialen oder teambezogenen Austausch. Dieser feste Termin schafft für das Kollegium Planungssicherheit und sichert den Informationsaustausch.

### 3.2 Gremien nach dem Schulmitwirkungsgesetz

- Schulkonferenz,
- Lehrerkonferenzen,
- Schulpflegschaft,
- Klassenpflegschaft,
- Fachkonferenzen.

Die Aufgabenbeschreibung und Zusammensetzung der aufgeführten Gremien findet sich in den entsprechenden Paragraphen des Schulmitwirkungsgesetzes.

### 3.3 Schülerverwaltung

- Klassenrat,
- Schülerrat.

Die Übernahme von Verantwortung und die Partizipation an schulischen Entscheidungen ist der GGS Wichterich ein großes Anliegen. Daher wurden an der Schule ein Klassen- und ein Schülerrat eingerichtet. Der Klassenrat berät und entscheidet über die Belange innerhalb der Klasse. Der Schülerrat setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen der Klassen zusammen. Dort wird ein Schülersprecher gewählt. In Abstimmung mit diesem lädt die Schulleitung zur Schülerratssitzung ein. In diesem Gremium werden Angelegenheiten besprochen und ggf. beschlossen, die die ganze Schule betreffen. Dies waren u.a. die Gestaltung der Projektstage für die Partnerschule in Bangladesch, die Anschaffung neuer Spielgeräte für die Pause, die Verwendung von Spendengeldern aus dem Vater-Kind-Wochenende, Regeln für die Schulhofnutzung, die Toilettenregeln usw.

Nach Abschluss der Erweiterung des Schulgebäudes 2011 soll der Schülerrat bei der Planung der Neugestaltung des Schulgeländes wesentlich miteinbezogen werden.

## **B4 Gemeinsamer Unterricht**

Seit dem Schuljahr 1991/92 lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der GGS Wichterich im Gemeinsamen Unterricht. Seit dem Schuljahr 2008/2009 nimmt die Schule als Teil des Kompetenzzentrums Zülpich in Zusammenarbeit mit der Stephanusschule Bürvenich an einem 5-jährigen Schulversuch teil (vgl. Schulinternes Förderkonzept, Abschn. C7.3).

## B5 Ausbildungsschule

Seit dem Schuljahr 1993/94 ist die Grundschule Wichterich Ausbildungsschule des Seminars Düren/Vettweiß. Regelmäßig wird ein/e LehramtsanwärterIn zur Ausbildung angenommen.

Seit dem Ausbildungsjahrgang 1998 werden LehramtsanwärterInnen (LAA) auf den Stellenbedarf der Schule angerechnet.

Die Ausbildung wird begleitet durch die Kooperation zwischen dem Ausbildungsseminar, der Schulleitung und der Ausbildungs Koordinatorin (AKO).

Darüber hinaus werden die LAA vom gesamten Kollegium, insbesondere aber vom Jahrgangsteam, unterstützt. Das Kollegium fühlt sich insgesamt verantwortlich, Hilfestellungen zu geben, und ist während der ganzen Ausbildungszeit offen für Gespräche und Beratungen.

Entsprechend der Fächerkombination der LAA entscheidet das Kollegium / die Schulleitung vorab, welche Kolleginnen die Ausbildung der LAA übernehmen werden. Bei Bedarf werden im Laufe der Ausbildung Änderungen vorgenommen.

Um den LAA zu Beginn der Ausbildung einen Einblick in die schulische Arbeit der GGS Wichterich zu gewähren, hospitieren sie in ihrer ersten Schulwoche bei allen Kolleginnen der Schule und lernen alle Klassen kennen.

Anschließend beginnt das erste Halbjahr der Ausbildungsphase in der Schule. Die LAA hospitieren, sammeln praktische Unterrichtserfahrungen in der persönlichen Fächerkombination und besprechen und reflektieren Unterricht bei den jeweiligen Mentorinnen.

Die LAA nehmen an den wöchentlichen Planungstreffen der Jahrgangsteams teil. Hier wird gemeinsam der Unterricht für die jahrgangsübergreifenden Klassen geplant, besprochen und arbeitsteilig organisiert.

Im ersten Halbjahr der Ausbildung findet ein Gespräch zwischen der Schulleitung oder AKO und den LAA statt, in dem über Ziele der Ausbildung in der Schule informiert wird. Hier werden Erwartungen an die LAA seitens der Schule besprochen.

Am Ende des 2. Ausbildungshalbjahres erhalten die LAA, ungefähr zeitgleich mit dem persönlichen Entwicklungsgespräch (PEG), eine Rückmeldung durch das Kollegium. Jede Kollegin schreibt zum Paper: „Bausteine für das Planungs- und Entwicklungsgespräch“ des Seminars Vettweiß eine Einschätzung zum/r LAA auf. Die LAA erhalten eine Zusammenstellung dieser Rückmeldungen während eines begleitenden Gespräches mit der Ausbildungs Koordinatorin oder der Mentorin.

Im 2. und 3. Ausbildungshalbjahr werden die LAA im Bedarf deckenden Unterricht der Schule eingesetzt. Begleitet und unterstützt werden sie dabei weiterhin durch das Planungsteam und die persönliche Betreuung der Mentorin bzw. der Ausbildungs Koordinatorin.

Zum Ende eines jeden Halbjahres schreibt die Mentorin ein Gutachten über den Stand der Ausbildung der LAA zur Vorlage beim Ausbildungsseminar.

Die Schulleitung führt während der gesamten Ausbildungszeit sowohl regelmäßige Gespräche mit den LAA, als auch Unterrichtsbesuche während der Phase des Bedarf deckenden Unterrichts zur Standortbestimmung durch.

Zum Abschluss der Ausbildung schreibt die Schulleitung, nach Gesprächen mit den Mentorin, eine Abschlussbeurteilung mit Note.

## B6 Außerschulisches Betreuungsangebot

1995 wurde die „*Verlässliche Halbtagschule*“ unter der Trägerschaft des Fördervereins eingerichtet und mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 durch das Betreuungsangebot „13+“ erweitert. So besteht seither die Möglichkeit, die Betreuung bis 13 Uhr oder an vier Tagen bis 16.20 Uhr in Anspruch zu nehmen. Der Förderverein hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung ein Betreuungsangebot erarbeitet, das sehr individuelle Lösungen anbietet, um den Familienbedürfnissen weitestgehend entgegen zu kommen.

Neben dem gemeinsamen Mittagessen bietet die Betreuung Raum für Erholung und freies Spiel, Hausaufgabenbetreuung und gezielte kreative und sportliche Angebote.

Ziel der Betreuungsarbeit ist es, Kindern Gelegenheit zu geben, ihre Kreativität zu entdecken und zu entfalten, das Spielen miteinander zu lernen, den Erfolg einer Bastelarbeit zu genießen oder neue Freizeitbeschäftigungen zu entdecken. Im Rahmen der Erziehungsarbeit arbeiten die Betreuerinnen eng mit den Klassenlehrerinnen der jeweiligen Kinder zusammen. Diese Zusammenarbeit bezieht sich ebenfalls auf eine gemeinsame Elternarbeit.

## B7 Förderverein

1990 wurde der Förderverein aus folgenden Beweggründen ins Leben gerufen:

- Unterstützung bei der Anschaffung von Lehr- und Lernmittel,
- Verschönerung des Schulhofs (Beschaffung von Spielgeräten).

Die wichtigste Funktion des Fördervereins ist mittlerweile die Trägerschaft der schulischen Betreuungsmaßnahmen.

Bedingt durch die Finanznöte der Kommunen erfährt der Förderverein verstärkt eine Aufgabenerweiterung und wird immer mehr finanzieller Unterstützer bei Anschaffungen, die über den normalen Bedarf hinaus gehen.

Der Förderverein unterstützt die Gestaltung des Schullebens durch die Finanzierung von:

- Martinswecken zu Sankt Martin,
- Schokoladennikoläuse am Nikolaustag,
- Elternfrühstück bei der Einschulung,
- Vorfinanzierung der Schulkleidung,
- Reparaturen des Klettergerüsts,
- Unterstützung von bedürftigen Eltern bei Ausflügen und Klassenfahrten,
- Finanzierung der Schulbroschüre.

Es bleibt festzuhalten, dass ohne die Unterstützung des Fördervereins vieles innerhalb der Schule nicht durchführbar wäre. Eine wichtige Aufgabe ist es daher, die Zahl der Mitglieder des Vereins zu erhöhen. Der Elternschaft muss immer wieder die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit eines Fördervereins vermittelt werden. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, ein Fördervereins-Mitglieder-Stammtisch, die Fördervereinspräsenz bei schulischen Veranstaltungen und regelmäßige Fördervereinsitzungen sind die notwendigen Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen.

## B8 Geschäftsverteilungsplan

Für die Aufgabenbereiche, die nicht den Klassenlehrerinnen bzw. den Teams zuzuordnen sind, werden zu Beginn des Schuljahres die Zuständigkeiten festgelegt.

Aufgabenbereiche	Zuständigkeiten
Alarmanrichtungen	Sicherheitsbeauftragte/Schulleitung
Anmeldung Schulneulinge	Sekretariat/Schulleitung
Arbeitsgemeinschaften Information Eltern Wahldurchführung Wahlauswertung	Schulleitung Team Team
Arbeitsschutz	Hausmeister/Sicherheitsbeauftragte/Schulleitung
Aufräumdienste Einteilung Zeitplan	Klassenlehrerin Sekretariat
Beratung Sekundarstufe Informationsabend Beratungsgespräche	Schulleitung Jahrgangsteam 3/4
Besuchstag der Schulneulinge	Jahrgangsteam 1/2
Betreuung bis 13 Uhr / 13+	Betreuungsteam/Schulleitung
Brandschutz	Sicherheitsbeauftragte/Schulleitung
Broschüren	Schulleitung
Computerbetreuung	Medienbeauftragte
Datenschutz	Datenschutzbeauftragte
Elternberatung - Schullaufbahn/Förderung	Klassenlehrerin/Sonderpädagogin
Elterninformation Schulneulinge	Schulleitung/Jahrgangsteam 1/2



Aufgabenbereiche	Zuständigkeiten
Elternpost klassenbezogen jahrgangsbezogen allgemein	Klassenlehrerin Jahrgangsteam Schulleitung
Erste Hilfe	Jeder/Ersthelferin
Fach-Arbeitspläne	Fachkolleginnen der Jahrgangsteams
Fachbereiche	Zuständige Kollegin
Fachräume	Zuständige Kollegin
Fachzeitschriften	Zuständige Kollegin
Finanzplanung	Schulleitung
Fluchtwege	Hausmeister/Sicherheitsbeauftragte/Schulleitung
Fortbildung	Schulleitung/Teams
Gestaltung Pausenhalle/Flure	Zuständige Kollegin/Kunstkolleginnen
Gottesdienstplan	Sekretariat
Homepage	Medienbeauftragte
Jahresterminplan	Schulleitung
Kakaodienst	Jahrgangsteam $\frac{3}{4}$ , zuständige Kollegin
Kindeswohlgefährdung	Ansprechpartnerin/Schulleitung
Klassenbildung	Schulleitung/Sonderpädagogin
Klassenbücher	Klassenlehrerinnen
Klassenfahrten	Jahrgangsteam 3/4
Klassenpflegschaften	Jahrgangsteams

Aufgabenbereiche	Zuständigkeiten
Kontakte Kindergärten Schulen Sek. I Schulträger Kompetenzzentrum Partnerschule Vereine Kirche	Sonderpädagogin/Schulleitung Jahrgangsteam 3/4 Schulleitung Sonderpädagogin/Schulleitung Schulleitung/Kollegin Schulleitung Fachkollegin
Kopierer	Sekretariat
LehramtsanwärterIn	Mentorin/Ausbildungskoordinatorin
Lehrerzimmer	Kollegium
Mädchen-Jungen-Förderung	Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen
Monatsfeier allgemeine Einschulungsfeier Abschlussfeier	Teams Jahrgangsteam 1/2 Jahrgangsteam 3/4
Öffentlichkeitsarbeit/ Presseartikel	Schulleitung/Kollegin
Pausenaufsichten	Kollegium/Schulleitung
Pausenhelfer	Jahrgangsteam 3/4
Personalangelegenheiten	Lehrerrat/Schulleitung
Plakate/Aushänge	Zuständige Kollegin/Schulleitung
Praktikanten	Zuständige Kollegin/Schulleitung
Projekte	Jahrgangsteams
Schriftliche Arbeiten/ Abgabe Ergebnisse	Fachlehrerin
Schulbus Fahrkarten/Fahrpläne Korrektes Verhalten Kontakt bei Problemen	Sekretariat Klassenlehrerin Schulleitung
Schulfeste	Teams/Schulleitung/Elternvertreter

Aufgabenbereiche	Zuständigkeiten
Schulgarten	Kollegin/Teilnehmer der Garten-AG
Schulordnung	Klassenlehrerin
Schulpartnerschaft Bangladesch	Schulleitung/zuständige Kollegin
Schulpraktikum	Ansprechpartnerin Schulpraktikanten
Schulspiel	Sonderpädagogin/Schulleitung/Jahrgangsteam 1/2
Schulwegsicherung	Sicherheitsbeauftragte/Schulleitung
Sicherheitsfragen	Hausmeister/Sicherheitsbeauftragte/Schulleitung
Spielgeräte Pausenhalle	Zuständige Kollegin
Stundenplan	Schulleitung
Unterrichtsdokumentation	Jede Lehrperson
Verkehrsschulung Radfahrtraining Radfahrausbildung	Klassenlehrerin Jg. 1/2 Jahrgangsteam 3/4
Verträge Veranstaltungsverträge Mietverträge - bei Klassenfahrten - bei Ausflügen	Schulleitung  Jahrgangsteams Klassenlehrerin
Vertretungsplan	Schulleitung/zuständige Kollegin
Zeugnisse	Klassenlehrerin/Schulleitung



**C**

# **Aufgabenfeld Unterricht**

# Inhalt

Inhalt .....	1
C1 Fachlehrpläne .....	3
Standortbezogene Facharbeitspläne .....	3
C2 Konzept zur Leistungsüberprüfung und -bewertung in den einzelnen Fächern .....	4
C3 Vertretungskonzept .....	5
3.1 Organisatorische Vereinbarungen für Vertretungsunterricht .....	5
Kurzfristiger Vertretungsunterricht .....	5
Langfristiger Vertretungsunterricht .....	5
3.2 Inhaltliche Vereinbarungen für Vertretungsunterricht .....	6
3.3 Weitere Vereinbarungen zum Vertretungskonzept .....	6
C4 Konzept zur Förderung der Lesekompetenz .....	7
4.1 Begründungszusammenhang .....	7
4.2 Bestandsaufnahme .....	7
4.2.1 Förderung der Lesemotivation .....	7
4.2.1.1 Förderung innerhalb des Klassenverbandes .....	8
4.2.1.2 Förderung außerhalb des Klassenverbandes .....	8
4.2.2 Förderung der Leseerfahrung .....	9
4.2.3 Förderung der Textpräsentation .....	9
4.2.4 Förderung der Lesemethoden .....	10
4.2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern .....	11
4.3 Entwicklungsvorhaben .....	11
C5 Konzept zur Förderung der Schreibkompetenz .....	12
5.1 Begründungszusammenhang .....	12
5.1.1 Aufbau der Lernbereiche, aus denen die Rechtschreibpässe resultieren .....	14
5.2 Umgang mit dem Wörterbuch .....	15
5.3 Vereinfachte Ausgangsschrift .....	15
C6 Konzept zur Förderung des selbstständigen Lernens .....	16
6.1 Handlungsorientierter Unterricht .....	17
6.2 Werkstattunterricht .....	17
6.3 Lernen mit Stationen .....	18

6.4	Freie Arbeitszeiten .....	18
6.5	Lernen mit einem Arbeitsplan ( <i>Wochenplan</i> ) .....	19
6.6	Lernen mit Lerntagebüchern .....	20
6.7	Lernen in Projekten .....	20
	6.8.1 Entwicklungsvorhaben .....	22
6.8	Hausaufgaben .....	23
C7	Konzept zur schulinternen Förderung .....	24
7.1	Begründungszusammenhang .....	24
7.2	Gelingensaspekte für individuelle Förderung .....	24
7.3	Schulische Vereinbarungen .....	25
	7.3.1 Der Förderkreislauf .....	25
7.4	Vorschulische Förderung / Übergang Kindergarten - Grundschule .....	26
	7.4.1 Zusammenarbeit mit den zuständigen Kindergärten.....	27
	7.4.2 Schulanmeldung .....	27
	7.4.3 Schulspiel .....	27
	7.4.4 Unterrichtsbesuche .....	28
	7.4.5 Kennenlerntag .....	28
7.5	Innerschulische Förderung .....	29
	7.5.1 Förderung in der Schuleingangsphase .....	29
	7.5.3 Förderkreislauf im Schuljahr für alle Jahrgangsstufen .....	33
7.6	Förderzeiten .....	34
	7.6.1 Förderung im Klassenverband .....	34
	7.6.2 Förderung in freien Arbeitszeiten .....	35
	7.6.3 Förderung in Kleingruppen.....	35
	7.6.4 Förderung in einem Lernstudio.....	36
7.7	Arbeitsorganisation.....	36
	7.7.1 Teamkonferenz (vgl. Abschn. C3).....	36
	7.7.2 Förderkonferenz.....	36
7.8	Förderdokumentation.....	37
	7.8.1 Lerndokumentationsbogen.....	37
	7.8.2 Klassenportfolio .....	37
	7.8.3 Förderplan.....	37
	7.8.4 Elterninformation zur Förderkonferenz.....	38
7.9	Sonderpädagogische Förderung in den Klassen 1 bis 4.....	38
	7.9.1 Psychomotorik .....	39
	7.9.2 Sana Animal - Reittherapie .....	40
7.10	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten/Eltern .....	40
7.11	Besonderheiten im Schulalltag unter dem Förderaspekt .....	40
7.12	Anlagen .....	41
	Förderplanraster .....	45
	Elterninformation zur Förderkonferenz.....	46
	Inhalte eines Klassen-Portfolios .....	48

# C1 Fachlehrpläne

Zum 1. August 2003 lagen für alle Fächer vorläufige neue Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung vor. Auf Grundlage dieser für den Unterricht verbindlichen Vorgaben erarbeiteten die jeweiligen Jahrgangsteams für jedes Unterrichtsfach einen Zweijahresplan und schulinterne verbindliche Facharbeitspläne.

Ab 1. August 2008 traten die überarbeiteten verbindlichen Richtlinien und Lehrpläne in Kraft, die für alle Fächer grundlegende Methoden- und Fachkompetenzen formulieren.

## Standortbezogene Facharbeitspläne

Im Schuljahr 2009/2010 begannen die Jahrgangsteams, für die einzelnen Fächer die „alten Facharbeitspläne“ in *kompetenzorientierte* Facharbeitspläne zu erweitern bzw. neue zu erarbeiten. Dieser Arbeitsprozess ist noch nicht für alle Fächer abgeschlossen und wird im Schuljahr 2010/2011 fortgeführt.

Eine Übersicht über die „alten“ und „neuen“ Facharbeitspläne befindet sich in Extra-Ordern: *Fachcurricula 1/2 und Fachcurricula 3/4*.

In den Facharbeitsplänen finden sich neben den zu erreichenden Kompetenzen Hinweise auf die jeweiligen didaktisch-methodischen Vorgehensweisen, die verwendeten Medien/Arbeitsblätter und die Literaturangaben. Darüber hinaus werden notwendige Förder- und Fördermaßnahmen vereinbart und Kriterien zur Leistungsüberprüfung festgelegt. Zum Zwecke der Dokumentation und inhaltlichen Weiterentwicklung werden diese Facharbeitspläne beim jeweiligen Team verwahrt.



## C2 Konzept zur Leistungs- überprüfung und -bewertung in den einzelnen Fächern

*Das noch gültige Konzept kann in der Schule eingesehen werden. Derzeit befindet sich dieses Kapitel aufgrund von Lehrplanänderungen in der Überarbeitung.*

## C3 Vertretungskonzept

Die folgenden Grundsätze zum Vertretungsunterricht wurden in der Lehrerkonferenz am 19.01.2010 beschlossen:

### 3.1 Organisatorische Vereinbarungen für Vertretungsunterricht

#### *Kurzfristiger Vertretungsunterricht*

- Aufhebungen von Doppelbesetzungen (LAA/SoLe),
- Aufteilung der Klasse nach Plan,
- 5. und 6. Stunden werden durch die Vertretungsbereitschaft vertreten.

#### *Langfristiger Vertretungsunterricht*

- ab dem 2. Tag wird die 5. und 6. Unterrichtsstunde nicht mehr vertreten
- Vertretungsplan wird von SL erstellt:
  - Aufhebung von Doppelbesetzungen (LAA/SoLe),
  - kurzfristige Mehrarbeit einzelner,
  - längerfristige Mehrarbeit einzelner,
  - Aufteilung der Klasse nach Plan: maximal 2 Stunden pro Tag, Klassenunterricht, Aufteilung einer anderen Klasse,
  - Unterrichtskürzungen für alle Klassen: jeweils eine andere Klasse bleibt einen Tag zu Hause.

### 3.2 Inhaltliche Vereinbarungen für Vertretungsunterricht

- Bei kurzfristiger Vertretung und bei Aufteilung auf andere Klassen:
  - Arbeiten mit dem Material von Sommer-Stumpenhorst
  - Arbeiten mit einem Arbeitsplan
- inhaltliche Kontinuität wird durch das Team gewährleistet, das die Vertretungslehrkraft mit entsprechendem Unterrichtsmaterial versorgt,
- Vertretungslehrkraft unterrichtet eigene Fächer.

### 3.3 Weitere Vereinbarungen zum Vertretungskonzept

Zu Beginn eines neuen Schuljahres werden die folgenden Vereinbarungen getroffen:

1. Die jeweilige Klassensituation (Anzahl der Kinder, Raumgröße) bestimmt die Zahl der Kinder, die im Vertretungsfall aufgenommen werden können.
2. Aufgrund der Vorgaben von 1. wird für jede Klasse ein Aufteilungsplan erstellt. Dieser wird in der Klasse ausgehängt, liegt im Lehrerzimmer in der gelben Mappe und wird bei der Schulleitung hinterlegt. Verantwortlich dafür ist die Klassenlehrerin.
3. Die Kinder sind über den organisatorischen Ablauf bei der Aufteilung zu informieren.

# C4 Konzept zur Förderung der Lesekompetenz

## 4.1 Begründungszusammenhang

Um Lesekompetenz zu erlangen, müssen die SchülerInnen über ein bestimmtes Maß an Lesestrategien verfügen. Dazu gehören Leseverstehensstrategien, die den Sinn des Textes erschließen und die Lesefertigkeit. Der Erwerb von Lesekompetenz ist verbunden mit Lesemotivation, Leseerfahrung und Textpräsentation. Für diese Bereiche gilt es, Handlungskonzepte zu schaffen. Ferner gilt, dass Lesen ein individueller Vorgang ist und daher jedes Kind (still) für sich liest. Das Lesen muss für die SchülerInnen bedeutungsvoll sein. Die unterschiedlichen Lesevorlieben von Mädchen und Jungen sind dabei zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule ist für den Erwerb der Lesekompetenz grundlegend, da die Familie den größten Einfluss auf das Leseverhalten ihrer Kinder hat.

## 4.2 Bestandsaufnahme

An der GGS Wichterich wurde im Schuljahr 2003/2004 ein Konzept zur Förderung der Lesekompetenz erstellt und verbindlich umgesetzt. Im Folgenden werden die Weiterentwicklung dieses Konzeptes und die derzeitige konkrete Förderpraxis für die oben genannten Bereiche der Lesekompetenz aufgezeigt.

### 4.2.1 Förderung der Lesemotivation

Die Auseinandersetzung mit dem geschriebenen Wort erfordert ein großes Maß an Lesemotivation. Der Erwerb von Lesekompetenz ist folglich immer gekoppelt an das Vorhandensein von Lesemotivation. Sie muss für den Unterricht ständig bedacht und gezielt entwickelt werden.

#### 4.2.1.1 Förderung innerhalb des Klassenverbandes

- In jeder Klasse ist eine **Bücher- oder Lesecke** eingerichtet. Entsprechend der Jahrgangsstufen, den Lesevorlieben von Mädchen und Jungen sowie den Sachunterrichtsthemen ist ein Angebot an Kinderliteratur, Sachbüchern und Lexika vorhanden. Dieser Bestand wird regelmäßig ergänzt und erweitert.
- Seit dem Schuljahr 2005/06 wird in den Klassen 3/4 das Leseprogramm **Antolin** angewandt. Antolin ist ein web-basiertes Programm zur Leseförderung.
- Seit dem Schuljahr 2004/05 ist das **Selbstvergessene Lesen** ein fester Bestandteil des Stundenplans. Die Kinder suchen sich einen Lieblingsplatz und vertiefen sich je nach Jahrgangsstufe zwischen 10 und 30 Minuten in ein Buch ihrer Wahl. Über dieses interessegeleitete und genießende Lesen in einer anregenden Lernumgebung erhält das Lesen im Alltag der Kinder eine positive Funktion. Die gelesenen Bücher können anschließend vorgestellt und je nach Klasse anhand ausgehängter Leselisten, „Leseraupen“ oder ähnlichem aufgelistet werden.

#### 4.2.1.2 Förderung außerhalb des Klassenverbandes

- Alle SchülerInnen der GGS Wichterich haben wöchentlich die Gelegenheit, sich Bücher aus der **Lesestube** auszuleihen. Der Bücherbestand wird ständig erweitert und die Ausleihe von Eltern durchgeführt und überwacht.
- Am ersten Elternsprechtag wird eine **Bücherausstellung** von Seiten des Fördervereins u.a. mit aktueller Kinderliteratur organisiert und durchgeführt.
- Durch die Errichtung einer **Infowand** in der Eingangshalle werden die Kinder über aktuelle Angelegenheiten informiert, sehen Ergebnisse aus dem Unterricht und können eigene Anliegen veröffentlichen.
- An dem jährlich stattfindenden **Lesewettbewerb** aller Grundschulen der Stadt Zülpich nehmen ausgewählte SchülerInnen der Jahrgangsstufe 3 teil. Eine Jury aus Eltern, Kindern und Lehrern ermittelt den internen Klassensieger durch Vorlesen aus einem Wunschtex und einem Fremd-

text. Alle Klassensieger nehmen dann am Lesewettbewerb in Zülpich statt.

#### 4.2.2 Förderung der Leseerfahrung

Die SchülerInnen müssen beim Erwerb von Lesekompetenz mit Texten vertraut gemacht werden. Dies geschieht auf mehreren Wegen.

- **Das Vorlesen von Kinderliteratur** durch eine Lehrkraft ist regelmäßige Praxis im Schulalltag. Je nach Leistungsstand übernimmt dies auch ein lesestarkes Kind.
- Ab der Jahrgangsstufe 1 wird mindestens einmal im Schuljahr eine **Ganzschrift** im Rahmen des Deutschunterrichts angeschafft und gelesen. Die Auswahl der Lektüre orientiert sich in Klasse 3/4 am Interesse, den Erfahrungen und dem Umfeld der Kinder.
- Im Verlauf der Grundschulzeit lernen die Kinder **Textgattungen** wie *Märchen, Sagen, Fabeln* und *Lyrik* kennen; des Weiteren **Textarten** wie *Sachtexte, Tagebuch, Brief, Spielanleitungen, Bastelanleitungen, Rezepte, Arbeitsanweisungen, Beschreibungen, Berichte, Fantasieerzählungen* und *Texte aus verschiedenen Erzählperspektiven betrachten*.

#### 4.2.3 Förderung der Textpräsentation

Das Bearbeiten von Texten dient vorrangig einem kommunikativen Zweck:

- Gelesene Bücher werden mündlich oder schriftlich vorgestellt.
- Einzelne Texte werden in der Klasse ausgehängt.
- In der **Monatsfeier** erhalten die Kinder Gelegenheit, Texte oder Gedichte vorzutragen oder szenisch zu spielen.
- Lieblingsbücher werden vorgestellt und spannende, lustige Textstellen vorgelesen.
- Gedichte werden künstlerisch gestaltet.
- Ein **Lesetagebuch** wird zu einer Ganzschrift erstellt.

- Bereits ab der Jahrgangsstufe 1/2 fertigen die Kinder zu ausgewählten Themen kleine **Referate** mit Hilfe von Sachbüchern, Internetseiten und Lexika an. Diese werden dann vor der Klasse vorgetragen.
- Im Schuljahr 2008/09 und 2010/11 nahm die GGS Wichterich am **bundesweiten Vorlesetag** teil. Überall in der Schule wurden gemütliche Leseecken, Lesezelte usw. eingerichtet, in denen einige SchülerInnen der Jahrgangsstufe 3/4 ihren Mitschülern aus einem Buch der Kinderliteratur vorlasen. Ein paar Kinder lasen Kindern aus dem benachbarten Kindergarten vor. Es ist angedacht, diesen Vorlesetag nun jährlich durchzuführen.
- Im Schuljahr 2009/2010 hat die vierte Klasse am Projekt: „zisch - Zeitung in der Schule“ des Kölner Stadt-Anzeigers teilgenommen. Die Kinder haben sich 14 Tage lang im Unterricht mit dem Thema „Zeitung“ beschäftigt, sie täglich gelesen und vielfältige Aufgaben dazu gemacht. Zum Abschluss des Projektes haben sie eine eigene Zeitung erstellt.

#### 4.2.4 Förderung der Lesemethoden

Lesen bedeutet immer auch Sinnentnahme, daher ist diese das zentrale Element der Lesediagnostik der Schule. Sie legt ebenfalls Wert auf mündliche und schriftliche produktionsorientierte Verfahren zur Diagnostik:

- Fragen/Bilder zum Text auf unterschiedlichen Kompetenzstufen,
- Ordnen und/oder Gliedern eines Textes,
- Überschriften finden,
- Antolin,
- Lese-Malblätter,
- Stolperwörter-Lesetest.

Bisher haben die Lehrkräfte der Schule Diagnoseverfahren individuell nach Absprache im Jahrgangsteam eingesetzt. Eine verbindliche Vereinbarung über den obligatorischen Einsatz von Diagnoseverfahren und -mittel für die einzelnen Kompetenzstufen steht noch aus.

#### 4.2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist für den Erwerb der Lesefähigkeit von großer Bedeutung. Bei den Elternabenden sowie in Elterngesprächen wird auf die Bedeutung des Vorlesens und Lesens, versehen mit praktischen Ratschlägen, hingewiesen.

- **Lesefitness in 3/4:** Die Eltern bestätigen, dass ihr Kind 10-15 Minuten täglich gelesen hat. Dies wird dann durch die Lehrkraft honoriert.

Durch die Mithilfe von Eltern in der Schule werden zusätzliche Möglichkeiten geschaffen, die Kinder beim Lesen zu unterstützen.

- In den Klassen 1/2 unterstützen **Leseeltern** in bestimmten Unterrichtsphasen die Lehrkraft. Dies ermöglicht es, dass Kinder in Ruhe vorlesen und sich über Gelesenes austauschen können.
- In den Klassen 3/4 wird das Lesetraining **Antolin** durch Eltern unterstützt.
- Die Bücherausleihe in der **Lesestube** wird von Eltern betreut und überwacht.

### 4.3 Entwicklungsvorhaben

- Im Rahmen einer Lesepatenschaft lesen die Kinder der Jahrgangsstufe 3/4 in regelmäßigen Abständen den Kinder der Jahrgangsstufe 1/2 vor. Dies kann auch auf den Kindergarten ausgeweitet werden.
- Jährliche Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag.



# C5 Konzept zur Förderung der Schreibkompetenz

## 5.1 Begründungszusammenhang

Seit dem Schuljahr 2002/ 2003 wird an der GGS Wichterich nach der Methode „Richtig schreiben lernen von Anfang an“ von Norbert Sommer-Stumpfenhorst unterrichtet. Diese beinhaltet nicht nur den Prozess des Lesens und Schreibens im 1. Schuljahr, sondern entwickelt die Rechtschreibleistungen der Kinder bis zum Ende des 4. Schuljahres weiter.

Die Intention des Konzepts besteht nach Stumpfenhorst darin, den Kindern den Lernweg zur richtigen Schreibung des Erwachsenen zu ordnen und überschaubar zu machen. Dabei sollen sie zunächst die Konstruktionsprinzipien der deutschen Schrift verinnerlichen. Erst wenn dieses gewährleistet ist, werden Besonderheiten und Ausnahmeschreibungen bewusst gemacht und trainiert (i.d.R. 2. Halbjahr des 4. Schuljahres). Ferner wird ihnen durch unterschiedliche Übungen und Pässe ein selbstständiges, eigenverantwortliches und differenziertes Arbeiten ermöglicht.

### ■ 1. Schritt: Lesen und Schreibenlernen

Der erste wichtige Schritt für das Lesen- und Schreibenlernen besteht darin, dass die Kinder lernen, Laute herauszuhören, Buchstaben zu schreiben und Zeichen zu unterscheiden. Diese Übungen sind im Hör-, Schreib- und Sehpas integriert, an dem die Kinder regelmäßig differenziert und selbstständig arbeiten. Dies bedeutet, dass sie selbst bestimmen, in welcher Reihenfolge und in welchem Tempo sie die einzelnen Buchstaben bearbeiten. Lediglich die Übungsabfolge „erst hören, dann schreiben und dann sehen“ ist zunächst vorgegeben. Die Häufigkeit des Durchführens der einzelnen Übungen richtet sich nach den individuellen Lernständen der Kinder.

Wesentlich für den Unterricht ist das Schreiben mit Hilfe der Anlauttabelle von Anfang an. Regelmäßige Schreibanlässe sowie Orientierungsübungen auf der Tabelle sind wichtig, um das Schreiben von Beginn an als Kommunikationsform in den Mittelpunkt zu stellen. Verschreibungen der Kinder geben

den Lehrerinnen Hinweise darüber, auf welcher Stufe der Schreibentwicklung sie sich gerade befinden. Das erste Ziel der individuellen Schreibprozesse der Kinder stellt das lautgetreue Schreiben dar.

Durch das Schreiben lernen die Kinder zu lesen. Die Lesefähigkeit kann mit Hilfe des Lesens von lautgetreuen Wörtern sowie gemeinsamen Leseübungen überprüft werden. Beginnen die Kinder das zu verstehen, was sie lesen, können sie mit dem 1. LesePASS beginnen. In diesem müssen kurze Malaufträge umgesetzt werden. Mit zunehmender Lesefähigkeit bearbeiten die Kinder weitere LesePässe, in denen sie Rätsel lösen und Fragen beantworten müssen.

### ■ 2. Schritt: Richtig abschreiben lernen

Voraussetzung für das Abschreiben ist es, dass die Kinder sicher lesen können. Zu individuell unterschiedlichen Zeitpunkten beginnen sie somit, das richtige Abschreiben zu erlernen. Nach gemeinsamen Abschreibübungen schreiben sie zunächst Wörter aus ihrem ersten Modellwortschatz ab. Dazu lesen sie die einzelnen Wortkarten, merken sich das Wort, schreiben es auf, sprechen beim Schreiben mit und kontrollieren das Geschriebene zum Schluss.

Spätestens im 2. Schuljahr üben die Kinder das Abschreiben kurzer Sätze und schließlich das Abschreiben von Texten. Auch dieses Abschreiben erfolgt nach festgelegten Regeln. Als Voraussetzung für die Arbeit mit den Abschreibtexten hat das Jahrgangsteam 1/2 die Beendigung des 2. LesePASSes festgelegt.

### ■ 3. Schritt: Einführung der individuellen RechtschreibPässe

Nachdem die Kinder im ersten Schuljahr gelernt haben, Laute herauszuhören, deutlich zu sprechen, Zeichen zu unterscheiden und lesbar zu schreiben, arbeiten sie an individuellen RechtschreibPässen. Die RechtschreibPässe umfassen eine Auswahl verschiedener Übungen, die sich mit den unterschiedlichen Ebenen der deutschen Sprache (Laute, Wörter, Sätze) beschäftigen. Die einzelnen Pässe sind eingeteilt in aufeinander aufbauende Lernbereiche (s.u.) und werden von den Kindern selbstständig, eigenverantwortlich und differenziert bearbeitet. Die Durchführung von regelmäßigen Analyse-diktaten gibt den Lehrerinnen Aufschluss über die jeweiligen Lernstände der Kinder. So erkennen die Lehrerinnen, ob sie bereits mit dem nächsten Recht-

schreibpass beginnen können, einen Bereich überspringen oder die Übungen des bisherigen Bereiches noch intensiver durchführen müssen.

### *5.1.1 Aufbau der Lernbereiche, aus denen die Rechtschreibpässe resultieren*

- LB-Pass (Laut-Buchstaben-Zuordnung):  
Bildkarten sortieren, Abschreibtexte, Bilderfenster, Wörterkiste (Modellwortschatz 1)
- LD-Pass (Laut-Durchgliederung):  
Lautkartei, Abschreibtexte, Wörterschlange, Wörterkiste (Modellwortschatz 1)
- WA-Pass (Wortarten bestimmen):  
Bestimmen, Herausschreiben und Verändern von Nomen, Verben, Adjektiven aus Modellwortschatz 1
- LV-Pass (lange/kurze Vokale):  
Sortierübungen, Bildkartei, Abschreibtexte, Wörterkiste (Modellwortschatz 2 ohne WU-Wörter)
- WU-Pass (Wort umformen):  
Sortierübungen, Ableitungsübungen, Abschreibtexte, Wörterkiste (Modellwortschatz 2 WU-Wörter)
- WZ-Pass (Wortzusammensetzungen):  
Wörterlisten, Abschreibtexte, Wörterkiste (Modellwortschatz 2)
- AL-Pass (Ausnahmen, Fremdwörter):  
Wörterbücher, Abschreibtexte, Wörterkiste (Modellwortschatz 3)

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 werden die SchülerInnen vom spontanen Schreiben zum bewussten und geplanten Schreiben angeleitet. Es werden Kriterien für die unterschiedlichen Texte entwickelt. Mit Hilfe von Schreibkonferenzen werden Texte besprochen und überarbeitet.

## 5.2 Umgang mit dem Wörterbuch

*„Wenn Kinder ihre Arbeiten selbstständig kontrollieren und korrigieren sollen, müssen sie mit dem Umgang von Nachschlagewerken und Wörterbüchern vertraut sein.“*

*(So lernen Kinder Rechtschreiben, Landesinstitut für Schule und Weiterbildung)*

Nach diesem Grundsatz ist der Einsatz des Wörterbuches sehr wichtig, denn nur dadurch können die Kinder individuelle Texte mit unbekanntem Wörtern schreiben und die Schreibweise überprüfen.

Bereits im 1. Schuljahr können manche Kinder einzelne Wörter im Wörterbuch anschauen, vergleichen und berichtigen.

Im 2. Schuljahr wird die selbstständige Handhabung des Wörterbuches „Findifix“ eingeführt und trainiert. Ab dann wird der Findifix regelmäßig genutzt, und die Kinder gewinnen von alleine Sicherheit im Umgang.

Die Nutzung des Wörterbuches soll bei Unsicherheit bzgl. der richtigen Schreibweise zur Selbstverständlichkeit werden.

## 5.3 Vereinfachte Ausgangsschrift

An der GGS Wichterich wird die Vereinfachte Ausgangsschrift als verbundene Schrift unterrichtet. Zunächst erlernen die Kinder die Druckschrift (s. Lesen durch Schreiben). Gegen Ende des 1. Schuljahres, spätestens im Verlauf des 2. Schuljahres, setzt die *Vereinfachte Ausgangsschrift* ein. Der Zeitpunkt richtet sich nach der individuellen Schreibentwicklung der Kinder und fängt daher nicht für alle gleichzeitig an.

## C6 Konzept zur Förderung des selbstständigen Lernens

Ein Schwerpunkt der Arbeit an der GGS Wichterich ist das Lernen in *offenen Unterrichtsformen* wie *Werkstattunterricht*, *Stationenlernen*, *freien Arbeitszeiten* und *Lernen mit einem Arbeitsplan*. Mit Hilfe dieser Unterrichtsformen sollen die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder unterstützt werden. Die möglichst selbstständige Erarbeitung von Inhalten, die Bestimmung des eigenen Arbeitstempos, das Erkennen von Problemen und die Präsentation der Arbeitsergebnisse sind Anforderungen, die Selbstständigkeit erfordern und diese fördern helfen. Der Einsatz *offener Lernformen* erhöht den Grad der Individualisierung und Differenzierung. Diese Lernformen verstärken auch die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit anderen MitschülerInnen, was neben dem Training von Arbeitsmethoden auch die Schulung sozialer Fähigkeiten einschließt.

Zu Beginn der Arbeit mit offenen Unterrichtsformen lernen die Kinder notwendige Regeln und organisatorische Abläufe kennen:

- Suche dir in Ruhe ein Lernangebot aus!
- Wähle Angebote aus verschiedenen Lernbereichen!
- Arbeite stets so leise, dass sich die anderen konzentrieren können!
- Wenn du Fragen hast, wende dich zuerst an deine Mitschüler/-innen, dann an deine Lehrerin!
- Führe angefangene Aufgaben vollständig aus!
- Kontrolliere deine Aufgaben und verbessere sie bei Bedarf!
- Räume deine Materialien wieder ordentlich auf!

Diese Hinweise verstehen sich als Hilfestellung und bieten den SchülerInnen in ihren ritualisierten Vorgaben eine klare Orientierung.

## 6.1 Handlungsorientierter Unterricht

In unserer heutigen Gesellschaft haben Kinder häufig wenig Gelegenheit, selbst unmittelbar Erfahrungen zu machen und Gelerntes in der Praxis anzuwenden. Sie lernen häufig nur mittelbar und indem sie von den Erfahrungen Erwachsener hören oder indem sie das, was in den Medien an Lebenswirklichkeit geboten wird, unreflektiert übernehmen - ohne Bezug zur Realität.

Aus diesem Grund soll den Kindern im Unterricht der GGS Wichterich nicht nur ein passives Wissen vermittelt werden, sondern möglichst häufig eine aktive Wissensaneignung durch selbstständiges Handeln ermöglicht werden. Dabei sollen möglichst alle Sinne beteiligt sein, entsprechend Pestalozzis Forderung: *Kinder lernen mit Kopf, Herz und Hand!*<sup>1</sup>

Besondere Anwendung findet das Prinzip des handlungsorientierten Unterrichts in der Werkstatt- und Projektarbeit. Hierbei achtet das jeweilige Jahrgangsteam darauf, dass innerhalb der Werkstätten Lernangebote vorhanden sind, die den Kindern durch praktisches Tun nachhaltige Erfahrungen ermöglichen.

Diese unmittelbar erfahrenen Erlebnisse werden am Ende sprachlich formuliert und aufgeschrieben, um die Handlung auch verstandesmäßig zu durchdringen. Durch den handelnden Umgang mit den Lerngegenständen steigen die Lernmotivation der Kinder und ihre Bereitschaft, eigenaktiv Sachverhalte zu erfassen.

## 6.2 Werkstattunterricht

Eine Lernwerkstatt ist eine arrangierte Lernumwelt. Den Kindern steht zu einem bestimmten Thema ein vielfältiges Arrangement von Lernsituationen und Lernmaterialien für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zur Verfügung. Dabei lassen sich die Lernangebote meist im Selbststudium nutzen und ermöglichen den Kindern eine freie Wahl der Aufgabenfolge, die Form der Zusammenarbeit mit anderen Kindern und die Möglichkeit der Selbstkontrolle.

---

<sup>1</sup> Diesen Leitspruch hat die GGS Wichterich auch in ihr Logo integriert, das auf allen Schreiben der Schule verwendet wird, aber auch auf der Schulkleidung, auf Buttons oder als Bild im Foyer für das Motto der Schule steht.

Im Werkstattunterricht wird nicht lektionsweise und im Gleichschritt mit der ganzen Klasse in einem Fach gearbeitet, sondern in Zeitblöcken, individualisierend und fächerübergreifend.

Die pädagogische Grundüberzeugung, die hinter dieser Unterrichtsform steht, setzt voraus: Fast jedes Kind kommt neugierig und lernwillig in die Schule. Wenn es richtig angeleitet und angeregt wird, folgt es dem eigenen Interesse und wird mit seinem Lerntempo die im Lehrplan geforderten Lernziele von sich aus erreichen.

Der Werkstattunterricht versteht sich als Gegenpol zum passiv-rezeptiven Lernen, fördert das selbstständige Lernen und wirkt sich positiv auf die Anstrengungsbereitschaft und die Lernmotivation der Kinder aus.

An der GGS Wichterich wird in jedem Schuljahr verbindlich eine Werkstatt durchgeführt. Folgende Werkstätten sind in den Jahrgängen dabei obligatorisch:

- Jahrgang 1 und 2: Igel/Frühling
- Jahrgang 3 und 4: Römer/Wetter

### 6.3 Lernen mit Stationen

Das Lernen an Stationen unterscheidet sich vom Werkstattunterricht nur in Art und Umfang der Lernangebote. Die einzelnen Aufgaben, *die Stationen*, sind meist nur auf ein Fach bezogen. Die Anzahl der Lernangebote ist wesentlich geringer als beim Werkstattunterricht. Die Rolle der Kinder und der Lehrerinnen und die pädagogischen Ziele sind mit denen des Werkstattunterrichts identisch.

Das Stationenlernen wird an der GGS Wichterich regelmäßig in allen Fächern durchgeführt.

### 6.4 Freie Arbeitszeiten

Mit einer *freien Arbeitszeit* beginnt an der GGS Wichterich der Schulalltag, falls in der ersten Unterrichtsstunde kein Englisch, Religions- oder Sport-

unterricht liegt. In dieser freien Arbeitszeit, die ca. 15-20 Minuten umfasst, stehen den Kindern in der Regel unterschiedliche Lernangebote zur Auswahl. Im Rahmen der individuellen Förderung (vgl. Konzept zur schulinternen Förderung, Abschn. C7) wird diese Phase aber auch für gezielte Aufgaben genutzt.

Diese *freie Arbeitszeit* zum Tagesbeginn ermöglicht ferner einen ruhigen Schulanfang, ein Einstimmen auf den kommenden Unterricht und die Gelegenheit, selbstbestimmt den „Arbeitstag“ zu beginnen. Bestandteil dieser Zeit kann auch die gezielte Kommunikation mit anderen Kindern oder der Lehrperson sein.

## 6.5 Lernen mit einem Arbeitsplan (*Wochenplan*)

Das Lernen mit einem Arbeitsplan ist eine weitere Lernform, die an der GGS Wichterich genutzt wird, um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Da die meisten Arbeitspläne länger als eine Woche zu bearbeiten sind, wird der Begriff *Arbeitsplan* und nicht *Wochenplan* genutzt.

Durch den *Arbeitsplan* erfahren die Kinder, welche Aufgaben sie erledigen müssen und welche zur freien Auswahl stehen, die dann eine eigene Schwerpunktsetzung ermöglichen.

Der *Arbeitsplan* kann fachspezifische oder fachübergreifende Aufgaben beinhalten und hinsichtlich Umfang und Anforderungen individuell konzipiert sein (vgl. Konzept zur schulinternen Förderung, Abschn. C7).

Der Zeitrahmen zur Fertigstellung des *Arbeitsplans* wird vorgegeben. Innerhalb dieses Zeitrahmens liegt die Reihenfolge der Bearbeitung und die Zeiteinteilung in der Verantwortung des einzelnen Kindes. In der Regel sollte eine Selbstkontrolle der Aufgaben ermöglicht werden.

Wünschenswert wäre es (ist aber nur punktuell realisierbar), wenn das einzelne Kind bei der Erstellung seines Arbeitsplans stärker miteinbezogen würde, indem es Schwerpunkte für das eigene Lernen setzen könnte und somit seine Eigenverantwortung stärker gefördert würde.



## 6.6 Lernen mit Lerntagebüchern

Der Einsatz von Lerntagebüchern kommt an der GGS Wichterich bisher erst punktuell vor.

Lerntagebücher finden Anwendung bei der Dokumentation von Ergebnissen:

- innerhalb einer Projektwoche,
- des eigenen Lernens innerhalb freier Arbeitszeiten,
- nach einer Sachunterrichtseinheit.

Es wird eine zukünftige Aufgabe sein, die Arbeit mit Lerntagebüchern sukzessiv weiter zu entwickeln.

## 6.7 Lernen in Projekten

Das Lernen in Projekten wird an der GGS Wichterich in der *Projektwoche* und bei der Durchführung von einzelnen *Projekttagen* realisiert. Kerngedanke des Projektlernens ist, dass sich die Schüler möglichst selbstständig mit einem für sie bedeutsamen Thema praxisnah auseinandersetzen.

Vorteile dieser Art des Lernens sind:

- individuelle Entfaltung/Steigerung der sozialen Kompetenz,
- Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten,
- Förderung der produktiven Phantasie,
- Übernahme persönlicher Verantwortung,
- Ansprache kognitiver, motorischer und affektiver Bereiche.

Seit dem Schuljahr 1991/1992 werden an der GGS Wichterich regelmäßig *Projektwochen* durchgeführt. Bis zum Schuljahr 2003/2004 waren die Projektwochen thematisch offen gehalten und die einzelnen Projektthemen wurden durch die Vorschläge der Kinder und der Lehrpersonen gemeinsam bestimmt. Um möglichst vielen Interessen zu entsprechen, wurde auf eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung (Bewegung, Musik, Kunst, Technik usw.) bei den Projektthemen geachtet.

2003 erschienen die vorläufig neuen und umfangreichen Lehrpläne für den Sachunterricht. Ausgehend von der Erfahrung, dass im Fach Sachunterricht eine *intensive Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen und technischen Inhalten und Arbeitsweisen unverzichtbar ist* (vgl. Lehrplan Sachunterricht) und dies im Regelunterricht nur schwer umzusetzen ist, entschied die Lehrerkonferenz im Schuljahr 2003/2004 künftig die Projektwochen im jährlichen Wechsel ausschließlich aus zwei Sachunterrichtsbereichen zu gestalten:

- Bereich Gesundheit
- Bereich Arbeitswelt und Technik

Seit dem Schuljahr 2004/2005 werden daher die Projektwochen als *Gesundheitswoche* im Rahmen der Gesundheitserziehung und zum Thema *Arbeitswelt und Technik* durchgeführt. Der jährliche Wechsel garantiert, dass sich jedes Kind in den Klassen 1/2 und in den Klassen 3/4 mit den beiden Sachunterrichtsbereichen schwerpunktmäßig auseinander setzen kann.

Im Schuljahr 2008/2009 fand eine Selbstevaluation der Projektwochen „*Gesundheit/Arbeitswelt und Technik*“ statt. Das Ergebnis ist eine Reduzierung der Projektangebote im Sinne „*Weniger ist mehr*“ und eine inhaltliche Verschiebung der Schwerpunktsetzung, die sich vermehrt an dem 2008 erschienenen neuen Sachunterrichtslehrplan orientiert.

Die Kinder können innerhalb der viertägigen Projektwoche zwei thematische Schwerpunkte setzen und bearbeiten diese an zwei Tagen. Bei der Gestaltung der Projektwochen wird die Schule auch durch Elternmithilfe unterstützt, indem Eltern eine Projektgruppe selbstständig leiten oder in einer Projektgruppe mithelfen. Die Projektwoche endet mit einem Präsentationstag (5. Tag) der Ergebnisse. Dazu wird die Schule für alle Interessierten geöffnet.

Das *Projektlernen* über die Projektwoche hinaus kommt an der GGS Wichterrich im Sachunterricht regelmäßig dann vor, wenn über einen längeren Zeitraum Beobachtungen bei der Entwicklung von Pflanzen und Tieren möglich sind. Solche Themen sind beispielsweise: von der *Raupe zum Schmetterling* oder von der *Kaulquappe zum Frosch*. Die Beobachtungen werden in einem Forschertagebuch festgehalten.

Der *Schulgarten* wird als fortlaufendes Projektlernen verstanden, da hier über das ganze Schuljahr hinweg das Pflanzenwachstum zu beobachten ist

und die Nutzung der Beeren und Kräuter von der Entstehung bis zur Ernte und Weiterverarbeitung verfolgt werden kann.

Traditionell finden in jedem Schuljahr zwei Projektstage statt: das *Frühlingsbasteln* und das *Laternenbasteln für Sankt Martin*.

Neben den regelmäßig durchgeführten Projektwochen und -tagen finden auch immer wieder andere Projekte im Schulalltag Platz. So nahm die Schule im Jahr 2004/2005 an einem *Konflikttraining* teil. Die Kinder wurden über vier Wochen von außerschulischen Fachleuten für den Umgang mit Konfliktsituationen verschiedener Art sensibilisiert und trainiert. Das Kollegium und die Eltern wurden in dieses Projekt durch spezielle Veranstaltungen miteinbezogen.

Im Schuljahr 2008/2009 nahm die Schule erstmalig am Präventionsprojekt „Little Lions“ zum Thema „Schutz vor sexuellem Missbrauch von Kindern“ teil (vgl. *Konzept zur Gewaltprävention, Abschn. D2*). Die Schulkonferenz beschloss 2009, dass die Schule alle zwei Jahre am Präventionsprojekt „Little Lions“ teilnehmen soll und dies im Schulprogramm aufgenommen wird.

### 6.8.1 Entwicklungsvorhaben

Im Bereich Projektlernen haben sich folgende Entwicklungsvorhaben ergeben:

In der kritischen Auseinandersetzung mit der *Idee des Projektlernens* und der geltenden Regelung für Projektwochen an der GGS Wichterich stehen derzeit Überlegungen an, die Praxis dahingehend zu verändern, eine *offene* mit einer *thematisch gebundenen* Projektwoche im jährlichen Wechsel durchzuführen. Es ist daran gedacht, dass die Themen der Gesundheitswoche wieder in den Sachunterricht eingebunden werden. Die Beibehaltung der Projektwoche *„Arbeitswelt und Technik“* erscheint aufgrund des Zeitbedarfs für eine handelnde Auseinandersetzung und den erhöhten Materialaufwand als weiterhin sinnvoll. Die Durchführung einer *offenen* Projektwoche würde wieder eine stärkere Einbeziehung von Schülerinteressen und eine vielfältigere inhaltliche Ausrichtung ermöglichen.

## 6.8 Hausaufgaben

Die GGS Wichterich hat zum Bereich Hausaufgaben folgende Vorgaben festgelegt:

Die Hausaufgaben stehen immer in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Unterricht und sind so bemessen, dass sie die in den Richtlinien vorgeschriebenen zeitlichen Grenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen nicht überschreiten. In der Regel werden täglich Hausaufgaben aufgegeben.

Je nach Arbeitstempo und Leistungsstärke der einzelnen Kinder einer Klasse können die Hausaufgaben in Umfang und Schwierigkeitsgrad unterschiedlich ausfallen. Auf diese Weise soll gewährleistet sein, dass jedes Kind seine Aufgaben ohne fremde Hilfe in der angemessenen Zeit bewältigen kann. Die Eltern werden angehalten, die Kinder selbstständig arbeiten zu lassen und bei auftretenden Problemen Rücksprache mit den Klassenlehrerinnen zu nehmen.

Die Kontrolle und die Würdigung der Hausaufgaben sind wichtig und geschehen in der Regel zeitnah. Versäumte Aufgaben werden in Absprache mit den Eltern nach dem Unterricht in der Schule oder zu Hause nachgeholt.

# C7 Konzept zur schulinternen Förderung

## 7.1 Begründungszusammenhang

Der § 4 der Ausbildungsordnung Grundschule schreibt fest:

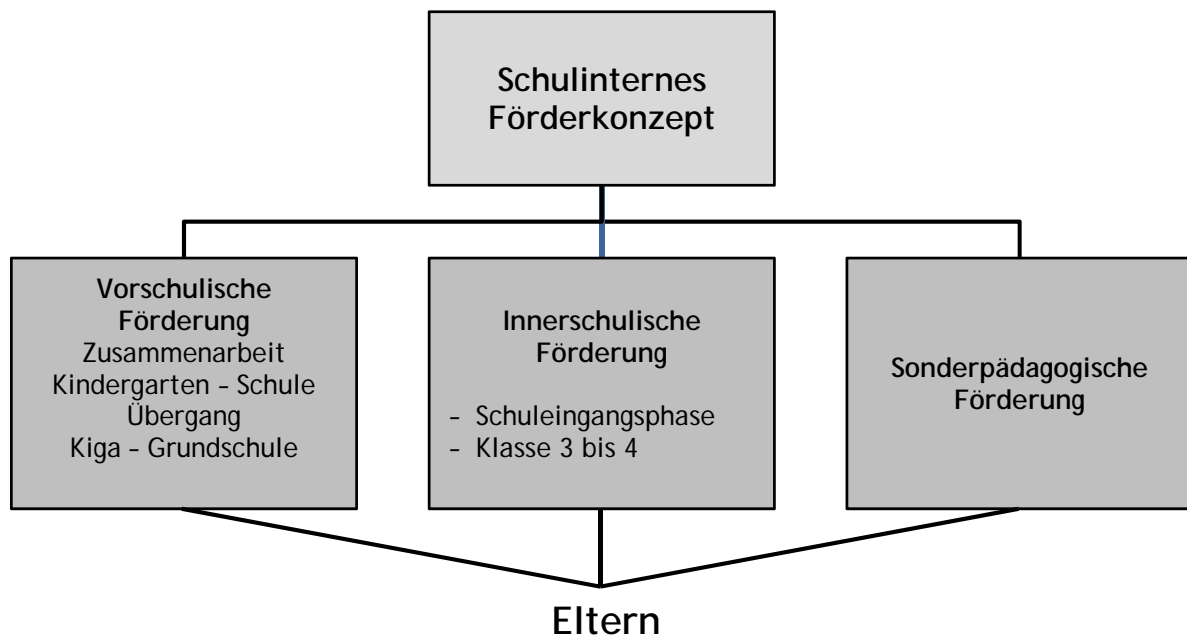
*(1) Schülerinnen und Schüler werden durch die Grundschule individuell gefördert. Dies gilt vor allem für Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen, um erfolgreich im Unterricht mitarbeiten zu können. Das schulische Förderkonzept kann Maßnahmen der äußeren wie der inneren Differenzierung und zusätzliche Förderangebote umfassen.*

## 7.2 Gelingensaspekte für individuelle Förderung

Im Zentrum individueller Förderung steht die Wertschätzung des einzelnen Kindes. Unter Berücksichtigung seiner individuellen Biografie geht es darum, jedes Kind seinem Lern- und Entwicklungsstand entsprechend so zu fördern, dass es seine Kompetenzen und Begabungen so gut wie möglich erweitern kann. Das setzt wiederum unterschiedliche Lernwege und Lernzeiten voraus. Dabei sollte jedes Kind die Kompetenzen erwerben, die für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Grundschule sowie der Sekundarstufe I notwendig sind. Eltern und LehrerInnen begleiten diesen Prozess gemeinsam. Grundsätzlich sollten alle an der Förderung Beteiligten vertrauensvoll zusammenarbeiten und gegebenenfalls mit außerschulischen Bildungsinstitutionen und Hilfseinrichtungen kooperieren. In einem fairen und leistungsstarken Schulsystem wird so die individuelle Förderung zur Grundlage von Unterrichtsgestaltung und kommt damit allen Schülern und Schülerinnen zugute.

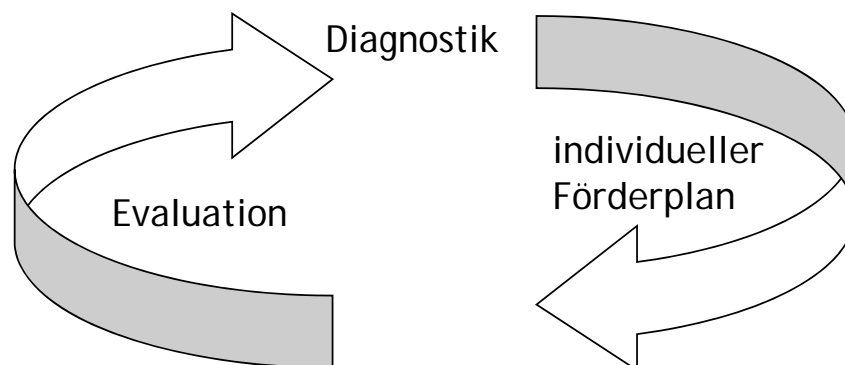
## 7.3 Schulische Vereinbarungen

Im Schuljahr 2009/10 hat die Grundschule Wichterich auf der Grundlage der oben genannten Aspekte ein Förderkonzept erarbeitet. Der Aufbau und die Vereinbarungen werden im Folgenden dargestellt.

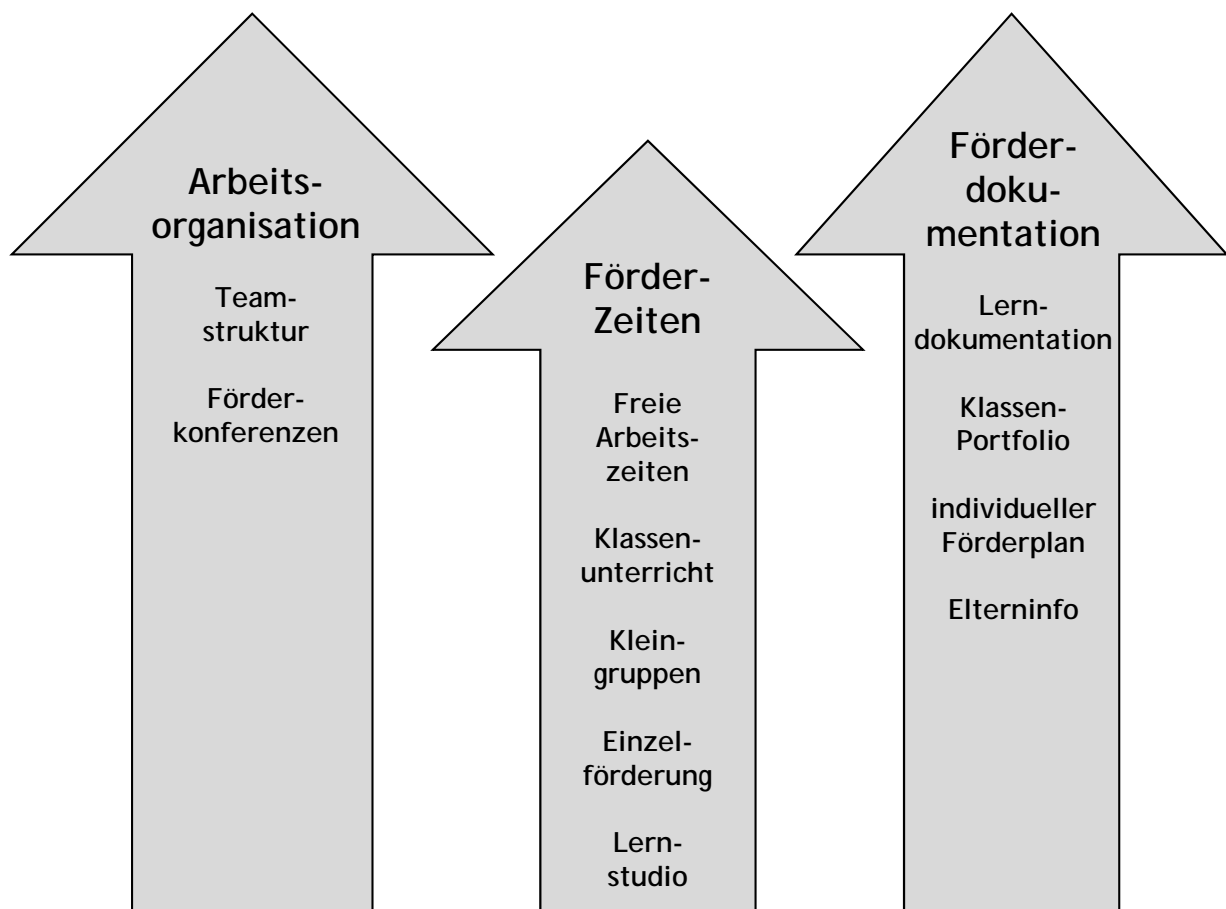


### 7.3.1 Der Förderkreislauf

Eine erfolgreiche Förderung basiert auf folgenden Kernelementen: *Diagnostik*, *individueller Förderplan* und dessen fortlaufender *Evaluation*. Diese Elemente ergeben einen Kreislauf, der sich so lange bewegt, bis eine Förderung erfolgreich abgeschlossen ist.



Neben dem oben angeführten Förderkreislauf gehören die folgenden Aspekte zum Förderkonzept der GGS Wichterich:



## 7.4 Vorschulische Förderung / Übergang Kindergarten - Grundschule

Der erste Kontakt mit den zukünftigen Schulkindern und deren Erziehungsberechtigten findet im Rahmen folgender ministerialer Vorgaben statt:

- *Informationsveranstaltung über das Schulfähigkeitsprofil für die Eltern der Vierjährigen* in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Niederelvenich, von dem ca. 80 % der Schulneulinge kommen.
- *Sprachstandsfeststellung zwei Jahre vor der Einschulung* (Kinder mit festgestellten Sprachdefiziten nehmen an einer vorschulischen Fördermaßnahme teil).

#### 7.4.1 Zusammenarbeit mit den zuständigen Kindergärten

Seit vielen Jahren pflegt die GGS Wichterich eine enge Zusammenarbeit mit Kindergärten der näheren Umgebung. Vor allem mit dem Kindergarten Niederelvenich besteht ein regelmäßiger, pädagogischer Austausch bis hin zu gemeinsamen Fortbildungen. Bestimmte Regeln und Rituale, die an der GGS Wichterich eingesetzt werden, wurden vom Kindergarten übernommen - so z. B. das Ruhezeichen oder das Meldezeichen. Auch die Bilder des Anlautlineals lernen die Vorschulkinder im Kindergarten kennen.

Im Schuljahr 2009/2010 haben die Schule und der Kindergarten Niederelvenich die *Heifer-Methode* in beiden Einrichtungen eingeführt - eine ganzheitliche Methode zur Schulung der phonologischen Bewusstheit und Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenz.

Im Schuljahr 2010/11 führen die Schule und der Kindergarten Niederelvenich auf Anregung des Kompetenzzentrums *Lubo aus dem All* durch. Dies ist ein Trainingsprogramm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen.

Alle diese Maßnahmen erleichtern den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die GGS Wichterich.

#### 7.4.2 Schulanmeldung

Bei der Schulanmeldung im Herbst vor dem Einschulungsjahr findet eine erste Diagnostik statt. Die Eltern erhalten unmittelbar Rückmeldung über Beobachtungen und ggf. Förderhinweise.

Sofern eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegt, finden zeitnah zur Schulanmeldung Gespräche mit den Erzieherinnen statt, um ggf. Fördermaßnahmen einleiten zu können.

#### 7.4.3 Schulspiel

Ca. drei Monate vor der Einschulung werden alle künftigen Schulkinder zum Schulspiel in die GGS Wichterich eingeladen. Nach einem Kennenlernspiel bearbeiten die Kinder in Kleingruppen Aufgaben an verschiedenen Stationen. Die zukünftigen Klassenlehrerinnen und die Sonderpädagogin beobachten die



Kinder dabei. Deren Arbeitsergebnisse werden auf einem Beobachtungsbogen festgehalten. Die zeitliche Dauer beträgt ca. 60 Minuten.

Die Stationen beinhalten folgende Beobachtungsschwerpunkte:

Anweisungsverständnis	Anstrengungsbereitschaft
Sprachverständnis/Artikulation	Belastbarkeit
Fein- und Grobmotorik	Konzentration
Zahlen- und Buchstabenkenntnisse	Verhalten in der Gruppe

Im Anschluss an das Schulspiel tauschen die Beobachterinnen ihre Eindrücke aus. Mit Eltern, deren Kinder Auffälligkeiten zeigten, findet ein Gespräch statt, in dem ggf. erste Förderhinweise gegeben werden. Sofern die Eltern ihr Einverständnis erteilt haben, hält die Sonderpädagogin Rücksprache mit dem Kindergarten.

Die Ergebnisse des Schulspiels sind auch Grundlage für die Zusammensetzung der künftigen jahrgangsgemischten Klassen 1/2.

Der Beobachtungsbogen ist die erste Dokumentation der schulischen Lernbiografie eines Kindes an der Schule und wird im Klassenportfolio bei der Klassenlehrerin verwahrt.

#### *7.4.4 Unterrichtsbesuche*

Die zukünftigen Schulkinder werden gemeinsam mit ihren Eltern an zwei Vormittagen zum Besuch der Schule eingeladen. Es besteht dann die Gelegenheit, am Unterricht der Klassen 1/2 teilzunehmen. Im Anschluss an diese Besuchszeit haben sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die Betreuungseinrichtung kennenzulernen.

#### *7.4.5 Kennenlerntag*

Kurz vor Beginn der Sommerferien werden die zukünftigen Schulkinder in die Schule eingeladen. In einer Bewegungsstunde in der Turnhalle lernen sie sich an Spiel- und Bewegungsstationen in einer lockeren Atmosphäre kennen. Im Anschluss an ein gemeinsames Frühstück werden die Kinder in ihre zukünftigen Klassen gebracht. Dort begegnen sie ihrer Klassenlehrerin und ihren MitschülerInnen.

## 7.5 Innerschulische Förderung

### 7.5.1 Förderung in der Schuleingangsphase

- Ab der 1. Schulwoche: Förderschwerpunkte in freien Arbeitszeiten:
  - Angebote zur Schulung der Wahrnehmung
  - Angebote zur Schulung der Feinmotorik
  - Spielangebote zur Förderung der Kommunikation der Kinder untereinander
- Ab der 2. Schulwoche bis 5. Schulwoche: Beobachtungs- und Diagnostikphase

<i>Beobachter:</i> Sonderpädagogin in allen 1/2 er Klassen	<i>Beobachter:</i> Klassen- / Fachlehrerin
Motorik	Deutsch: Buchstabenkenntnisse / Lesefertigkeit
Wahrnehmung	Mathematik: Orientierung im ZR, Rechenfertigkeiten
Verhalten in der Gruppe	Sport: motorische Fertigkeiten
Sozial-emotionale Entwicklung	
Einsatz von Diagnosebögen	
Dokumentation im Beobachtungsbogen / Klassenportfolio	

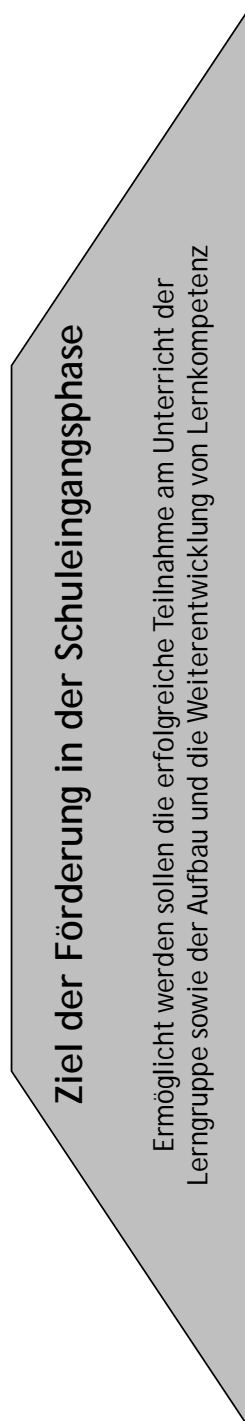
Nach der 6. Schulwoche findet die 1. Förderkonferenz im Schuljahr statt:

- Teilnehmer der Förderkonferenzen sind:  
Schulleitung, Sonderpädagogin, Klassenlehrerinnen, Fachlehrerinnen
- Inhalte der 1. Förderkonferenz sind:
  - Festlegung von Förderschwerpunkten
  - Gestaltung der Förderung in freien Arbeitszeiten
  - Bereitstellung des notwendigen Fördermaterials
  - Festlegung des Förderzeitraums
  - Vorbereitung der Elterninformation

Im Anschluss an die 1. Förderkonferenz werden folgende Fördermaßnahmen eingeleitet:

<i>Förderung:</i>	<i>Verantwortlich:</i>
In klassenübergreifenden Kleingruppen mit speziellem Förderschwerpunkt/Lernstudio	Sonderpädagogin
Im Klassenunterricht mit Förderplan	Klassen-/Fachlehrerin/Sonderpädagogin
Durch Einsatz von Elternhelfern bei der Leseförderung	Alle 1/2 er Klassenlehrerinnen
In der freien Arbeitszeit	Klassenlehrerin
Durch Elterninformation mit gezielten Aufgaben bzw. Hilfen für Zuhause	Klassen-/Fachlehrerin/Sonderpädagogin

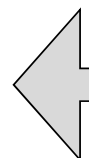
Pro Schuljahr gibt es noch drei weitere Förderkonferenzen, die im Terminplan durch die Schulleitung festgelegt sind (siehe Förderkreislauf im Schuljahr)



E V A L U A T I O N

F Ö R D E R U N G

E V A L U A T I O N



**Vor Schuleintritt**

- Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf nehmen an Sprachförderkursen teil , Ergebnis Delfin 4 Stufe 1
- Externe Förderung (eingeleitet durch Eltern/Kindergarten)

**„Lernstudio“**

- Förderung je nach Lern- und Entwicklungsbereich in
  - Deutsch / Mathematik
  - sozial-emotionale Entwicklung
  - Wahrnehmung
  - Konzentration
  - Motorik
  - Arbeits- und Sozialverhalten in Kleingruppen (max. 10 Std.)

**Im Klassenverband der Schuleingangsphase**

- differenziertes Arbeitsmaterial und Arbeitsaufträge (individualisiert nach Lernzeit und Leistungsvermögen)
- offene Unterrichtsformen
- stundenweise Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Stufe
- besondere Förderung im Bereich Sprache oder Mathematik
- Helferprinzip als Unterrichtsgrundsatz
- Helfer-Methode
- Lubo aus dem All

D I A G N O S T I K

**Vor der Einschulung**

- Standardisierte Tests bei der Anmeldung
- Austausch mit Kindergarten, Schulärztin u. Eltern über Einleitung von Fördermaßnahmen
- Ergebnisse und Beobachtungen beim Schulspiel

**Im Schullalltag nach der Einschulung**

- allgemeine Beobachtung
- Diagnose (Mathematik, Sprache, Motorik) in den ersten sechs Schulwochen
- ggf. Erstellung von Förderplan
- Regelmäßiger Austausch in Förderkonferenzen
- Lernzielkontrollen

### 7.5.2 Förderung in der Jahrgangsstufe 3 und 4

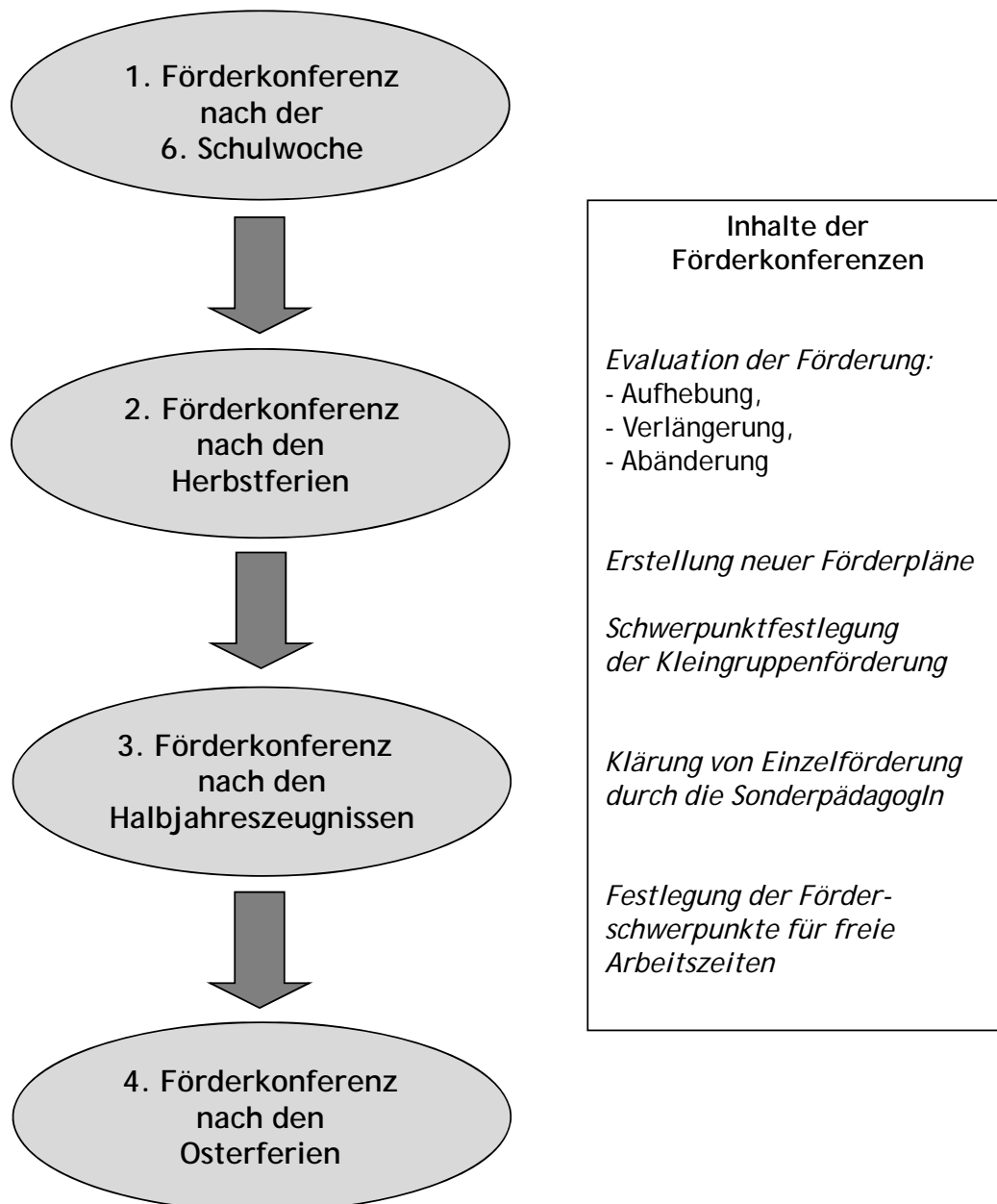
- Beobachtungs- und Diagnosephase ab der 1. Schulwoche bis 5. Schulwoche

Zuständigkeiten: Klassen- und Fachlehrerin			
<i>Deutsch</i>		<i>Mathematik</i>	<i>Sozial-emotionale Entwicklung</i>
Schreiben	Lesen	Zahlenraum bis 100/1000 Addition/Subtraktion, kleines 1×1	Beobachtungen
<i>Einsatz von Diagnosebögen in den Fächern</i>			
<i>Deutsch:</i>			
Schreiben: Hamburger Schreibprobe (oder alternative Diagnostik), Sommer-Stumpenhorst-Checkdiktate			
Lesen: Stolperwörtertest			
<i>Mathematik:</i>			
Diagnostetest des Unterrichtswerkes			
Dokumentation im Beobachtungsbogen / Klassenportfolio			

Nach der 6. Schulwoche findet die erste Förderkonferenz im Schuljahr statt:

- Teilnehmer der Förderkonferenzen sind:  
Schulleitung, Sonderpädagogin, Klassenlehrerinnen, FachlehrerInnen
- Inhalte der 1. Förderkonferenz sind:
  - Festlegung von Förderschwerpunkten
  - Gestaltung der Förderung in freien Arbeitszeiten
  - Bereitstellung des notwendigen Fördermaterials
  - Festlegung des Förderzeitraums
  - Vorbereitung der Elterninformation

### 7.5.3 Förderkreislauf im Schuljahr für alle Jahrgangsstufen



Bei Bedarf werden auch Förderkonferenzen zwischen diesen Zeiträumen einberufen.

## 7.6 Förderzeiten

### 7.6.1 Förderung im Klassenverband

Die individuelle Förderung im Klassenverband für den sprachlichen bzw. mathematischen Bereich erfolgt durch:

- individualisierte und flexibel einsetzbare Lernmaterialien (Material von Sommer-Stumpfenhorst, Spectra-Material, Logico usw.),
- unterschiedliche Arbeitsaufträge, die Lernzeit und Leistungsvermögen berücksichtigen (Forscheraufträge/Knobelaufgaben/vereinfachte Aufgabenstellungen ...),
- offene Unterrichtsformen (Tages-/Arbeitspläne/Stationsbetrieb/Werkstattunterricht),
- Prinzip der gegenseitigen Unterstützung (Helferprinzip),
- wenn möglich, Einsatz von Sonderpädagogin, von Teamteaching-Lehrkräften oder externen HelferInnen (z.B. Lesemütter...),
- Kinder mit überdurchschnittlichen Leistungen in einem Fach nehmen stundenweise am Unterricht dieses Faches in der nächsten Jahrgangsstufe teil.

Individuelle Förderung im Klassenverband im Bereich sozial-emotionaler Förderung erfolgt durch:

- Einsatz eines Sonnenplans zur Unterstützung positiver Verhaltensänderung,
- Auszeit für Kinder mit erhöhtem Bewegungsdrang,
- emotional positive Unterstützung wie Lob, Zuspruch, Ermutigung etc.,
- Zielvereinbarungen mit dem Kind,
- Lernentwicklungsgespräche in Jahrgang 3/4 im Rahmen eines Kindersprechtages,
- Übertragung besonderer Aufgaben für die Klasse,
- Klassenrat,
- Farbensonne,
- Selbsteinschätzungsbögen.

### 7.6.2 Förderung in freien Arbeitszeiten

Grundschule ist nicht nur Unterrichtsort, sondern vielmehr Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum. Daher beginnt der tägliche Arbeitsablauf bei der Klassenlehrerin mit einer *freien Arbeitszeit*. Dies ermöglicht der Lehrerin, sich außerhalb des Klassenunterrichts einzelnen Kindern zu widmen. Sie kann mit ihnen Sachverhalte klären, Absprachen treffen oder sich deren persönlichen Anliegen zuwenden. Eine entspannte und ruhige Atmosphäre zum Schulbeginn am Morgen baut Aggressionen ab und ermöglicht es, sich auf den Unterricht einzustimmen.

In der *freien Arbeitszeit* wird durch eine entsprechende Bereitstellung und Gestaltung der Lernumgebung die Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Kinder gestärkt. Außerdem bieten sich folgende Fördermöglichkeiten in unterschiedlichen Sozialformen an:

- Spezielle Aufgaben zur Förderung der Lese-, Rechen-, Schreibkompetenz,
- Spielen unter sozial-kommunikativem Aspekt,
- Angebote zur Schulung der Feinmotorik,
- Konzentrationsübungen,
- Einführung in neue Arbeitsmaterialien.

### 7.6.3 Förderung in Kleingruppen

Nach der Diagnostikphase werden in der jeweiligen Förderkonferenz Kinder mit ähnlichem Förderbedarf zu Fördergruppen zusammengefasst. Sie werden in einer äußeren Differenzierung von einer Förderlehrerin oder der Sonderpädagogin gefördert. Diese Maßnahme ist zeitlich begrenzt und dient dem punktuellen Abbau von Lernrückständen.

Die Einrichtung einer Kleingruppenförderung parallel zum Regelunterricht ist von den personellen und stundenplantechnischen Ressourcen abhängig.



#### 7.6.4 Förderung in einem Lernstudio

##### *§ 4 Ausbildungsordnung Grundschule:*

*(2) Sofern die Förderung in äußerer Differenzierung (Lernstudio) an die Stelle des nach der Stundentafel vorgesehenen Unterrichts tritt, erstreckt sie sich auf höchstens die Hälfte der wöchentlichen Unterrichtszeit und bedarf des vorherigen Einverständnisses der Eltern. Während der übrigen Zeit nimmt die Schülerin oder der Schüler am Unterricht der Klasse teil.*

In den entsprechenden Förderkonferenzen wird festgelegt, welche Kinder mit welchem Förderschwerpunkt über mehrere Stunden in der Woche im Lernstudio parallel zum Unterricht der Klasse betreut werden. Diese Fördermaßnahme wird von der Sonderpädagogin durchgeführt.

## 7.7 Arbeitsorganisation

### 7.7.1 Teamkonferenz (vgl. Abschn. C3)

In den Teamkonferenzen werden organisatorische Absprachen getroffen und der Unterricht inhaltlich geplant. Differenzierende Aufgabenstellungen und Fördermaßnahmen werden berücksichtigt. Der Einsatz von ergänzendem Material zur Förderung wird unter Beratung der Sonderpädagogin entschieden.

### 7.7.2 Förderkonferenz

Pro Schuljahr werden vier Förderkonferenzen durchgeführt. Die Schulleitung weist diese im Jahresterminplan aus. Die Teilnahme ist für die Lehrerinnen verpflichtend, die in der jeweiligen Klasse unterrichten.

## 7.8 Förderdokumentation

### 7.8.1 Lerndokumentationsbogen

Mit Beginn des ersten Schuljahres wird für jedes Schulkind ein Lerndokumentationsbogen angelegt. Diese Dokumentation begleitet das Kind durch seine gesamte Grundschulzeit. Vor den Förderkonferenzen geben die Fachlehrerinnen mit einem bestimmten Kürzelsystem eine Rückmeldung über das Lern- und Leistungsverhalten des betreffenden Kindes in ihrem Unterrichtsfach und zum Arbeits- und Sozialverhalten ab. Die Klassenlehrerin ergänzt auf dieser Dokumentation ggf. die Art und Dauer von Förderplänen, Elterngespräche, pädagogische Dienstbesprechungen, Gespräche mit dem Kind und anderen Beratungseinrichtungen. Dieser Bogen gibt einen raschen Gesamtüberblick über die Lernentwicklung eines Kindes und durchgeführte Maßnahmen. Er wird im Klassenportfolio bei der Klassenlehrerin verwahrt.

### 7.8.2 Klassenportfolio

Jede Klassenlehrerin legt ein Klassenportfolio an. Inhalt des Portfolios sind neben der Lerndokumentation alle wichtigen Informationen, die für die schulische Entwicklung eines Kindes von Bedeutung sind. Dies sind u.a. Notizen von Elterngesprächen, Aussagen des Kindes über bestimmte Vorkommnisse, Rückmeldungen von Fachlehrerinnen, Notizen über Gespräche mit Therapeuten, Beratungsstellen etc. und Diagnoseergebnisse.

### 7.8.3 Förderplan

Ein spezieller Förderplan wird für ein Kind dann notwendig, wenn die fachlichen Defizite oder die sozialen Beeinträchtigungen nur mit ganz gezielten, strukturierten Fördermaßnahmen auszugleichen sind. Diese Maßnahmen werden auf der Förderkonferenz gemeinsam festgelegt. Außerdem werden die Dauer und die Verantwortlichkeiten geregelt.

#### 7.8.4 Elterninformation zur Förderkonferenz

Nachdem eine Förderkonferenz über ein Kind beraten und ggf. Fördermaßnahmen festgelegt hat, werden die Eltern mit einem speziellen Schreiben darüber informiert und ggf. um ihre Mithilfe gebeten. Das Schreiben wird von den Eltern unterschrieben und im Klassenportfolio aufbewahrt.

### 7.9 Sonderpädagogische Förderung in den Klassen 1 bis 4

*„Sonderpädagogische Förderung verwirklicht das Recht behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher auf eine ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechende schulische Bildung und Erziehung.“*

*„Erziehung und Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind grundsätzlich Aufgabe aller Schulen und unterscheiden sich nicht grundsätzlich von allgemein pädagogischer Arbeit.“*

*(aus Rahmenvorgabe für die sonderpädagogische Förderung des Landes NRW)*

Seit dem Schuljahr 1991/92 werden an der GGS Wichterich SchülerInnen mit den Förderschwerpunkten *Sprache, Lernen, Wahrnehmung, sozial-emotionale* und/oder *motorische Entwicklung* im Gemeinsamen Unterricht gefördert.

Als Teil des *Kompetenzzentrums* der *Stephanusschule* in Bürvenich nimmt die GGS Wichterich seit dem Schuljahr 2009/10 an einem fünfjährigen Pilotprojekt der Bezirksregierung Köln teil. Dies ermöglicht der Schulleitung, in Absprache mit der Sonderpädagogin und dem Jahrgangsteam vor Ort zu entscheiden, welche SchülerInnen eine sonderpädagogische Förderung erhalten. Außerdem stehen Schulleitung und Sonderpädagogin in einem engen Kontakt zur o.g. Förderschule und nehmen regelmäßig an gemeinsamen Konferenzen und Fortbildungen teil.

An der GGS Wichterich nehmen die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf grundsätzlich am Unterricht ihrer Klasse teil. Daher ist die Sonderpädagogin in Anteilen in die Planung und Durchführung des Unterrichts involviert. Nur wenige Schulstunden werden die Förderkinder außerhalb des Klassenunterrichts speziell gefördert. Voraussetzung für einen erfolgreichen

Gemeinsamen Unterricht ist daher eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Sonderpädagogin und Grundschulkollegin.

Die Basis der sonderpädagogischen Förderung bildet ein Förderplan, den Klassenlehrerin und Sonderpädagogin gemeinsam erarbeiten. Er richtet sich nach dem individuellen Förderbedarf des einzelnen Kindes und wird regelmäßig überprüft.

Bei einem Förderortwechsel werden die Erziehungsberechtigten frühzeitig informiert und in den Entscheidungsprozess miteingebunden.

Neben den beschriebenen Aufgaben nimmt die Sonderpädagogin vor allem die Beratung der Erziehungsberechtigten wahr und steht im Kontakt mit außerschulischen Einrichtungen (SPZ Mechernich, Kinderärzten, Jugendamt, Schulärztin, Ergotherapeuten, Logopäden etc.). Sie nimmt an den Förderkonferenzen teil und berät das Kollegium auch bei Fragen zur Förderung im Allgemeinen Unterricht. Sie beobachtet beim *Schulspiel* und *Kennenlerntag* die Schulanfänger und berät die Schulleitung bei der Klassenzusammensetzung der Jahrgangsstufe 1/2.

### 7.9.1 Psychomotorik

In der Regel bietet die Sonderpädagogin einmal wöchentlich in der Turnhalle Psychomotorik in einer Gruppenstärke von etwa acht Kindern an.

In der Psychomotorik geht es darum, die Bedürfnisse und Probleme einzelner Kinder zu ergründen und aufzugreifen. Über motivierende Bewegungs- und Gemeinschaftserlebnisse wird versucht, in positiver Weise auf ihre psychische Befindlichkeit Einfluss zu nehmen. Im Zentrum steht der Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes, aber auch das Lernen sich mit anderen Personen fair auseinander zu setzen.

Folgende Bereiche werden in der Psychomotorik gefördert: Körpergefühl, Grob- und Feinmotorik, Reaktion, Ausdauer, Gleichgewicht, Konzentration, Entspannung, Wahrnehmung, Handlungsplanung, Sozialverhalten, emotionales Erleben, Ich-Kompetenz.

### 7.9.2 Sana Animal - Reittherapie

Als besondere Maßnahme bietet die GGS Wichterich erstmalig mit Beginn des Schuljahres 2010/11 in Kooperation mit einem benachbarten Reiterhof ein therapeutisches Reittraining für Kinder mit besonderen Problemen an. Die Gruppenstärke beträgt 3-4 Kinder. Die Teilnehmer werden von der Sonderpädagogin in Absprache mit den Klassenlehrerinnen ausgewählt. Das Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die Sonderpädagogin begleitet die Maßnahme.

Folgende Bereiche werden beim therapeutischen Reiten gefördert: Körpergefühl, Wahrnehmung, Handlungsplanung, Motorik, Gleichgewicht, Konzentration, Sozialverhalten, emotionales Erleben, Ich-Kompetenz.

## 7.10 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten/Eltern

In allen Bereichen der Förderung ist die Einbeziehung der Eltern ein wichtiges Anliegen. Klassenlehrerin und/oder Sonderpädagogin suchen das Gespräch mit den Eltern des zu fördernden Kindes und informieren ausführlich über die vorgesehenen Fördermaßnahmen. Wenn möglich, werden die Eltern aktiv in die Förderung miteinbezogen - wie z. B. bei einem Sonnenplan zur Verhaltensänderung oder bei der Durchführung kleiner Übungen.

Im Rahmen des Förderkonzepts werden auch Eltern als *Förderlehrer* im Bereich der Leseförderung, der Computerarbeit und des Radfahrtrainings eingesetzt. Unter Anleitung der Klassenlehrerin führen Elternhelfer die Leseförderung als Einzelförderung regelmäßig parallel zum Klassenunterricht durch.

## 7.11 Besonderheiten im Schulalltag unter dem Förderaspekt

Im Schulleben der GGS Wichterich wurden über die Jahre Rituale aufgebaut, die die Sozialkompetenz stärken und das Verantwortungsgefühl für die Gemeinschaft fördern helfen. Für die Übernahme bestimmter Aufgaben werden

daher auch gezielt die Kinder angeworben, die in diesem Bereich Defizite haben.

- Monatsfeiern  
Dort haben die Kinder die Möglichkeit, Gelerntes oder eine besondere Fähigkeit vor der ganzen Schule zu präsentieren.
- Pausenhelfer  
Diese Kinder erinnern bei Verstößen an die Pausenregeln und helfen beim Lösen von Streitigkeiten. Sie sorgen mit dafür, dass alle ausgeliehenen Spielgeräte nach der Pause wieder an ihren Platz gebracht werden.
- Kakaodienst  
Täglich versorgen diese Kinder die Klassen mit den bestellten Getränken und kümmern sich um das anfallende Leergut.
- Gartendienst  
Wöchentlich übernimmt der Gartendienst die Pflege des Schulgartens und erledigt Aufgaben, die über die Klassenbeetpflege hinausgehen.
- Schülerrat  
In regelmäßigen Abständen trifft sich der Schülerrat mit der Schulleiterin und bespricht Vorkommnisse oder anstehende Vorhaben.
- Schiedsrichter für das Fußballspielen in der Pause

## 7.12 Anlagen

- Schulspiel: Beobachtungsbogen, Stationsübersicht
- Lerndokumentationsbogen
- Förderplan
- Elterninformation zur Förderkonferenz
- Sonnenplan
- (Lernentwicklungsgespräch am Kindersprechttag, vgl. Kap. D, Abschn. 3.2.3)
- Inhalte eines Klassen-Portfolios

**Beobachtungsbogen : Schulspiel für Schuljahr 2010/2011** Datum: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Geb.Datum: \_\_\_\_\_ Kindergarten: \_\_\_\_\_

Beobachter:	Anweisungs-Verständnis A	Konzentration B	Anstrengungs-bereitschaft C	Sprachlicher Ausdruck D	Sozialverhalten E	Zahlen-verständnis	Stifthaltung	Umgang mit der Schere	Muster fortsetzen	Gesamteindruck

Ergänzungen / weitere Anmerkungen:

**Bewertung:** 0 = entspricht den Erwartungen + = ist mehr als erwartet - = ist weniger als erwartet

Bei Bereich A bis E macht jeder eine Eintragung: restliche Kriterien werden nur an spezieller Station bewertet!

**Dokumentation der individuellen Lernentwicklung Bogen 1** Schule: \_\_\_\_\_ Klassenleitung: \_\_\_\_\_

Name des Schülers/der Schülerin: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Lernausgangslage: Sprachstand, Wahrnehmung, Motorik, Begabung, besondere Einschränkungen ...

Legende: ++ Der Schüler erfüllt die Anforderungen in besonderem Maße. 0 Der Schüler erfüllt die Anforderungen im Allgemeinen. + Der Schüler erfüllt die Anforderungen.  
 ! Der Schüler benötigt zeitweise Hilfe. !! Der Schüler erfüllt die Anforderungen nie ohne Hilfe. X Es existiert eine Anlage.

Schuljahr/Halbjahr Datum	1.1 Herbst	1.1 Januar	1.2 Ostern	1.2 Sommer	2.1 Herbst	2.1 Januar	2.2 Ostern	2.2 Sommer	3.1 Herbst	3.1 Januar	3.2 Ostern	3.2 Sommer	4.1 Herbst	4.1 Januar	4.2 Ostern	4.2 Sommer
Wahrnehmung																
Motorik																
Lesekompetenz																
Schreibkompetenz																
Sprechkompetenz																
mathematische Kompetenz																
fremdsprachliche Kompetenz																

Legende: AV / SV entspricht den Erwartungen 1 = in besonderem Maße 2 = im vollen Umfang 3 = entspricht den Erwartungen ub = entspricht den Erwartungen nicht

	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	4.1	4.2
Arbeitsverhalten								
Sozialverhalten								





## Förderplanraster

Schule:		Schuljahr:			
Förderplan für: NN erstellt am:		Lehrerin / Fach: Frau NN / XY		Klasse: X	
Zeitraumen/ Fördermaß- nahme	Förder- bedarf/ Schwer- punkte	Lernziel/ Inten- tionen	schulinterne Maßnahmen (Methoden/ Medien/ Organisation) externe Hilfen	Über- prüfung der Ziel- erreichung durch	Bemerkung/ Ziel erreicht
Elterngespräch am: _____ mit: _____					
Vereinbarungen: (interne/externe Hilfen)					

## Elterninformation zur Förderkonferenz

Sehr geehrte Eltern von -----!

In der Förderkonferenz vom ----- haben wir über Ihr Kind in den unten angekreuzten Punkten beraten und Fördermaßnahmen festgelegt:

Lern- und Leistungsentwicklung im Fach Deutsch

Schwerpunkt: \_\_\_\_\_

Lern- und Leistungsentwicklung im Fach Mathematik

Schwerpunkt: \_\_\_\_\_

Wahrnehmung

Schwerpunkt: \_\_\_\_\_

Motorik

Schwerpunkt: \_\_\_\_\_

Sozialverhalten

Schwerpunkt: \_\_\_\_\_

Arbeitsverhalten

Schwerpunkt: \_\_\_\_\_

Als **schulische Fördermaßnahme** ist Folgendes geplant:

spezielles Aufgabenangebot für den offenen Anfang

Reduzierung der Anforderungen

individuelle Aufgaben im Fachunterricht

Teilnahme am Förderunterricht

Sonnenplan mit dem Auftrag: \_\_\_\_\_

Als **außerschulische Fördermaßnahme** bitten wir Sie um Unterstützung durch:

Elternmithilfe \_\_\_\_\_

den Besuch beim \_\_\_\_\_

Sollten Sie bereits außerschulische Maßnahmen eingeleitet haben, bitte ich um eine Rückmeldung!

Datum : \_\_\_\_\_ Unterschrift Klassenlehrerin: \_\_\_\_\_

Ich bin über die Maßnahmen zur Förderung der schulischen Lern- und Leistungsentwicklung meines Kindes informiert worden und leiste gegebenenfalls die gebetene Unterstützung!

Datum : \_\_\_\_\_ Unterschrift Eltern: \_\_\_\_\_



Sonnenplan für \_\_\_\_\_:

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1					
2					
3					
4					
5					
6					

Regel: \_\_\_\_\_ !

## Inhalte eines Klassen-Portfolios

- anamnestische Daten
- familiäre Situation
- Kindergarteninformationen
- Informationen außerschulischer Hilfseinrichtungen
- Diagnostik: Informationen der schulärztlichen Untersuchung
  - Anmeldeuntersuchung
  - Schulanfangsdiagnostik
  - ggf. Ergebnis standardisierter Tests
- Beobachtungen zum Arbeits- und Sozialverhalten
- Beobachtungen zum Lern- und Leistungsverhalten
- Zeugnisse
- Elternberatung
- Förder-/Forderpläne
- Protokoll der Förderkonferenzen
- Lernentwicklungsdokumentation über 4 Schuljahre



**D**

# **Aufgabenfeld Erziehung**





# Inhalt

Einführung.....	3
D1 Konzept zur Werteerziehung.....	4
1.1 Begründungszusammenhang .....	4
1.2 Bestandsaufnahme .....	4
1.2.1 Werteerziehung im Unterricht .....	5
1.2.2 Regeln und Rituale .....	5
1.2.3 Würdigung von außerunterrichtlichem Engagement .....	9
1.2.4 Erziehung zur Mitverantwortung in einer Welt .....	9
1.3 Entwicklungsvorhaben .....	11
1.4 Anhang .....	11
D2 Konzept zur Gewaltprävention .....	16
2.1 Begründungszusammenhang .....	16
2.2 Bestandsaufnahme .....	16
2.3 Weiterentwicklung seit 2005 .....	18
2.4 Entwicklungsvorhaben .....	19
D3 Konzept zur Gesundheitserziehung .....	20
3.1 Begründungszusammenhang .....	20
3.2 Bestandsaufnahme .....	20
3.2.1 Bewegung im Schulalltag .....	21
3.2.2 Gesunde Ernährung .....	22
3.2.3 Persönlichkeitsstärkende Maßnahmen .....	22
3.2.4 Sicherheit.....	24
3.2.5 Thema „Gesundheit“ im Unterricht .....	24
3.2.6 Arbeitsplatz Schule .....	25
3.3 Anhang .....	25
D4 Konzept zur Umwelterziehung.....	27
4.1 Begründungszusammenhang .....	27
4.2 Bestandsaufnahme .....	27
4.2.1 Umwelterziehung im Unterricht .....	27
4.2.2 Umwelterziehung im Lebensraum Schule.....	28
D5 Konzept zur Mädchen- und Jungenförderung.....	31
5.1 Begründungszusammenhang .....	31
5.2 Bestandsaufnahme .....	31
5.2.1 Bereich Unterricht .....	31
5.2.2 Bereich Schulleben.....	34
5.2.3 Professionalität der Lehrkräfte .....	34
5.2.4 Entwicklungsvorhaben .....	35

D6	Konzept zur Medienerziehung .....	36
6.1	Begründungszusammenhang .....	36
6.2	Bestandsaufnahme .....	36
6.2.1	Traditionelle Medien.....	37
6.2.2	Technische Ausstattung durch die „Neuen Medien“ .....	37
6.3	Weiterentwicklung seit 2005 .....	38
6.4	Schulinternes Konzept zum Einsatz von Computern .....	39
6.4.1	Schuleigenes Curriculum .....	40
6.4.2	Entwicklungsvorhaben .....	42

# Einführung

Die Lehrpläne und Richtlinien legen Aufgaben und Ziele für den Bildungsauftrag und den Erziehungsauftrag von Schule fest. Neben der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sind die Entwicklung und der Aufbau von Werthaltungen eine zentrale Aufgabe schulischer Erziehung.

Zu diesen Erziehungsaufgaben gehören:

- Förderung der Persönlichkeit,
- Förderung von Selbstständigkeit bei Entscheidungen und Handlungen,
- Förderung von Toleranz gegenüber Meinungen und Entscheidungen anderer,
- Förderung von Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, Natur und Umwelt,
- Förderung gesunder Ernährung und verantwortlicher Lebensweisen,
- Förderung von verantwortungsbewusstem und sicherem Umgang mit Medien.

Die GGS Wichterich arbeitet beständig daran, ihr Erziehungshandeln zu reflektieren und zu verbessern, um ein gutes Erziehungsklima zu schaffen. Dieses und eine möglichst breite pädagogische Konsensbildung zwischen Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die GGS Wichterich hat, entsprechend ihren im Leitbild der Schule formulierten Grundsätzen, schulinterne Vereinbarungen und Regelungen getroffen, die als verbindliche Grundlage für die schulischen Erziehungsaufgaben dienen und langjährige Praxis an der Schule sind. Im Zuge der Weiterentwicklung des Schulprogramms 2005 wurden diese Vereinbarungen im vorliegenden Schulprogramm unter den verschiedenen Erziehungsaspekten aufgeführt.

# D1 Konzept zur Werteerziehung

## 1.1 Begründungszusammenhang

Früher gab es einen Wertekonsens zwischen Staat, Kirche, Schule und Elternhäusern. Die Vorstellungen der heutigen Gesellschaft werden nun durch Wertevielfalt und Wertewandel bestimmt. So kann auch Schule den Kindern nicht das bieten, was es in unserer pluralen Gesellschaft nicht mehr gibt: einen vollständigen Erziehungs- und Wertekonsens. Trotzdem benötigen Kinder Hilfe und Unterstützung bei der Orientierung im Überangebot an Werten.

## 1.2 Bestandsaufnahme

Die GGS Wichterich hat Regelungen und Vereinbarungen zur Werteerziehung getroffen, die dazu verhelfen sollen, den Kindern Orientierung, Verlässlichkeit und Vertrauen zu vermitteln.

Darüber hinaus wurden Strukturen geschaffen, die den SchülerInnen Handlungsmöglichkeiten bieten für das Erlernen von Sozialkompetenz und der Übernahme von Verantwortung.

Werteerziehung findet an der GGS Wichterich unter folgenden Aspekten statt:

- Werteerziehung im Unterricht,
- Regeln und Rituale,
- Würdigung von außerunterrichtlichem Engagement,
- Erziehung zur Mitverantwortung in einer Welt.

Die obigen Aspekte der Werteerziehung, die im Folgenden beschrieben werden, haben sich bewährt und sind fester Bestandteil der schulischen Erziehungsarbeit und Konsens bei allen am schulischen Leben beteiligten Gruppen.

### 1.2.1 Werteerziehung im Unterricht

Jeder Unterricht beinhaltet auch Aspekte der Werteerziehung. Der Religionsunterricht übernimmt hierbei allerdings eine besondere Aufgabe. Er ist geprägt von der Idee, die Kinder zu einem respektvollen, achtsamen Umgang mit Gottes Schöpfung zu erziehen. Die SchülerInnen lernen, sich ihre Umwelt und ihr Handeln bewusst zu machen und sich auch mit scheinbar Selbstverständlichem auseinander zu setzen. Dies geschieht handlungsorientiert und kindgerecht, damit den Kindern der Raum gewährt wird, sich zu selbstständig denkenden und hinterfragenden Menschen zu entwickeln.

### 1.2.2 Regeln und Rituale

Die folgenden Organisationsstrukturen bieten den Kinder Hilfen an, sich in der Schulgemeinschaft zurecht zu finden und zu lernen, mit den Mitmenschen und mit der eigenen Person respektvoll und wertschätzend umzugehen. Die äußere Ordnung durch Regeln verhilft den Kindern, mit der Zeit auch zu einer inneren Ordnung zu gelangen.

#### ■ Schulregeln (vgl. Anhang Kap. D)

Die Schulregeln hängen für alle gut sichtbar in der Eingangshalle. Zu Beginn jedes Schuljahres werden die Regeln mit allen Kindern besprochen und im Laufe des Schuljahres immer wieder an sie erinnert.

Die Schulregeln geben Hinweise darauf, wie sich die Kinder im Gebäude, auf dem Schulhof und in den Klassen verhalten sollen, damit alle gern zur Schule kommen, sich wohl fühlen und niemand einer Gefahr ausgesetzt wird.

Die Schulregeln sind eine verbindliche Basis für das alltägliche Miteinander. Bei Verstößen gegen die Schulregeln können erzieherische Maßnahmen angeordnet werden.

#### ■ Klassenregeln (vgl. Anhang Kap.D)

Die Klassenregeln helfen den SchülerInnen, sich in der Klassengemeinschaft zu orientieren. Die Regeln hängen gut sichtbar in jeder Klasse, so dass sie auch optisch immer wieder präsent sind und den Kindern bewusst gemacht werden. In allen Klassen der GGS Wichterich hängen die gleichen Regeln, so dass die Kinder verlässliche Regeln auch dann vorfinden, wenn sie die Klasse wechseln. Auf die Einhaltung der Klassenregeln wird großen Wert gelegt. Nur

so kann ein Unterricht umgesetzt werden, in dem jedes Kind den größtmöglichen Lernfortschritt erzielen kann und sich darüber hinaus wohl fühlt.

■ Pausenregeln (vgl. Anhang Kap. D)

Die Pausenregeln geben Verhaltenshinweise für die Nutzung des Schulgeländes. Diese Orientierung trägt dazu bei, dass die Pausenzeit friedlich und sicher verläuft.

■ Rückmeldungen zum Arbeits- und Sozialverhalten (vgl. Anhang Kap. D)

Nach Abschluss eines Unterrichtsthemas erhalten die Kinder einen so genannten *Selbsteinschätzungsbogen*. Dort geben sie zunächst eine Rückmeldung zu ihrem Arbeits- und Sozialverhalten. Sie erhalten anschließend dazu ein Feedback durch die Lehrerin. Auf diese Weise lernen die Kinder, ihr Verhalten zu reflektieren und ihren Standpunkt zu begründen. So können sie ggf. ihre Selbstwahrnehmung korrigieren, ohne sich dadurch gekränkt zu fühlen. Die Eltern erhalten den Selbsteinschätzungsbogen zur Kenntnisnahme.

■ Klassenratsstunde (vgl. Konzept zur Gewaltprävention)

Die Klassenratsstunde bietet eine Plattform um Themen des täglichen Miteinanders innerhalb der Klassengemeinschaft anzusprechen. Das Lernen von Toleranz gegenüber unterschiedlichen Meinungen, das Akzeptieren von mehrheitlichen Entscheidungen und ein wertschätzender Umgang untereinander sind immer wieder Themen in den Klassenratsstunden.

■ Sonnenplan (vgl. Konzept zur schulinternen Förderung)

Der Sonnenplan wird dann eingesetzt, wenn ein Kind besonderer Hilfe bedarf. Ziel ist eine Verhaltensänderung durch das pädagogische Prinzip der positiven Verstärkung.

■ Farbersonne

Um die eigene Persönlichkeit zu fördern, sind die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Aufbau von Selbstvertrauen und Vertrauen in die Klassengemeinschaft eine wichtige Basis.

Das *Ritual der Farbersonne* unterstützt diese Aufgaben und wird in allen Klassen praktiziert. Grundlage dieses Rituals ist das Buch „Jeder Tag hat eine Farbe“ von Theodor Seuss Geisel. Die Farben, die in Versen und Bildern beschrieben sind, helfen den Kindern, die eigenen Gefühle zu erkennen und ihnen dafür Worte anzubieten. Jeder Tag hat eine eigene Farbe und fühlt

sich anders an: mal übermütig, mal traurig, beschwingt oder schwer. Die Welt ist bunt, weil alle Farben in ihr vorkommen. Das Leben ist bunt, weil alle Gefühle einen Platz darin haben, auch die trüben und traurigen.

Das *Ritual der Farbersonne* schult so die Selbstreflexion und bietet den Kindern die Möglichkeit, im Kreise der Klasse oder im Einzelgespräch mit der Lehrerin über die persönliche Befindlichkeit zu sprechen. Durch das Mitteilen und Nachfragen wird das gegenseitige Verständnis gestärkt und Vertrauen in die Klassengemeinschaft aufgebaut.

#### ■ Schülerrat

Der Schülerrat ist ein Gremium, das sich aus zwei demokratisch gewählten VertreterInnen jeder Klasse bildet. In Sitzungen mit der Schulleitung werden Anliegen des Schullebens besprochen. Der Schülerrat hat hier Gelegenheit, Ideen und Anregungen aus den Klassen einzubringen. Über die in der Sitzung behandelten Punkte können sie der Klasse berichten und mit den MitschülerInnen darüber diskutieren. Die Schulleitung bringt ihrerseits Anliegen über den Schülerrat an die gesamte Schülerschaft. Der Schülerrat wird bei Entscheidungen, die die Schülerschaft direkt betreffen (z.B. jährliche Verwendung der Einnahmen vom Chlodwiglauf / Schulhofregeln etc.) am Entscheidungsprozess beteiligt.

#### ■ Klassendienste

In jeder Klasse gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich für das Wohl der Klassengemeinschaft durch Klassendienste einzusetzen. Die Dienste werden in regelmäßigen Abständen neu verteilt und sind freiwillig. Jedes Kind kann mitentscheiden und sich gemäß seiner Neigung engagieren. In jeder Klasse gibt es

- einen Kakao-Dienst,
- einen Tafeldienst,
- einen Schlüsseldienst,
- diverse Aufräumdienste,
- ggf. weitere klasseninterne Dienste.

### ■ Klassenrituale

Rituale und festgelegte Regeln rhythmisieren den Alltag der Kinder. Sie geben ihnen Halt, Sicherheit und Geborgenheit, stärken ihr Wohlbefinden und ermöglichen ein angstfreies, freudvolles Lernen. Grundsätzlich werden die folgenden Rituale von allen Klassen der GGS Wichterich einheitlich gepflegt. Sie geben so allen Kindern auch bei Klassenwechsel eine klare Orientierung vor:

- Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale  
Die GGS Wichterich legt Wert darauf, dass diese entscheidenden Phasen des Vormittags ritualisiert und damit verlässlich ablaufen. In Anlehnung an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Klassen hat jede Klassengemeinschaft zusätzlich eigene Rituale entwickelt.
- Frühstückspause  
Vor der großen Pause findet in allen Klassen ein gemeinsames Frühstück statt. In einer Zeit, in der regelmäßige gemeinsame Familienmahlzeiten nicht mehr selbstverständlich sind, ist das gemeinsame Essen in ruhiger, entspannter Atmosphäre eine wichtige Erfahrung.
- Mandala-Pause (in einigen Klassen auch Lese- oder Vorlesepause)  
In den ersten Minuten nach der großen Pause dient dieses Ritual der Sammlung der Kinder. Es hilft ihnen wieder zur Ruhe zu kommen und sich auf den Unterricht zu konzentrieren.
- Geburtstagsfeiern  
Damit jedes Kind auch in seiner Einzigartigkeit Beachtung findet, werden in allen Klassen die Geburtstage angemessen gewürdigt. Dazu hat jede Klasse ihr eigenes Ritual.

### ■ Monatsfeiern (vgl. Kapitel E)

In der Aufgabe zur regelmäßigen Gestaltung der Monatsfeiern tragen die Klassen eine Mitverantwortung für das gute Gelingen dieser Feier. Das Präsentieren von Beiträgen vor der Schulgemeinschaft erfordert einerseits Mut und vermittelt andererseits Selbstvertrauen. Im Rahmen dieser Feiern erlernen die Kinder auch die Leistungen Anderer zu würdigen, indem sie deren Beiträge aufmerksam verfolgen und ihnen Anerkennung und Beifall zollen.



### ■ Schuldienste

Es wurden Schuldienste eingerichtet, um die Mitverantwortung der Kinder für den Ablauf und die Gestaltung des Schulalltags zu entwickeln. Durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse aller sind (Kakaodienst, Pausenhelfer, Pflege des Schulgartens), übernehmen einzelne Kinder für die Gemeinschaft eine besondere Verantwortung.

### ■ Patenschaften

An der Grundschule Wichterich ist es üblich, dass jedes Kind der Jahrgangsstufe zwei eine Patenschaft über eine neue Schülerin oder einen neuen Schüler übernimmt. So lernen die Kinder, gegenseitig Verantwortung zu übernehmen, Hilfen zu geben bzw. anzunehmen. Die Patenschaften vermitteln darüber hinaus, ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit und helfen, den neuen Kindern sich schnell im Schulalltag zurecht zu finden.

### ■ Konfliktlösungsgespräche mit Vereinbarungen (vgl. Konzept zur Gewaltprävention)

#### *1.2.3 Würdigung von außerunterrichtlichem Engagement*

Da die Kinder erfahren sollen, wie wichtig und wertvoll die Übernahme von Aufgaben für die Schulgemeinschaft ist, werden Kinder, die sich im zurückliegenden Schuljahr besonders engagiert haben, in der letzten Monatsfeier vor den großen Ferien geehrt. Dies sind Kinder, die sich besonders um das soziale Miteinander gekümmert haben, und Kinder, die Schuldienste ausgeführt haben (vgl. Abschn. 1.2.2). Die öffentliche Wertschätzung und Anerkennung stärkt das Selbstwertgefühl dieser Kinder.

#### *1.2.4 Erziehung zur Mitverantwortung in einer Welt*

Seit dem Jahr 2000 wird das Fest zu Sankt Martin zum Anlass genommen, bei den Kindern eine Mitverantwortung für Menschen in Not zu wecken. Wie Sankt Martin seinen Mantel mit einem Bettler teilte, so sollen sich die Kinder der GGS Wichterich Menschen zuwenden, welche die Hilfe und Unterstützung anderer benötigen. Deshalb wird in jedem Jahr zu Sankt Martin um Spenden für karitative Einrichtungen gebeten. Die Elternschaft beteiligt sich durch Vorschläge an der Auswahl der Spendenprojekte. In den zurückliegenden zehn Jahren wurden damit folgende Projekte unterstützt:

1998	Sammlung von Spielsachen für ein Kinderdorf in Rio/Brasilien
1999	Sammlung von Kinderbüchern für die Kinderstation des Kreiskrankenhauses in Mechernich
2000	Lebensmittelsammlung für die Euskirchener Tafel e. V.
2001	Sammlung von Sachspenden für die Aktion: „Weihnachten im Schuhkarton“
2002	Anschaffung von Kleingeräten für den Sportunterricht für die von der Flutkatastrophe betroffene Grundschule in Coswig/Ostdeutschland
2003	Geldspende für die Anschaffung besonderer Spielgeräte für die Heilpädagogische Kindertagesstätte Sankt Raphael in Kall-Sötenich
2004	Geldspenden für den Bau eines Waisenhauses nach dem Erdbeben in der Stadt Bam im Iran (Dr. Bazzazi)
2005	
2006	Sammlung von Kleiderspenden für ein Kinderdorf in Rio/Brasilien
2007	Sammlung von Spielsachen für die Kinderstation des Kreiskrankenhauses Mechernich
2008	Spendenaktion für unsere Partnerschule Uttor Kalir Khamar Grundschule in Bangladesch
2009	Spendenaktion für unsere Partnerschule
2010	Spendenaktion für unsere Partnerschule

Im Schuljahr 2008/2009 entstand aus dieser Tradition die Idee, ein Projekt längerfristig zu unterstützen. Mit Hilfe der Organisation Netz e.V. und dem Verein Fair Zülpich wurde eine Schulpartnerschaft mit der Uttor Khalir Khamar Grundschule in Bangladesch aufgebaut. Durch die finanzielle Unterstützung sichert die GGS Wichterich 30 Kindern den Schulbesuch. Neben diesem Ziel soll, durch den Aufbau eines regelmäßigen Kontakts zwischen den Kindern, ein interkulturelles Lernen stattfinden und ein gegenseitiges Verständnis für die Andersartigkeit aufgebaut werden. Nach Beschluss der Schulkonferenz von 2009 werden die Sankt Martinsspenden und ein Teil der Einnahmen bei schulischen Festen in den folgenden fünf Jahren zugunsten der Partnerschule verwendet werden.

### **1.3 Entwicklungsvorhaben**

Die GGS Wichterich beabsichtigt verbindliche und einheitliche Vereinbarungen zur Sanktion von Regelverstößen zu entwickeln. Ein Sanktionenkatalog soll allen Beteiligten durch Transparenz Klarheit und Orientierung geben. Die Kinder können so die Folgen des eigenen Handelns leichter einschätzen. Dies erhöht einerseits die Eigenverantwortlichkeit und andererseits bietet es Sicherheit und Verlässlichkeit.

### **1.4 Anhang**

- Schulregeln

## Schulregeln der GGS Wichterich

In unserer Schule soll sich jeder wohl fühlen. Deshalb gehen wir freundlich und rücksichtsvoll miteinander um und begegnen einander mit Respekt. Alle tragen zum Gelingen eines friedlichen Zusammenlebens bei. Dazu halten wir folgende **Regeln** ein:

### *Unterrichtsbeginn*

- Bis zum Klingeln darf ich auf dem Schulhof spielen.
- Spätestens beim Klingeln gehe ich in meinen Klassenraum und beginne zügig und leise mit meiner Arbeit.

### *Klassenraum*

- Ich trage Hausschuhe.
- Mit Materialien und Büchern gehe ich sorgsam um.
- Ich räume sie ordentlich an den vorgesehenen Platz zurück.
- Ich halte mich an die Klassenregeln.

### *Schulgebäude*

- Ich bewege mich langsam, leise und rücksichtsvoll.
- Mit Bällen, Papierfliegern und anderen Wurfgeräten spiele ich nur draußen.
- Ich stelle meine Schuhe/Hausschuhe hoch.
- Ich hänge meine Jacke/Turnbeutel an meinen Haken.
- Ich halte Flure und Treppen sauber.

### *Toilettengang*

- Nach dem Toilettengang ziehe ich ab und schließe die Tür.
- Ich wasche mir danach die Hände.
- Ich verlasse die Toilette in sauberem Zustand.

### *Pausen*

- Nach dem Klingeln gehe ich zügig in die Pause.
- Bei Regenpause (dreimaliges Klingeln) bleibe ich in der Klasse.
- Ich halte mich an die Pausenregeln.

### *Schulgarten*

- Den Schulgarten betrete ich nur nach Absprache mit meiner Lehrerin.
- Jede Klasse hat ihr eigenes Beet, auf dem sie pflanzen und säen kann, was sie möchte. Sie muss es selbst gießen und pflegen.
- Jede Klasse hat auch eine Pflegeaufgabe. Diese steht auf dem Gartenplan.
- Das Weideniglu, die Wiese und der offene Klassenraum sind - nach Absprache mit der Lehrperson - für alle Kinder zugänglich.
- Bei der Arbeit im Garten halte ich mich an die Schulgartenregeln.

### *Sportunterricht*

- Ich gehe leise und ruhig über die Treppe zum Turnhallegebäude.
- Dieses betrete ich nur mit Erlaubnis der Lehrperson.
- Dort halte ich mich an die Turnhallenregeln.

### *Rückweg vom Kirchenbesuch*

- Ich gehe zügig und rücksichtsvoll aus der Kirche am Bach entlang zur Schule.
- Ich gehe sofort in den Klassenraum meiner Religionsgruppe.

### *Schulschluss*

- Ich stelle die Hausschuhe ins Regal.
- Ich verlasse erst mit dem Klingeln die Klasse/den Flur.

- Als Buskind stelle ich mich am Tor auf und warte dort, bis der Bus vorgefahren ist.
- Ich gehe auf dem Fußweg zum Bus.
- Als Dorfkind darf ich das Schulgelände direkt nach dem Klingeln verlassen.

## *Aufgaben der Schuldienste*

### *Kakaodienst*

- Ich bin für den Kakaokistenschlüssel und den Verteilungsplan verantwortlich.
- Ich kontrolliere die Lieferung.
- Ich teile die Getränke nach dem Verteilungsplan auf die Kästen auf und bringe sie in die Klassen.
- Für den pünktlichen Rücktransport der Kakaokästen sorgt jede Klasse selbst.

### *Hofdienst*

- Ich säubere umsichtig mit Zangen und Eimern den Schulhof und das Wiesengelände.
- Ich benutze dazu in der Regel die Zeit nach der großen Pause.
- Ich bringe die Zangen an ihren Platz zurück.
- Ich entleere den eingesammelten Müll in die Tonnen.

### *Schulgartendienst*

- Ich erfülle meine Gieß- und Pflegeaufgaben regelmäßig und zuverlässig.
- In der Regel benutze ich dazu die Zeit vor Unterrichtsbeginn oder die Pausen.
- Ich halte die Schulgartenregeln ein.

### *Pausenhelfer, Schiedsrichter*

- Ich bin kurz vor oder nach dem Klingeln mit einem gelben Leibchen an meinem abgesprochenen Einsatzort.
- Ich nehme meine Aufgaben ernst und erfülle sie zuverlässig.
- Nach dem Klingeln am Ende der Pause führe ich meine Aufgabe zu Ende und gehe danach zügig in meinen Klassenraum.

### *Fußballregeln*

- Ich bin nur auf dem Fußballfeld, wenn ich auch mitspielen möchte!
- Ich mache keine Fouls und spiele fair!
- Ich beleidige keine Gegner, Mitspieler oder den Schiedsrichter!
- Ich schlage, trete oder bespucke niemanden!

#### GOLDENE REGEL:

- Ich höre immer auf den Schiedsrichter!

## D2 Konzept zur Gewaltprävention

### 2.1 Begründungszusammenhang

Überall, wo Menschen zusammenleben, kann es zu Konflikten und Streitigkeiten kommen. Die Aufgabe des Elternhauses und der Schule ist es, die SchülerInnen auf Konfliktsituationen vorzubereiten und ihnen Strukturen an die Hand zu geben, mit denen sie solche Situationen alleine und ohne verbale oder körperliche Gewalt meistern können. Gewaltprävention funktioniert jedoch nur dann, wenn die SchülerInnen gelernt haben, respektvoll miteinander umzugehen, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und auch sachlich über Ereignisse berichten zu können. Rituale geben den Kindern Sicherheit. Wenn zusätzlich die Regeln und entsprechende Konsequenzen für Kinder durchschaubar und vorhersehbar sind, findet man weniger Konfliktpotenzial und Streitpunkte.

Aus diesem Grund gibt es an der GGS Wichterich eine Vielzahl an präventiven Maßnahmen, die sowohl im Unterricht als auch außerhalb des Unterrichts stattfinden.

Da Gewaltprävention eng verzahnt ist mit der Werteerziehung, finden sich hier einige Inhalte des Konzeptes zur Werteerziehung wieder.

### 2.2 Bestandsaufnahme

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen sind zum Teil seit langem fester und bewährter Bestandteil im Schulleben. Einige Maßnahmen werden allerdings erst seit kurzem durchgeführt und bedürfen bezüglich ihrer Wirksamkeit im Hinblick auf Gewaltprävention noch längerer Erfahrungswerte.

#### ■ Regeln und Rituale (vgl. Konzept zur Werteerziehung)

Regeln geben jedem Einzelnen einen klaren Verhaltenskodex vor, der ein friedliches Miteinander im Schulalltag sichern hilft. Immer wiederkehrende Rituale vermitteln dem einzelnen Kind ein Gefühl der Sicherheit und Gebor-



genheit. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für ein konfliktfreies Zusammensein.

■ Farbensonne (vgl. Konzept zur Werteerziehung)

Unter dem Gesichtspunkt der Gewaltprävention dient das Ritual der *Farbensonne* dazu, an Gefühlen von Mitschülern und Mitschülerinnen Anteil zu nehmen und Empathie zu entwickeln. Es hilft Konflikte zu vermeiden, wenn bei Kindern das Verständnis für die Situation des anderen oder dessen Andersartigkeit geweckt wird.

■ Konfliktlösungsgespräche mit Vereinbarungen

Die GGS Wichterich erzieht ihre SchülerInnen dazu, ihre Konflikte nach Möglichkeit selber zu lösen. Die Kinder werden nach einer Konfliktsituation dazu angeleitet, mit allen in den Konflikt involvierten Kindern ein Gespräch zu führen. Dieses soll auch dazu dienen, dass Kinder erkennen, welche Umstände zu einem Konflikt führten und wie er ggf. zu vermeiden gewesen wäre. Ziel des Gesprächs ist es, eine Vereinbarung zu treffen, mit der alle Beteiligten einverstanden sind, und die dazu führen soll, den Konflikt zukünftig zu vermeiden.

■ Patenkonzept (vgl. Konzept zur Werteerziehung)

Die Kinder, die zum ersten Mal Schule erleben, fühlen sich durch die Betreuung durch eine Mitschülerin oder einen Mitschüler angenommen und geborgen. Die Paten führen die Kleinen in die Regeln des gemeinsamen Schullebens ein, übernehmen dabei Verantwortung und vermitteln auf diese Weise Grundsätze für ein friedliches Miteinander.

■ Mädchen- und Jungenförderung (vgl. Konzept zur Mädchen-Jungen-Förderung)

Jungen und Mädchen in ihrer geschlechtsspezifischen Andersartigkeit anzunehmen ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass zwischen den Geschlechtern ein möglichst konfliktfreier Umgang herrscht. Erst das Erkennen eigener Stärken und Schwächen verhilft u.a. dazu, auch den anderen in seiner Andersartigkeit zu akzeptieren und zu verstehen. Aus diesem Grund hat die GGS Wichterich im Schuljahr 2009/2010 ein eigenes Konzept zur Mädchen-Jungenförderung entwickelt.

## 2.3 Weiterentwicklung seit 2005

Seit 2005 wurden die folgenden weiteren Maßnahmen zur Unterstützung der Gewaltprävention an der GGS Wichterich eingeführt:

- Klassenrat in Klasse 3 und 4

Seit dem Schuljahr 06/07 findet in den Jahrgängen 3 und 4 der Klassenrat statt. Dieses Forum bietet den Kindern die Möglichkeit, Ereignisse der Woche, Wünsche, Anregungen, Kritik oder Klassenprobleme ins Klassenratsbuch einzutragen und zeitnah zu besprechen. Bei Klassenproblemen gilt die Regel, dass die Kinder diese erst untereinander klären sollen. Gelingt dies nicht, werden sie im Klassenrat besprochen. Die Klassensprecher übernehmen die Diskussionsleitung im Klassenrat. Zudem werden die Ergebnisse aus der Klassenratssitzung im Klassenratsheft schriftlich festgehalten. Der Klassenrat fördert ein friedliches Miteinander durch die Beachtung der Anliegen und Probleme der Kinder.

- Schülerrat (vgl. Konzept zur Werteerziehung)

- Pausenhelfer

Seit dem Schuljahr 07/08 stellen die Jahrgänge 3 und 4 die Pausenhelfer. Sie unterstützen die aufsichtführende Lehrkraft. Die Pausenhelfer erinnern - wenn nötig - an das Einhalten der Pausenregeln und helfen bei der Lösung kleinerer Streitigkeiten.

- Präventionsprojekt: „Little Lions“

An der GGS Wichterich wurde im Schuljahr 08/09 das Theaterpräventionsprojekt „Little Lions“ zum Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern“ zum ersten Mal durchgeführt. Laut Beschluss der Schulkonferenz findet dieses Projekt zukünftig alle zwei Jahre statt. Das Projekt umfasst neben den beiden Theaterstücken „Das Familienalbum“ für das 1. und 2. Schuljahr und „Mein Körper gehört mir!“ für das 3. und 4. Schuljahr eine Infoveranstaltung für die Eltern und Lehrkräfte und eine Lehrerfortbildung.

- Projekt: „Lubo aus dem All“ (Klassen 1 und 2):

„Lubo aus dem All!“ ist ein strukturiertes Präventionsprogramm zur langfristigen Vermeidung von Verhaltensstörungen. Ziel von „Lubo“ ist die Förderung der emotionalen Kompetenz, sowie die Wahrnehmung, das Erkennen, Verstehen und der Umgang mit Gefühlen. Des Weiteren werden soziale Kom-

petenzen und die Integration der bereits auffälligen Kinder in der Gesamtgruppe gefördert. Es wird ein positives Gruppengefühl aufgebaut.

Dieses Programm wird in den Jahrgangsstufen 1 und 2 mit Beginn des Schuljahres 10/11 an der GGS Wichterich durchgeführt. Es ist Teil der Absprachen innerhalb des Kompetenzzentrums Zülpich (vgl. *Konzept zur schulinternen Förderung*) und findet zusätzlich zu der Farbensonne statt.

## 2.4 Entwicklungsvorhaben

Das im Konzept zur Werterziehung formulierte Entwicklungsvorhaben bezieht sich auch auf Aspekte zur Gewaltprävention und führt ggf. dort zu Veränderungen bzw. Weiterentwicklungen. Die kritische Begleitung des Projekts „Lubo aus dem All“ und seine Auswirkungen auf das soziale Miteinander wird eine vorrangige Aufgabe für das Jahrgangsteam 1/2 sein.

## D3 Konzept zur Gesundheitserziehung

### 3.1 Begründungszusammenhang

Unter einer gesunden Schule wird allgemein eine Schule verstanden, die einerseits „bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Lehrer und Schüler) Kompetenzen und Haltungen fördert, die ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen stärken und sie befähigt, in einer sich verändernden Gesellschaft ein erfolgreiches und gesundes Leben zu führen.“ Andererseits wendet eine gute gesunde Schule „konsequent die Prinzipien der Gesundheitsförderung und der Prävention bei der Gestaltung der Prozesse und Rahmenbedingungen an“ (zitiert nach Brägger/Posse in SchVwNRW 10/2010: Gute gesunde Schule - das Konzept).

### 3.2 Bestandsaufnahme

Entsprechend dem oben formulierten Verständnis einer gesunden Schule hat die GGS Wichterich gesundheitsfördernde Maßnahmen zum Teil bereits seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzt.

Im Einzelnen sind dies:

- Bewegung im Schullalltag,
- Gesunde Ernährung,
- Persönlichkeitsstärkende Maßnahmen,
- Sicherheit,
- Gesundheitsthemen im Unterricht,
- Arbeitsplatz Schule.

### 3.2.1 Bewegung im Schulalltag

#### ■ Aktive Pause

Im Anschluss an die Frühstückspause beginnt um 9:20 Uhr die aktive Pause. Den Kindern stehen hierfür neben einem asphaltierten Schulhof mit aufgemalten Hüpfspielen, zwei Basketballkörben und einer Tischtennisplatte ein großes Wiesengelände mit Klettergerüst, Balancierbalken und Drehmühle zur Verfügung. Um die Unfallgefahr und Störungen anderer Kinder zu vermeiden, wird das Fußballspielen auf eine große Wiese begrenzt. Darüber hinaus stehen den Kindern mobile Spielgeräte wie Pedalos, Stelzen, Seile usw. zur Verfügung.

#### ■ Sportunterricht

Die Kinder aller Klassen erhalten die in der Stundentafel vorgesehenen drei Stunden Sportunterricht in der Woche. In den Jahrgangsstufen 1/2 findet auch Schwimmunterricht statt.

#### ■ Außerunterrichtliche Sportaktivitäten (vgl. Kapitel E)

Die GGS Wichterich sieht ihre Aufgabe auch darin, bei Kindern einen sportlichen Ehrgeiz zu fördern und ihnen Freude an sportlichen Leistungen zu vermitteln. Ein Ziel dabei ist, die Kinder zu ermutigen, sich in einem Sportverein zu betätigen. Auch aus diesen Gründen nimmt die GGS Wichterich an den folgenden schulischen Sportveranstaltungen teil.

- Teilnahme am Stadtlauf in Zülpich (Chlodwiglauf)
- Teilnahme am Basketball- und Tischtennisturnier

#### ■ Sport- und Spielefest (vgl. Kapitel E)

Im Wechsel mit dem Schulfest findet ein Sport- und Spielefest statt. Im Vordergrund steht dabei das sportliche Miteinander in jahrgangsübergreifenden Kleingruppen. Dadurch ergeben sich ein fürsorgliches Miteinander und eine umsichtige Hilfe für die jüngeren Kinder.

Jede Gruppe muss die angebotenen Stationen durchlaufen. Dabei ist jede Einzelleistung und Anstrengung wichtig, aber nur durch gute Zusammenarbeit in der Gruppe kann ein Sieg erreicht werden.

### ■ Bewegungspausen im Unterricht

Der Einsatz von Bewegungsliedern und Bewegungsspielen im Unterricht stellt eine Möglichkeit dar, die Konzentration der Kinder und ihr Wohlbefinden zu fördern.

### 3.2.2 *Gesunde Ernährung*

#### ■ Gemeinsames Frühstück

Um 9:10 Uhr beginnt die Frühstückspause. Die Kinder essen ihr mitgebrachtes Frühstück in Ruhe im Klassenraum. Dabei wird auf ein gesundes Schulf Frühstück geachtet und auf den Elternabend thematisiert. Die Kinder können sich Getränke von zu Hause mitbringen. Es besteht auch die Möglichkeit, Milchgetränke zu bestellen oder Mineralwasser zu trinken.

#### ■ Obstfrühstück

Zwei Mal im Monat findet ein Obstfrühstück statt. Für die Organisation und Zubereitung der Obstspenden sind Elternvertreter zuständig.

#### ■ Gesundheitswoche „Ernährungstipps“

Im Rahmen der Projektwoche zum Thema Gesundheit werden für alle Jahrgänge auch Projekte angeboten, in denen es um Ernährung geht.

### 3.2.3 *Persönlichkeitsstärkende Maßnahmen*

Die folgenden Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen, und einen Beitrag zu deren persönlichen Weiterentwicklung leisten. Auf diese Weise unterstützen sie das persönliche Wohlempfinden und tragen so zur Gesundheitsförderung bei.

#### ■ Offene Unterrichtsformen (vgl. Kapitel C)

Durch den Einsatz offener Unterrichtsformen wird den Kindern ein differenziertes, individuelles und selbstständiges Lernen ermöglicht. Dadurch steigen ihre Lernmotivation und ihre Bereitschaft, aktiv und selbstständig Sachverhalte zu erfassen.

■ Konzentrations- und Entspannungspausen

In den Klassen werden regelmäßig Entspannungsübungen (Partnermassage, Ausmalen von Mandalas, Fantasiereisen) durchgeführt, die dazu dienen, die Konzentration der Kinder und ihr Wohlbefinden zu fördern. Die Ruhezone auf dem Schulgelände bietet den Kindern auch in der Pause einen Platz zur Entspannung.

■ Teilnahme an Monatsfeiern und schulischen Wettbewerben (vgl. Kapitel E)

Regelmäßig bietet die Schule die Gelegenheit, sich öffentlich im Rahmen einer Monatsfeier zu präsentieren und/oder an schulischen Wettkämpfen teilzunehmen. Diese Möglichkeiten dienen der Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen und tragen zur Stärkung der Persönlichkeit bei.

■ Klassenrat (vgl. Konzept zur Gewaltprävention)

Der Klassenrat wird in der Jahrgangsstufe 3/4 durchgeführt und bietet den Kindern ein Forum, Konflikte anzusprechen und im gemeinsamen Austausch nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

■ Gewaltprävention (vgl. Konzept zur Gewaltprävention)

■ Farbersonne (vgl. Konzept zur Werteerziehung)

■ Kindersprechtag

Im Schuljahr 2008/2009 wurde in den vierten Klassen erstmals ein Kindersprechtag durchgeführt. Da die Rückmeldung von allen Beteiligten positiv war, wird er seither praktiziert. Die Kinder erhalten eine offizielle Einladung, in denen sie angeregt werden, sich Gedanken darüber zu machen, worüber sie mit der Klassenlehrerin sprechen wollen. Ein zusätzlicher Fragebogen (siehe Anhang) soll den Kindern dabei Hilfestellung geben und der Lehrerin ein gezieltes Eingehen auf eventuelle Problempunkte ermöglichen. Absprachen zwischen Lehrerin und Kind werden schriftlich festgehalten. Der Kindersprechtag bietet Raum für das Einbringen ganz persönlicher Anliegen und die Gelegenheit, förderliche Hinweise für das Weiterkommen zu geben. Dadurch, dass Kinder sich in diesem vertraulichen Rahmen öffnen können und ihre Anliegen ernst genommen werden, leistet der Sprechtag einen Beitrag zur psychosozialen Gesundheit.

### 3.2.4 Sicherheit

#### ■ Radfahrausbildung

In der Jahrgangsstufe 1/2 findet das motorische Radfahrtraining statt. Durch die Schulung ihrer Geschicklichkeit wird der Umgang mit dem Fahrrad verbessert und ihre Verkehrssicherheit erhöht.

Im dritten Schuljahr findet schwerpunktmäßig die theoretische Ausbildung im Radfahrbereich statt. Die Kinder erlernen die Bedeutung von Verkehrszeichen sowie einige für sie wichtige Verkehrsregeln. Außerdem erfahren sie, welche Teile zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehören. Diese Unterrichtseinheit schließt mit einem Prüfungsbogen zu den besprochenen Themen ab.

Im vierten Schuljahr findet die theoretische und praktische Ausbildung mit der Euskirchener Polizei statt. An mehreren Tagen üben die Kinder mit ihrem eigenen Fahrrad das regelgerechte Verhalten im Straßenverkehr. Am letzten Tag der Ausbildung findet eine praktische und theoretische Prüfung statt. Kinder, die beide Prüfungen erfolgreich bestanden haben, bekommen den Fahrradpass („Fahrradführerschein“).

Bei der Radfahrausbildung wird die Schule durch Elternmithilfe unterstützt.

#### ■ Bustraining

In der Jahrgangsstufe 1/2 findet jährlich das Bustraining statt, das von der Verkehrsschule der Euskirchener Polizei durchgeführt wird. Die Kinder lernen dabei wichtige Verhaltensregeln für die Fahrt mit dem Bus oder für das Warten an der Bushaltestelle.

■ Präventionsprojekt „Little Lions“ (vgl. Konzept zur Gewaltprävention)

■ Projekt „Lubo aus dem All“ (vgl. Konzept zur Gewaltprävention)

### 3.2.5 Thema „Gesundheit“ im Unterricht

#### ■ Projektwoche Ernährung und Gesundheit

Alle zwei Jahre findet eine Projektwoche zum Thema „Ernährung und Gesundheit“ statt (vgl. Kapitel C). Mögliche Themen sind:

Jahrgangsstufe 1/2: Luft, Gesunde Ernährung, Körperpflege, Psychomotorik, Zahngesundheit.



Jahrgangsstufe 3/4: Wege der Nahrung, Glück und Werbung, Herz-Blutkreislauf, Atmung, gesundes Frühstück, Erste Hilfe.

- Gesundheitsthemen in der Jahrgangsstufe 1/2
  - die Sinne,
  - mein Körper und meine Entwicklung,
  - Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie.
- Gesundheitsthemen in der Jahrgangsstufe 3/4
  - Funktionen des menschlichen Körpers,
  - Sexualerziehung,
  - Zusammenleben in der Klasse und in der Schule.

### 3.2.6 Arbeitsplatz Schule

Die in Kapitel B dargelegten schulinternen Arbeitsstrukturen (Jahrgangsteams, Teamkonferenzen, Mitarbeitergesprächen) tragen unter anderem dazu bei, die Arbeitszufriedenheit aller in der Schule tätigen Personen zu verstärken und dienen somit der Gesunderhaltung der Einzelnen.

## 3.3 Anhang

- Lernentwicklungsgespräch am Kindertag

## Lernentwicklungsgespräch am Kindersprechttag

Lies dir immer nur eine Frage durch und denke gut darüber nach!  
Bitte schreibe dann zu jeder Frage wenigstens einen Satz auf!  
Du kannst auch gerne mehr schreiben (Rückseite)!

Wie geht's mir im Moment?

---

---

Wie komme ich mit meinen Klassenkameraden klar?

---

---

---

Wie sehe ich meine Leistungen in den einzelnen Fächern?

---

---

---

Wie läuft das bei mir mit den Hausaufgaben?

---

---

---

Habe ich vor etwas Angst oder fühle mich bei etwas unwohl?

---

---

---

Was mache ich besonders gerne?

---

---

---

Auf welche weiterführende Schule möchte ich gerne gehen?

---

---

Was ich immer schon mal sagen wollte:

---

---

---

# D4 Konzept zur Umwelterziehung

## 4.1 Begründungszusammenhang

Die Erziehung zu umweltbewusstem Verhalten ist dann erfolgreich, wenn die SchülerInnen den Umweltschutz als eigenes Anliegen betrachten und entsprechend handeln.

## 4.2 Bestandsaufnahme

Der GGS Wichterich ist das Bewusstmachen biologischer Zusammenhänge und Abläufe und ein verantwortlicher Umgang mit der Natur ein wichtiges Anliegen. Für den Unterricht und das Schulleben wurden daher Vereinbarungen getroffen und Strukturen geschaffen, die dieses Anliegen fördern. In den folgenden Bereichen wird Umwelterziehung an der GGS Wichterich praktiziert und umgesetzt:

### 4.2.1 Umwelterziehung im Unterricht

Aspekte der Umwelterziehung werden im Besonderen im Sachunterricht aufgegriffen und thematisiert.

Themen in der Jahrgangsstufe 1/2:

- Schule (*Müll*),
- Herbst (*Bäume*),
- Igel (*Tiere*),
- Werkstoffe und Gegenstände.

Themen in der Jahrgangsstufe 3/4:

- Wiese und Wiesenbewohner (*Nutzung des Schulgartens/Wiese*),
- Mischen - Trennen - Lösen (*Wasserverschmutzung*),
- Trinkwasser (*Verbrauch - Sparen*),

- Müll (*Trennung - Vermeidung*),
- Wald - Waldjugendspiele.

#### 4.2.2 Umwelterziehung im Lebensraum Schule

Umweltschutz darf aber nicht nur als Unterrichtsthema betrachtet werden, vielmehr sollen die SchülerInnen auch erleben, dass Umweltschutz im Lebensraum Schule erfahrbar ist und umweltschonendes Verhalten auch im Schulalltag Auswirkungen hat.

##### ■ Schulgarten

Seit dem Frühjahr 2001 besitzt die GGS Wichterich einen Schulgarten, der im Rahmen einer Projektwoche angelegt wurde. Er besteht aus sechs Klassenbeeten, einem Tee- und Gemüsebeet, einer Kräuterspirale, einem Steinbeet, einer Wildblumenwiese, einem Heilkräuterbeet, einer Weidenhecke, einem Weideniglu, einem Bohnentippi, einem Frühblüherbeet, verschiedenen Sträuchern und Bäumen, einer Himbeerhecke sowie einem offenen Klassenzimmer. Der Schulgarten ermöglicht die Umsetzung folgender Aspekte der Umwelterziehung:

- Die Pflege und Nutzung vermittelt den Kindern einen unmittelbaren Zugang zur Natur und neben Wissenserwerb auch eine gefühlsmäßige Bindung an Pflanzen und Tiere. Da bei der Pflege und Erhaltung des Schulgartens auf naturnahes Gärtnern ohne Chemie Wert gelegt wird, lernen die Kinder eine umweltschonende Art der Gartenpflege kennen.
- Die Kinder lernen die Wechselwirkung von Insekten und Pflanzenwachstum kennen und somit den Garten als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. So lernen sie Verantwortung für die Natur zu übernehmen und ihr ökologisches Bewusstsein wird dadurch geweckt.
- Themen des Sachunterrichts (Frühblüher, Entwicklung vom Samen zur Pflanze, Beobachtung von Kleinstlebewesen ...) können im Schulgarten handelnd erfahren werden.
- Das Weideniglu und das offene Klassenzimmer bieten die Möglichkeit zum Aufenthalt und zum Lernen unter freiem Himmel. Dies fördert

das Bewusstsein der Kinder für die Schönheit der Natur und die positiven Auswirkungen auf das persönliche Wohlempfinden.

Seit der Projektwoche im Mai 2010 konnte der Schulgarten um ein selbst gebautes „Insektenhotel“ erweitert werden, an dem die Kinder besonders deutlich die Zusammenhänge zwischen den Lebensräumen und Lebensbedingungen der Tiere und Pflanzen beobachten und beschreiben können.

#### ■ Mülltrennung und -vermeidung

Die Müllmenge zu reduzieren und den Müll fachgerecht nach Rohstoffen getrennt zu entsorgen, ist für Grundschul Kinder die greifbarste Möglichkeit sich umweltbewusst zu verhalten. Allerdings ist hierfür ein konsequentes Training nötig, damit dieses Verhalten selbstverständlich wird.

Dies wird an der GGS Wichterich gefördert durch:

- Aufstellen von Behältern zum Sammeln alter CD's und Batterien
- Mülltrennung  
Dabei werden Mülleimer in den Farben verwendet, wie es sie auch im Privatbereich für den Abfall gibt: blau - Papier, gelb - Verpackungsmüll, grau - Restmüll.
- Komposthaufen  
Dorthin wird der kompostierbare Abfall gebracht, der in der Küche oder bei der Zubereitung von Speisen bei der außerschulischen Betreuungsgruppe anfällt.
- Getränkeverteilung in wiederverwendbaren Flaschen  
In allen Klassen wird Mineralwasser in Pfandflaschen angeboten, so dass die Kinder ihre mitgebrachten Flaschen auffüllen können. Damit soll Verpackungsmüll vermieden bzw. eingeschränkt werden.
- Hofdienst  
Der Schulhofbereich wird regelmäßig durch einen Hofdienst gesäubert. Dieser Hofdienst wird im wöchentlichen Wechsel verantwortlich von einer Klasse übernommen. Jede Klasse bestimmt einige Kinder, die mit Zangen, Handschuhen und Eimern ausgestattet in einer festgelegten Zeit den Schulhof von herumliegendem Müll säubern. Somit werden alle Kinder in die Sauberhaltung der Schule einbezogen.

■ Einschulungsbaum

Durch ein gemeinsames Projekt mit der Bürgerinitiative „Aufbäumen für Zül-pichs Bäume“ pflanzen die Schulneulinge jedes Jahr zur Einschulung einen Einschulungsbaum auf dem Schulgelände. In einer gemeinsamen Aktion wird der bereitgestellte Baum gepflanzt und in ein Baumkataster aufgenommen.

■ Teilnahme an den Waldjugendspielen im Freilichtmuseum Kommern

Jedes Jahr im Herbst nehmen die Klassen 3/4 an den Waldjugendspielen des Kreises Euskirchen teil. Standort für die GGS Wichterich ist das Freilicht-museum Kommern. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Natur in ihren viel-fältigen Facetten zu erleben, den Wald für sich zu entdecken und viele neue Erfahrungen zu sammeln. Das Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde bietet praktisch orientierten Unterricht im Freie an, bei dem die SchülerInnen auf spielerische Art und Weise die Zusammenhänge im Wald erleben und ihr Wissen zu Bäumen, Tieren oder Holz vertiefen können. Die Kinder durch-laufen diese Inhalte an verschiedenen Stationen und erhalten zum Abschluss Urkunden. Vor- und nachbereitet werden die Themen der Waldjugendspiele im Sachunterricht.

■ Pfleglicher Umgang mit dem Schulgelände

In den Schul- und Pausenregeln der GGS Wichterich sind für den pfleglichen Umgang des Schulgeländes Verhaltenshinweise formuliert. Zu Beginn des Schuljahres werden diese routinemäßig besprochen und bei Regelverstößen an sie erinnert.

# D5 Konzept zur Mädchen- und Jungenförderung

## 5.1 Begründungszusammenhang

Gemäß den Richtlinien NRW zu einer „gezielten Mädchen- und Jungenförderung im Sinne einer reflexiven Koedukation“ ergibt sich für die Schulen die Aufgabe, „bestehende Benachteiligungen zu beseitigen und Defizite auszugleichen, Vertrauen in die eigene Stärke und Lernfähigkeit zu entwickeln, rollenspezifisches Problembewusstsein zu wecken und alternative Verhaltensweisen einzuüben.“

## 5.2 Bestandsaufnahme

Im Rahmen von pädagogischen Konferenzen wurden die bereits praktizierten Maßnahmen zur Mädchen- und Jungenförderung im Schuljahr 2009/2010 gesammelt, reflektiert und das vorliegende Konzept in einer Lehrerkonferenz verabschiedet.

Die Aufgabe der Mädchen- und Jungenförderung findet an der GGS Wichterich in folgenden Bereichen Berücksichtigung:

- Unterricht,
- Schulleben (Pausenhofgestaltung, Projekte, Elternmitarbeit, Streitschlichtung, Schülerrat ...),
- Professionalität der Lehrkräfte (Bewusstmachen des eigenen Rollenverhaltens, Rollenzuweisungen im Unterricht/Schulleben ...).

### 5.2.1 Bereich Unterricht

Die Geschlechterförderung innerhalb des Unterrichts erfolgt durch die Umsetzung fachspezifischer methodischer und didaktischer Maßnahmen. Im Einzelnen sind dies:

- Im Fach Deutsch:
  - Auswahl der Lektüren (Hauptfigur: Junge/Mädchen, Thema),
  - Vorstellen eigener Bücher,
  - Wahl des Sprachgebrauchs (keine Pauschalisierungen),
  - Schreibanlässe und Textsorten thematisch für Jungen *und* Mädchen (Pferde/Fußball, Hexe/Zauberer usw.),
  - Rollentauschgeschichten,
  - szenisches Spiel/Rollenspiele,
  - offene Unterrichtsformen/gemischte bzw. gleichgeschlechtliche Gruppen,
  - Geschlechterrollenklischees in Texten wahrnehmen (Jahrgang 3 und 4).
- Im Sachunterricht:
  - Einbeziehung von Vorerfahrungen, Mitbringen von Materialien zu Themenbeginn,
  - Beachtung unterschiedlicher Zugangsweisen (ganzheitlicher Zugang),
  - Berücksichtigung der Bedürfnisse (z.B. Unterthemen selbst auswählen),
  - Reflektieren der geschlechtsspezifischen Situation (Spielen/Leben früher/heute, Rollenverständnis Junge/Mädchen, Mann/Frau - auch in anderen Kulturen wie Bangladesch, körperliche Unterschiede/Gemeinsamkeiten, Familie mit ihren unterschiedlichen Strukturen, Berufe ...),
  - Reflektieren der gesellschaftlichen Arbeitsteilung („typische“ Männer-/Frauenberufe kennenlernen und reflektieren in Hinblick auf das andere Geschlecht, Arbeitsteilung in der Familie, bei den Klassendiensten, Computerbetreuung ...),
  - Tiere pflegen/Tee kochen beim Thema „Wiese“,
  - technische Inhalte wie Stromkreis, Brücken bauen, Experimente,
  - offene Unterrichtsformen,
  - phasenweise Trennung im Sexualkundeunterricht im Jahrgang 3 und 4.



- Im Fach Mathematik:
  - Beispiele aus dem Alltag der SchülerInnen,
  - vielfältige Aufgabenstellungen aus dem Interessen- und Erfahrungsbe- reich der Jungen *und* Mädchen (z.B. bei Sachaufgaben, mathemati- schen Problemstellungen),
  - Unterstützung der Sinnfindung (bes. bei den Mädchen) durch umfas- sende Aufgabenstellungen und Einzelgespräche,
  - Kennenlernen großer Mathematikerinnen,
  - Ernennen von *Rechenköniginnen*,
  - Motivation vor allem der Mädchen zum Mathematikwettbewerb Kängu- ru, Steigerung des Selbstvertrauens durch Erfolgserlebnisse,
  - offene Unterrichtsformen.
- Im Fach Sport:
  - Einbeziehen von Gymnastik/Tanz, Ringen und Kämpfen, Fitness, Yoga- übungen, Entspannungstechniken, Fußball,
  - Regeländerung bei Ballspielen für „ballschwache“ Kinder (oft Mäd- chen),
  - gemischte Gruppen (Stationsarbeit, Wettkampfspiele, Basketball-AG),
  - phasenweise Trennung von Jungen und Mädchen (z.B. bei Basketball, Handball, Fußball).
- Im Fach Kunst:
  - Werken, (Umgang mit Hammer, Nägeln, Säge, usw. z.B. bei Vatertags- und Weihnachtsgeschenken, Bauen von Nistkästen, Regenstäben),
  - textiles Gestalten (Nähen, Häkeln, Sticken, ...),
  - Thema: KünstlerInnen und ihr/e Lebenswerk/e,
  - Herausarbeitung von Unterschieden in der Gestaltung von Figuren und Körpern (männlich, weiblich) z.B. Engel, Fantasiefiguren, Selbst- bildnis).

### 5.2.2 Bereich Schulleben

Die folgenden Einrichtungen und Strukturen innerhalb des Schullebens fördern die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle, das Erkennen individueller Stärken und Schwächen und das Verständnis für das jeweilig andere Geschlecht (vgl. auch dazu im Kapitel D Abschn. 1-4):

- Klassenrat/Schülerrat (gemischte Zusammensetzung),
- Farbsonne (eigene Befindlichkeit erkennen und mitteilen, die anderer wahrnehmen),
- Pausenhofgestaltung (Möglichkeiten zum Toben, Klettern, Fußball-/Basketball-/Tischtennisspielen, Schulgartenarbeit),
- unterschiedliche Spielgeräte für die Pause (Seilchen, Pferdeleinen, Pedalos, Stelzen, Boxbirne, Drehmühle, Balancierbalken, Sandkasten, Klettergerüst, Reckstangen),
- Elternmitarbeit (Mütter *und* Väter, z.B. Leseförderung, Radfahrtraining, gesundes Frühstück, Projektwoche, Theater- und Basketball-AG),
- Vater-Kind-Wochenende,
- Projektwochen und -tage,
- Bücherangebot für beide Geschlechter in der Lesestube (Sachbücher, Sport, Pferde, Freundschaft, Comic, Detektive usw.) und in einigen Klassenbibliotheken,
- Arbeit im Schulgarten (Umgang mit Spaten, Hacke, Rosenschere, Rasenmäher, Schubkarre, Arbeiten wie Jäten, Säen, Pflanzen, Gießen, Pflegen, Ernten usw.),
- Schulgarten-AG (Herstellen von Tees, Kräuteröl, Kräuternessig, Lavendelsalz, Spitzwegerichtinktur, Ringelblumensalbe, Marmelade, Futterglocken, Vogelhäuschen, Beetschilder u.a.).

### 5.2.3 Professionalität der Lehrkräfte

Regelmäßig findet im Kollegium ein Austausch über das eigene Rollenverhalten sowie eventuelle Rollenzuweisungen im Unterricht/Schulleben statt. Durch Gespräche über konkrete Situationen mit Kindern, durch die geschlechterbewusste Planung und Aufbereitung des Unterrichts in den Teams,

durch spezielle Fortbildungen einzelner Kolleginnen und deren Rückmeldung ins Kollegium wird das eigene Rollenverhalten immer wieder neu reflektiert und im Hinblick auf den Unterricht und den Umgang mit den SchülerInnen kritisch hinterfragt.

#### *5.2.4 Entwicklungsvorhaben*

In mehreren pädagogischen Konferenzen wurden die bereits im Unterricht und im Schulleben verankerten geschlechtsspezifischen Förderaspekte reflektiert und evaluiert. Daraufhin wurden weitere Maßnahmen im Verlauf des Schuljahrs 2009/10 initiiert und bis Ende des Schuljahres 2009/10 auch erfolgreich durchgeführt:

Im Bereich der Pausenhofgestaltung:

- Für die Pausen wurde ein Ruhebereich auf der Wiese abgetrennt. Bei trockenem Wetter können sich die Kinder mit Isomatten dorthin zurückziehen.
- Im Rahmen einer Projektwoche wurde der Ruhebereich noch um eine Sitzbank rund um einen Baum ergänzt.
- Durch ein größeres Ballangebot wurde das Basketballspielen auf dem Schulhof aktiviert.
- Durch entsprechende Anleitung und Spielvorschläge wurden mehr Kinder in das Tischtennispiel auf dem Schulhof integriert.
- Der Schulgarten wurde in den Pausen für die Arbeit in den Klassenbeeten zugänglich gemacht.

Im Bereich der Klassenräume/Flure:

- Die Klassenbibliotheken wurden im Hinblick auf geschlechtsspezifische Literaturwünsche ergänzt.

#### *Ausblick auf das Schuljahr 2010/11*

- Um den Ruhebereich optisch abzutrennen, soll dieser durch eine Hecke oder einen Zaun vom übrigen Schulhof abgegrenzt werden.

# D6 Konzept zur Medienerziehung

## 6.1 Begründungszusammenhang

*„Kinder und Jugendliche sollen Kenntnisse und Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die ihnen ein sachgerechtes und selbstbestimmtes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln in einer von Medien durchdrungenen Welt ermöglichen.“ (Tulodziecki, 1998)*

Auch die aktuellen Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen aus dem Jahre 2008 spiegeln Tulodzieckis Äußerung weiterhin wider. Als eine der zentralen Aufgaben und Ziele wird hier der verantwortungsbewusste und sichere Umgang mit Medien formuliert (vgl. „Schule in NRW Nr. 2012“, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, S. 11). Die große, allgemeine Medienpräsenz im Alltag kann hierbei sowohl als Chance als auch als Problem gesehen werden. Aus diesem Grund müssen Kinder grundlegende Handlungskompetenzen erwerben, die ihnen die Auswahl, wie auch die Nutzung vorhandener Medienangebote erleichtert. Darüber hinaus sollen *„die Schülerinnen und Schüler alte und neue Medien miteinander vergleichen [...] und Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien kritisch untersuchen“*, sowie an einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihnen herangeführt werden (vgl. „Schule in NRW Nr. 2012“, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, S. 50).

## 6.2 Bestandsaufnahme

Die GGS Wichterich beschäftigt sich seit Ende der 90er Jahre mit dem Einsatz „Neuer Medien“ im Unterricht und hat im Jahr 2005 das erste Konzept zur Medienerziehung präsentiert. Die folgenden Beschreibungen veranschaulichen die Weiterentwicklung jenes Konzeptes und den Einsatz von Computern im Unterricht an der Schule ab dem Schuljahr 2010/11.

### 6.2.1 Traditionelle Medien

Trotz des zunehmenden Einflusses „Neuer Medien“ im Alltag der Kinder nehmen traditionelle Medien auch in Zukunft an der GGS Wichterich weiterhin eine zentrale Bedeutung ein: Lexika, Sachbücher, Zeitungen, Zeitschriften und Karten sind Bestandteil fast jeder Unterrichtsreihe im Sachunterricht. Weitere vielfältige, aktuelle Materialien dienen der täglichen Anschauung und Förderung in allen Fachbereichen.

Darüber hinaus verfügen alle Klassen über einen CD/Kassettenrekorder sowie einer großen Auswahl an Audio-CDs.

Die Schule ist mit drei OH-Projektoren und einem Fernseher mit Video/DVD-Gerät ausgestattet. Dieser kommt vor allem bei sachkundlichen Themenbereichen und im Fremdsprachenunterricht regelmäßig zum Einsatz.

Der Fachbereich Musik verfügt über eine Auswahl von Kultur- und Orffinstrumenten, ohne die ein ganzheitliches, kreatives Erleben von Musik nicht möglich wäre. Ähnliche Bedingungen gelten für den Sportunterricht, dessen Fachbereich vor allem mit Kleingeräten zufriedenstellend ausgestattet ist.

### 6.2.2 Technische Ausstattung durch die „Neuen Medien“

Bei dem Begriff „Neue Medien“ handelt es sich um zeitbezogene, neue Medientechniken. An der GGS Wichterich spielen hierbei der Computer und seine Handhabung eine vorrangige Rolle, da sie mittlerweile grundsätzlich zur Lebenswelt der Kinder gehören.

Die Schule verfügt neben den Computern und einem Beamer über keine weiteren digitalen Technologien.

#### ■ Hardware

Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 hat die GGS Wichterich durch eine erneute Firmenspende 10 aktuelle Pentium-Rechner erhalten, die alle mit CD-ROM-Laufwerken, USB-Anschlüssen, Soundkarten und Lautsprecherboxen ausgestattet sind. Dank einer Elternspende konnten diese im Anschluss durch neue Flachbildschirme aufgerüstet werden.

In allen Klassenräumen des Hauptgebäudes ist es nun möglich, zu jedem Zeitpunkt des Unterrichts ein bis zwei Computer zu nutzen. Zusätzlich können die SchülerInnen in der Lesestube auf sechs weitere Rechner bei Recher-

chen, Gruppenarbeiten oder in Projekt-/Arbeitsgemeinschaften zurückgreifen. Alle Computer im Hauptgebäude sind über ISDN an das Internet angeschlossen und haben durch eine Server-Lösung Zugriff auf einen zentralen, leistungsfähigen Drucker.

Die Klassenräume in den Containern sind ebenfalls mit neuen Rechnern ausgestattet, aber auf Grund der Entfernung zum Hauptgebäude nicht internetfähig.

Nach früher regelmäßig aufgetretenen PC-Problemen ist seit zwei Jahren die Wartung der gesamten Computeranlage einem IT-Fachmann übertragen worden. Er wird über das Schulbudget finanziert und steht dem Kollegium der GGS Wichterich bei Schwierigkeiten zur Verfügung.

#### ■ Software

Im Laufe des Schuljahres 2007/2008 entschied sich das Kollegium als Basissoftware mit der „Lernwerkstatt 7“ der Medienwerkstatt Mühlacker zu arbeiten. Darüber hinaus verfügt das Kollegium über eine weitere große Auswahl an Softwareprogrammen, die bei Bedarf im Laufe der Jahre für alle unterschiedlichen Unterrichtsfächer angeschafft wurden. Diese werden ausschließlich zentral über den Hauptrechner/Server der Lehrerinnen verwaltet, um so eine Übersicht der existierenden Programme zu gewährleisten.

#### ■ Internetpräsenz

Seit dem Schuljahr 04/05 existiert eine Schul-Homepage, die im Rahmen einer PC-AG entstanden war und auch von dieser verwaltet wurde. Nachdem es nicht länger möglich war, eine wöchentliche PC-Arbeitsgemeinschaft anzubieten, wurde die Homepage von der jeweiligen Medienbeauftragten verwaltet.

Jede Klasse besitzt neben internetfähigen Computern eine eigene Email-Adresse, die aber bislang eher unregelmäßig genutzt wurde.

### **6.3 Weiterentwicklung seit 2005**

Im Laufe des Schuljahres 2009/2010 erfolgte im Kollegium eine kritische Reflexion über die Umsetzungen des Medienkonzeptes von 2005. Es zeigte sich, dass die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder, aber vor allem die

Tücken der Technik dazu führten, dass der Computer nicht im gewünschten Maße genutzt werden konnte.

## 6.4 Schulinternes Konzept zum Einsatz von Computern

Auf der Grundlage der kritischen Reflexion mit der bisherigen Praxis entstanden neue Vereinbarungen für den Einsatz von PCs, die beginnend mit dem Schuljahr 2010/11 umgesetzt werden sollen.

- Grundsätzlich bestimmen pädagogische bzw. methodische Aspekte den Einsatz des PCs im Unterricht. Er soll als Rechen-, Schreib- und Kommunikationsmittel dort eingebaut werden, wo seine dienende Funktion zum Tragen kommt.
- Der Computer soll zur Verbesserung von Lehren und Lernen beitragen und folgende didaktischen Prinzipien unterstützen:
  - Anschaulichkeit,
  - Differenzierung,
  - Individualisierung,
  - Intensivierung von Lern- und Übungsphasen (Förderung und Forderung),
  - Selbstständigkeit,
  - Team-Arbeit.
- Der Computer soll in möglichst vielen Fächern und in allen Klassenstufen eingesetzt werden:
  - in den freien Arbeitszeiten,
  - im Wochenplan,
  - während der Rechtschreibstunden nach „Sommer-Stumpenhorst“,
  - als Station beim Angebotslernen,
  - bei Partner- oder Gruppenarbeiten zu bestimmten Unterrichtsthemen/-einheiten,
  - bei Projektarbeiten.

Darüber hinaus haben die Jahrgangsteams für den Computereinsatz im Unterricht stufenspezifische Regelungen getroffen:

■ Für die Textverarbeitung:

In den Klassen 1/2 wird der Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm bei kreativen Schreibanlässen gefördert. Hierzu zählen auch die zum Wochenbeginn formulierten Montagsgeschichten. In den Klassen 3/4 wird das Textverarbeitungsprogramm schwerpunktmäßig für das Abtippen und Überarbeiten derjenigen Geschichten genutzt, die im Anschluss öffentlich präsentiert werden sollen.

■ Für den Rechtschreibunterricht:

Das an der Schule angewendete Rechtschreibprogramm nach „Sommer-Stumpenhorst“ verlangt unter anderem die Bearbeitung der Wörterkiste (Modellwortschatz 1, 2 und 3) und vorgegebener Abschreibtexte. Für die Jahrgangsstufen 1/2 soll bei beiden Lernmethoden der Computer eingesetzt werden. Im Jahrgang 3/4 unterstützt er das Training der Lernwörter der unterschiedlichen Modellwortschätze.

■ Für die Leseförderung:

Alle 3/4 er Jahrgangsklassen besitzen eine ANTOLIN-Lizenz. Bei ANTOLIN handelt es sich um ein Programm zur Leseförderung. Durch Elternmithilfe nutzen einzelne Kinder/Kleingruppen hierfür die Computer in der Lesestube.

■ Für die Internetrecherche:

Im 2. Schuljahr beginnen die SchülerInnen erstmalig bei Themen für den Sachunterricht die Recherche im Internet. Die Einführung in die bekanntesten Kindersuchmaschinen und die Erarbeitung der erforderlichen Zielrecherchen erfolgt in Jahrgangsguppen an den Computern in der Lesestube. Die Kinder der Jahrgänge 3 und 4 nutzen ihre Erfahrungen im Umgang mit den Kindersuchmaschinen zur selbstständigen Informationsbeschaffung an den Klassen-PCs.

#### 6.4.1 Schuleigenes Curriculum

Um ein verbindliches Basiswissen zu sichern, wurden allen Jahrgangsstufen computerbezogene Kompetenzen zugeordnet. Diese gilt es im Laufe des Schuljahres im laufenden Unterricht zu vermitteln. Die Verantwortlichkeit für ihre Umsetzung liegt in den Händen der Klassenlehrerinnen.



1. Jahrgangsstufe	
Basisfertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Computer hoch- und herunterfahren</li> <li>– gewünschte Programme starten und beenden</li> <li>– Umgang mit der Maus</li> <li>– Anklicken / Doppelklicken</li> <li>– Benutzen der Leer-, Lösch- und Entertaste</li> <li>– eigenes Dokument finden, öffnen, bearbeiten und sichern</li> </ul>
Lernwerkstatt 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Leseförderung</li> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Schreibförderung</li> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Matheförderung</li> </ul>
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kennenlernen verschiedener Elemente der Textverarbeitung: Buchstaben, Ziffern, Vergrößerungstaste, Satzschlusszeichen</li> </ul>

2. Jahrgangsstufe	
Basisfertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anlegen von Unterordnern</li> <li>– Dokumente „Speichern unter..“</li> <li>– Markieren</li> </ul>
Lernwerkstatt 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Leseförderung</li> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Schreibförderung</li> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Matheförderung</li> </ul>
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vertiefung erlernter Elemente aus der 1. Jahrgangsstufe</li> <li>– Kennenlernen weiterer Elemente der Textverarbeitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verändern von Schriften, Größen, Farbe</li> <li>– Kennen lernen verschiedener Symbole</li> <li>– Einfügen von Grafiken</li> </ul> </li> </ul>
Lernsoftware	<ul style="list-style-type: none"> <li>– CD einlegen, starten, üben, beenden, entnehmen</li> </ul>
Internet	<ul style="list-style-type: none"> <li>– erste Internetrecherchen auf vorgegebenen Seiten</li> <li>– Informationen auf Kinderseiten entnehmen</li> </ul>

3./4. Jahrgangsstufe	
Basisfertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vertiefung bereits erlernter Basisfertigkeiten</li> <li>– selbstständiges Drucken</li> </ul>
Lernwerkstatt 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Leseförderung</li> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Schreibförderung</li> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Matheförderung</li> <li>– jahrgangsbezogene Übungen zur Englischförderung</li> <li>– themenbezogene Übungen zum Sachunterricht</li> </ul>
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung in das Präsentationsprogramm von Open Office</li> <li>– Automatisierung erlernter Elemente der Textverarbeitung aus der 1./2. Jahrgangsstufe</li> </ul>
Internet	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Internetrecherchen auf vorgegebenen Seiten</li> <li>– Informationen auf Kinderseiten entnehmen</li> <li>– Emails gemeinsam mit der Klasse schreiben, senden, abrufen, speichern (Klassenemailadresse)</li> <li>– Antolin-Leseförderung</li> </ul>

Grundlage des Curriculums ist das Programm „Open Office“. Hierbei handelt es sich um eine kostenlose Variante zu den bekannten Word-Office-Programmen. Neben einem vergleichbar guten Textverarbeitungsprogramm bietet „Open Office“ unter anderem für die Grundschularbeit auch ein Zeichen- und Präsentationsprogramm.

Darüber hinaus soll im Unterricht aller Jahrgänge das Erkennen und Aufarbeiten medialer Einflüsse thematisiert werden. Ihre permanente Präsenz sollte immer wieder in Gesprächssituationen reflektiert werden, indem das Nutzungsverhalten der Kinder aufgegriffen und analysiert wird. Es sollten Alternativen traditioneller Medien aufgezeigt und angeregt werden.

#### 6.4.2 Entwicklungsvorhaben

Ein Arbeitsvorhaben des Schuljahres 2010/11 ist die Erstellung einer Medienübersicht. Diese soll ausgehend von den zentralen Themen des Sachunterrichts aufzeigen, welche Medien (traditionelle Medien/„Neue Medien“) für die einzelnen Themen genutzt werden und welche die Vermittlung der Medienkompetenzen unterstützen.

Die Organisation einer PC-Arbeitsgemeinschaft und einer Elternmitarbeit, die regelmäßig an der Gestaltung der Schulhomepage zu beteiligen wäre, wird angestrebt.

Die Schulhomepage der GGS Wichterich wird 2010/11 überarbeitet und neu konzipiert. Sie soll zukünftig nicht nur zu Präsentationszwecken, sondern stärker als Kommunikations- und Informationsmedium genutzt werden (vgl. Abschn. E3).

Ein Konzept erfolgreich umzusetzen, bedeutet auch, dass es in regelmäßigen Abständen mit dem Kollegium überprüft und getroffene Verabredungen möglicherweise revidiert werden müssen. Die Medienbeauftragte der GGS Wichterich wird mit dem Kollegium zukünftig die Umsetzung des schulinternen Medienkonzeptes einer jährlichen, kritischen Prüfung unterziehen.



**E**

# **Aufgabenfeld Schulleben**



# Inhalt

E1	Gestaltung des Schullebens .....	2
1.1	Feste und Feiern.....	2
1.2	Schulpräsentationen .....	4
1.3	Klassenfahrten .....	5
1.4	Arbeitsgemeinschaften .....	5
1.5	Teilnahme an Wettbewerben.....	7
1.6	Vater-Kind-Wochenende.....	8
E2	Öffnung von Schule .....	9
2.1	Begründungszusammenhang .....	9
2.2	Bestandsaufnahme .....	9
2.2.1	Besuch außerschulischer Lernorte .....	9
2.2.2	Außerschulische Kooperationspartner .....	10
2.2.3	Austausch mit anderen Schulen .....	10
2.2.4	Zusammenarbeit mit den Kindergärten .....	11
2.2.5	Elternmitarbeit .....	11
2.2.6	Gesprächskreis.....	12
2.2.7	Besuchstage .....	13
2.2.8	Zusammenarbeit mit Schulberatungsstellen .....	13
E3	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit .....	14
3.1	Schulische Vereinbarungen .....	14
3.2	Bestandsaufnahme .....	14
	Veranstaltungen (vgl. Abschn. E1): .....	14
	Ausstattung.....	15
	Printmedien .....	15
	Externe Medien .....	15
	Schriftliche Kommunikation .....	15
	Internet .....	15
	Mündliche Kommunikation .....	16
3.3	Schulhomepage .....	16
3.4	Entwicklungsvorhaben .....	16

# E1 Gestaltung des Schullebens

Der GGS Wichterich ist es ein Anliegen, neben dem Lernen auch das gemeinsame Erleben, das Miteinander-Feiern von SchülerInnen, Lehrerinnen und Eltern zu fördern. Ziel ist, dass die Aktivitäten, die für das Schulleben von Bedeutung sind, nicht nur neben oder zusätzlich zum Unterricht stattfinden, sondern aus ihm erwachsen und wieder auf ihn zurückwirken. Gleichzeitig soll dadurch das Schulklima positiv beeinflusst und die Identifikation mit der Schule erhöht werden.

## 1.1 Feste und Feiern

Folgende Schulfest und Schulfeiern sind seit Jahren fester Bestandteil des Schullebens:

### ■ Monatsfeiern

Einmal im Monat findet eine *Monatsfeier* statt, die durch Vorführungen und/oder Darstellung von Unterrichtsergebnissen gestaltet wird. Es ist obligatorisch, dass jede Klasse einen Beitrag zu dieser Feier leistet. Zum festen Ablaufritual der Veranstaltung gehören zu Beginn das gemeinsame Singen eines *Monatsliedes* und die Ehrung aller Geburtstagskinder mit einem *Geburtstagslied*.

Die Termine der Monatsfeiern werden den Eltern frühzeitig im Terminplan bekannt gegeben. Dies gewährleistet eine große Teilnahme der Eltern.

### ■ Schulfest

Nach einem Beschluss der Schulkonferenz 1999 veranstaltet die Schule gemeinsam mit den Eltern und dem Förderverein alle zwei Jahre ein Schulfest. Die Schulpflegschaft beteiligt sich an der Organisation. Die Spiele und Attraktionen auf dem Schulgelände werden vom Kollegium und den Eltern geplant und durchgeführt. Zum Schulfest sind alle eingeladen, die an unserem Schulleben interessiert sind.



### ■ Sportfest

Nach Beschluss der Schulkonferenz 1999 findet im Wechsel mit dem Schulfest ein Sport- und Spielefest statt. Damit alle Kinder ihre Stärken einbringen können, sind neben sportlichen Herausforderungen auch Geschicklichkeit und Kreativität gefragt. Jede Gruppe muss die angebotenen Stationen durchlaufen. Jede Einzelleistung und Anstrengung ist wichtig, aber nur durch gute Zusammenarbeit in der Gruppe kann man erfolgreich sein.

### ■ Einschulungsfeier/Verabschiedung der Viertklässler

Die Einschulungsfeier sowie die Feier anlässlich der Verabschiedung der Viertklässler stellen eine besondere Form der Monatsfeier dar. Die Gestaltung der Einschulungsfeier ist Aufgabe des Jahrgangsteam 1/2 und die Gestaltung der Verabschiedungsfeier Aufgabe des Jahrgangsteams 3/4.

### ■ Sankt-Martinsfeier

Seit dem Schuljahr 1998/99 wird gemeinsam mit allen Klassen im November eine schuleigene Martinsfeier in der Kirche in Wichterich (Schulkonferenzbeschluss 1999) vorbereitet. Die inhaltliche Gestaltung dieser Feier liegt in der Hand der Religionslehrerinnen.

Zuvor werden an einem Projekttag die Laternen gebastelt und in die Kirche mitgebracht.

Im Anschluss an die Martinsfeier findet das Frühstück mit Martinsweckmännern in den Klassen statt. Wie Sankt Martin seinen Mantel teilte, teilen sich immer zwei Kinder einen Martinsweckmann. Die Finanzierung dieses Frühstücks übernimmt der Förderverein.

### ■ Adventsfeiern/Nikolausfeiern

In der Adventszeit finden jeden Montagmorgen Adventsfeiern statt, die mit vorweihnachtlichen Liedern, Gedichten, Musikbeiträgen und/oder Spielszenen ausgestaltet werden. Diese Feiern tragen dazu bei, dass traditionelle Advents- und Weihnachtslieder nicht in Vergessenheit geraten und vermitteln den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und der Zusammengehörigkeit in der Vorweihnachtszeit. Auf einer der Adventsfeiern, die um den Nikolaustag liegt, kommt der „Nikolaus“ zu Besuch in die Schule und bringt jedem Kind einen Schokoladen-Nikolaus mit. Der Förderverein übernimmt auch hier die Finanzierung.

### ■ Karnevalsfeiern

An Weiberfastnacht erscheinen entsprechend dem karnevalistischen Brauch alle Kinder und Lehrerinnen verkleidet in der Schule. Zunächst feiern die Kinder in ihrer Klassengemeinschaft. Nach der Pause beginnt die gemeinsame Feier in der Turnhalle. Die einzelnen Klassen gestalten mit Sketchen, Witzen, Tänzen oder Liedern dieses Fest. Der örtliche Karnevalsverein besucht dabei stets diese Schulfeier.

### ■ Eltern-Dankeschön-Kaffee

Seit dem Schuljahr 02/03 lädt das Kollegium am Ende des Schuljahres alle ElternhelferInnen zu einem *Dankeschön-Kaffeemittag* ein. Mit dieser Geste bedankt sich das Kollegium bei allen Eltern, die durch ihre aktive Unterstützung das Schulleben und die Arbeit des Kollegiums unterstützt haben.

## 1.2 Schulpräsentationen

### ■ Besuchstage für die zukünftigen Schulkinder und ihre Eltern

An zwei Tagen im Mai öffnet die GGS Wichterich ihre Klassen, um den Eltern und zukünftigen Schulkindern Einblick in ihre Unterrichtsarbeit zu geben.

### ■ Projektpräsentationen

Am Ende einer Projektwoche findet der Projektpräsentationstag statt. Dieser öffentliche Tag bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse projektorientierten Lernens dem Schulumfeld zu präsentieren.

### ■ AG-Präsentationen

Die Ergebnisse der Theater-AG werden innerhalb einer Monatsfeier oder ggf. an einem zusätzlichen Termin allen Interessierten vorgestellt.

### ■ Schulkleidung

Im Schuljahr 2008/2009 wurden mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins T-Shirts mit dem Schullogo der GGS Wichterich angeschafft. Seither wurde der Bestand durch Sweatshirts, Rucksäcke und Taschen ergänzt. Das Tragen dieser Schulkleidung fördert bei den Kindern das Gefühl der Zusammengehörigkeit und stärkt die Identifikation mit der Schule. Darüber hinaus präsentiert sie die Schule gegenüber der Öffentlichkeit in einem einheitlichen Erscheinungsbild.

### 1.3 Klassenfahrten

Alle zwei Jahre wird mit den jahrgangsübergreifenden Klassen 3/4 eine Klassenfahrt durchgeführt. Wanderungen, Spiele, Dorferkundungen, Führungen und freien Unternehmungen sind die Schwerpunkte der mehrtägigen Fahrten. Es hat sich gezeigt, dass die Klassenfahrten sich stets positiv auf das Gemeinschaftsgefühl der Klasse auswirken und das Miteinander fördern.

### 1.4 Arbeitsgemeinschaften

An der GGS Wichterich werden Arbeitsgemeinschaften angeboten, die den Schulalltag der Schüler/ innen bereichern.

#### ■ Theater-AG

Im Schuljahr 2010/2011 wird wieder im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“ eine Theater-AG angeboten. Diese wird von einer Theaterpädagogin geleitet und findet bei den Kindern großen Zuspruch. In der Theater-AG werden Körper-, Ausdrucks-, Konzentrations-, Stimm- und Atemübungen angeboten. Darstellendes Spiel, das Erarbeiten eigener und vorgegebener Szenen ergänzen die Arbeit. Im darstellenden Spiel werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Der bewusste Einsatz von Sprache und Stimme befähigt die SchülerInnen, sich in der Schule, aber auch im Leben allgemein auszudrücken und behaupten zu können. Ziel der Theater-AG ist es, dass die Kinder in mehreren kleineren Aufführungen unterschiedliche Bühnenerfahrungen machen, welche die Bühnenpräsenz und die Konzentration stärken. Innerhalb von Monatsfeiern werden diese kleinen Theaterstücke allen SchülerInnen und den Eltern präsentiert.

#### ■ Garten-AG

In der Garten-AG haben die Kinder die Möglichkeit, die Produkte des Schulgartens zu verarbeiten und zu verkaufen. So haben die Kinder mit Erfolg Marmelade, Kräuternessige und -öle, verschiedene Tees und Badezusätze, Lavendelsäckchen, Salbeibonbons sowie Ringelblumensalbe hergestellt und auf Schulfesten oder Elternsprechtagen verkauft. Der Erlös wurde teils für den Schulgarten und teils für die Partnerschule in Bangladesch verwendet. Die Garten-AG wird im Schuljahr 2010/2011 wieder angeboten.

In den zurückliegenden Schuljahren konnten die folgenden Arbeitsgemeinschaften angeboten werden:

■ Basketball-AG

Die Basketball-AG wurde in den Schuljahren 08/09 und 09/10 von einem Elternteil geleitet. Das Angebot richtete sich an Jungen und Mädchen der Jahrgangsstufen 3/4. Die Basketball-AG nahm an den Stadtmeisterschaften der Zülpicher Grundschulen teil.

■ Kunst-AG

Die Kunst-AG wurde mit dem Ziel eingerichtet, die Flurwände der Schule zu verschönern. Auf diese Weise erhielten die Klassen entsprechend ihrer Namen (Mäuse, Füchse, Dinos und Bären) ein passendes Wandgemälde.

■ Info-AG/Homepage

Mit Kindern der Jahrgänge 3/4 entstand die Info-AG. Ihre Arbeit war mit der einer Schülerzeitung vergleichbar. Die Kinder der AG stellten Informationen und Veröffentlichungen aus dem Schulleben zusammen und präsentierten diese in der Eingangshalle der Schule.

Besonders gelungene Texte von MitschülerInnen wurden überarbeitet und veröffentlicht oder empfehlenswerte Bücher vorgestellt und wichtige Termine mitgeteilt.

Im Zuge der Examensarbeit einer Lehramtsanwärterin entstand 2005 die Homepage der GGS Wichterich. Mit Unterstützung durch die Medienbeauftragte der Schule verwalteten die Kinder der PC-AG die Homepage der Schule.

■ Mädchenfußball-AG

Die Mädchenfußball-AG wurde von einem Fußballtrainer und einer Fußballtrainerin des TBSV Füssenich-Geich geleitet. Die Mädchen nahmen an den jährlichen Fußballturnieren der Grundschulen im Kreis Euskirchen teil. Die Mitwirkung in dieser AG motivierte einige Mädchen dazu, Mitglied in einem Fußballverein zu werden und über die Teilnahme an der AG hinaus weiter Fußball zu spielen.

## 1.5 Teilnahme an Wettbewerben

An den folgenden Wettbewerben nimmt die GGS Wichterich bereits seit vielen Jahren regelmäßig teil:

### ■ Lesewettbewerb der Zülpicher Grundschulen

Alle SchülerInnen der dritten Jahrgangsstufe können bei diesem Wettbewerb mitmachen. Kinder, die sich beteiligen möchten, nehmen an einer schulinternen Ausscheidung teil. Hierzu bildet sich eine Jury aus Lehrerinnen, Eltern und Kindern der vierten Jahrgangsstufe. Diese ermittelt jeweils den Klassensieger/in durch das Vorlesen aus einem Wunschtext und einem fremden Text. Alle Klassensieger nehmen dann am Lesewettbewerb in Zülpich teil.

### ■ Känguru-Wettbewerb der Mathematik

Seit dem Jahr 2004 nimmt ein großer Teil der SchülerInnen der Jahrgangsstufen 3 und 4 am Känguru-Wettbewerb, einem *europaweiten Mathematikwettbewerb*, teil. Ziel ist in erster Linie, die Freude am mathematischen Denken und Arbeiten zu wecken bzw. zu unterstützen. Dies geschieht durch vielfältige, oft recht heitere und anregende Aufgaben zum Knobeln, Grübeln, Rechnen oder Schätzen, die im Multiple-Choice-Verfahren gelöst werden. Die Aufgaben sind nach Schwierigkeitsstufen geordnet und erfordern ein gutes Verständnis des in der Schule Gelernten und den kreativen Umgang damit.

Die SchülerInnen werden in den vorangehenden Wochen verstärkt mit ähnlichen Aufgabentypen vertraut gemacht. Die Teilnahme ist freiwillig.

### ■ Chlodwiglauf

Der *Chlodwiglauf* findet jährlich in der Stadt Zülpich statt. Es handelt sich um einen Ausdauerlauf über unterschiedliche Distanzen. Die Teilnehmerzahlen der GGS Wichterich sind in den letzten Jahren steigend. Jede teilnehmende Schule wird durch Sponsorengelder für ihre Teilnahme belohnt. Über die Verwendung der Preisgelder entscheidet der Schülerrat mit.

### ■ Tischtennis- und Basketballmeisterschaften der Zülpicher Grundschulen

Einige SchülerInnen der GGS Wichterich haben in den vergangenen Jahren erfolgreich an diesen Wettbewerben teilgenommen. Die Wettbewerbsbeteiligung erfolgt nicht regelmäßig. Sie ist davon abhängig, ob im Schuljahr eine entsprechende Arbeitsgemeinschaft stattfand.

## 1.6 Vater-Kind-Wochenende

Im Schuljahr 1994/95 wurde auf Initiative der damaligen Schulpflegschaft zum ersten Mal ein *Vater-Kind-Zeltwochenende* durchgeführt. Grundanliegen dieser Fahrt ist es, den oft vielbeschäftigten Vätern mit ihren Kindern eine längere gemeinsame Zeit zu ermöglichen.

In den gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Schulvätern lernen diese sich kennen und erfahren darüber hinaus mehr vom Schulleben ihrer Kinder. Diese Fahrt wird ausschließlich durch Väter organisiert und gestaltet und regelmäßig einmal pro Schuljahr durchgeführt. Die beständig hohe Teilnehmerzahl drückt die große Beliebtheit in der Elternschaft aus.

## E2 Öffnung von Schule

### 2.1 Begründungszusammenhang

Mit Öffnung von Schule ist eine Öffnung in doppelter Hinsicht gemeint: Zum einen eine „Öffnung nach außen“ gegenüber dem Schulumfeld und möglichen Kooperationspartnern und zum anderen eine „Öffnung nach innen“ durch das Hereinholen von außerschulischen Partnern, die als Helfer oder als Experten in die Schule kommen.

### 2.2 Bestandsaufnahme

#### 2. 2.1 Besuch außerschulischer Lernorte

Der Besuch außerschulischer Lernorte erweitert den Erfahrungshorizont der Kinder und ermöglicht ihnen das aktive Erschließen ihrer Umwelt. Sie erfahren das im Unterricht Gelernte als sinnvoll und lebensbedeutsam, wenn sie es in realen Lebenszusammenhängen anwenden können.

Folgende *außerschulische Lernorte* werden von unserer Schule aufgesucht:

- Freilichtmuseum Kommern,
- Rotbach in Wichterich mit den angrenzenden Wiesen,
- Handwerk- und Industrieunternehmen in Zülpich,
- Museum der Badekultur („Römerthermen“) in Zülpich,
- Naturschutzzentrum Nettersheim,
- Industriemuseum in Euskirchen,
- Museen in Köln und Bonn,
- Eifelzoo,
- Kölner Zoo.

### 2.2.2 Außerschulische Kooperationspartner

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern und der GGS Wichterich besteht mit der Organisation Netz e.V., die die Verbindung zu unserer Partnerschule in Bangladesch ermöglicht. Die ortsansässigen Vereine werden bei schulischen Veranstaltungen und Feiern mit einbezogen. Die Tanzgarde des örtlichen Karnevalsvereins tritt regelmäßig bei den Karnevalsfeiern der Schule auf. Auf diese Weise haben viele Kinder den Weg in diesen Verein gefunden und wurden dort aktive Mitglieder.

Der örtliche Fußballverein gestaltet das Sport- und Spielefest der Schule aktiv mit. Der Musikverein sorgt bei Schulfesten für einen musikalischen Rahmen.

### 2.2.3 Austausch mit anderen Schulen

#### ■ Schulen der Sekundarstufe I

Es ist langjährige Praxis, dass die GGS Wichterich mit den weiterführenden Schulen ihres Umfeldes Kontakt hält und sich damit gegebenenfalls für notwendige Veränderungen in der Unterrichtspraxis öffnet. Die Kolleginnen des Jahrgangsteams 3/4 nehmen regelmäßig an den Jahrgangsstufenkonferenzen der Klasse 5/6 der weiterführenden Schulen teil. Durch die punktuell angebotenen Unterrichtshospitationen an den Schulen wird einerseits ein Einblick in die Anforderungen der jeweiligen Schulform und andererseits eine Rückmeldung über die Lernentwicklung der ehemaligen SchülerInnen möglich.

Die über viele Jahre obligatorische Einladung an die weiterführenden Schulen zum Besuch des Unterrichts an der GGS Wichterich und einem gemeinsamen Diskurs zu einem Schwerpunktthema wird seit dem Schuljahr 2006/2007 nicht mehr praktiziert. Die GGS Wichterich öffnet sich jedoch seitdem allen weiterführenden Schulen, die von sich aus Interesse an der Schul- und Unterrichtspraxis einer Grundschule zeigen.

#### ■ Kompetenzzentrum Zülpich

Mit der Förderschule Bürvenich, den weiterführenden Schulen und den anderen vier Grundschulen der Stadt Zülpich finden im Rahmen des *Schulversuchs Kompetenzzentrum* regelmäßige Konferenzen statt, an denen die Schulleitungen und die Sonderpädagogen teilnehmen. Neben einem Erfahrungsaustausch im Hinblick auf Struktur und Gestaltung schulischer Fördermaß-



nahmen, wird hier auch eine Form der institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen allen Schulen aufgebaut. Die zuständige Schulaufsicht ist beteiligt. Der Mitgliederkreis dieser Konferenzen wird gelegentlich dadurch erweitert, dass Vertreter des Gesundheitsamtes, des Jugendamtes, der Kirchen und der Kindergärten teilnehmen.

#### *2.2.4 Zusammenarbeit mit den Kindergärten*

Die GGS Wichterich steht in engem Kontakt zu den Kindergärten, aus denen die Schulneulinge in der Regel kommen. Es ist obligatorisch, dass die Schulleitung oder die Sonderpädagogin die Einrichtungen aufsucht und sich mit den ErzieherInnen über die bisherige Entwicklung der zukünftigen Schulkinder austauscht. Voraussetzung hierfür ist, dass das schriftliche Einverständnis der Eltern vorliegt.

Die Schule und der Kindergarten Niederelvenich haben sich im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Zülpich auf zwei Programme geeinigt, die im Kindergarten beginnen und in den Klassen 1/2 fortgeführt werden. Diese Programme (vgl. Konzept zur Gewaltprävention, Abschn. D2) sind ein Förderprogramm für die frühkindliche Sprachförderung (*Heifer-Methode*) und ein Förderprogramm zum Umgang mit Konflikten (*Lubo aus dem All*). Dieser Entscheidung vorausgegangen waren gemeinsame Fortbildungen der Teamkolleginnen 1/2 und der Erzieherinnen.

Im Kindergarten lernen die Vorschulkinder in ihrer Vorbereitung auf die Schule bereits die Bilder des Anlautlineals und deren Begriffe kennen. Auch die an der GGS Wichterich praktizierten Regeln, wie z. B. das Ruhezeichen oder die Melderegeln, werden hier vorbereitet und angewandt.

Zum Programm des Kindergartens gehört u.a. auch die Erarbeitung eines Theaterstücks. Zur Vorführung werden die künftigen MitschülerInnen und die kommenden Klassenlehrerinnen in den Kindergarten eingeladen.

#### *2.2.5 Elternmitarbeit*

Eltern sind wichtige Partner bei der Öffnung von Schule. Neben ihrer Mitarbeit in den entsprechenden Schulmitwirkungsgruppen wird eine aktive Unterstützung der schulischen Arbeit durch Eltern an der GGS Wichterich gewünscht und gefördert. Die Einbeziehung der Eltern und ihr Engagement für

schulische Aufgaben stärken die Identifikation mit der Schule und den gegenseitigen Diskurs im Hinblick auf die Unterrichtsarbeit und das Schulleben.

Unsere Schule profitiert von einer aktiven Elternmitarbeit u.a. in folgenden Bereichen:

- Durchführung des Schul-, Spiel- und Sportfestes,
- Projekthelfer oder Projektleiter in der Projektwoche,
- Computerarbeit,
- Leseförderung,
- Radfahrausbildung,
- Begleitung bei Klassenausflügen,
- Leitung der Schulbibliothek,
- Organisation der Bücherausleihe,
- Gestaltung des Einschulungstages,
- Erstellung von Adventskränzen für den Adventsbasar,
- Bereitstellung und Ankauf der Schulkleidung,
- Pflege der Homepage.

#### 2.2.6 Gesprächskreis

In unregelmäßigen Abständen treffen sich interessierte Eltern und Lehrerinnen zu einem Gesprächskreis über ein Thema zu Erziehungsfragen. Die Themenvorschläge für diese Veranstaltung kommen von den Eltern oder der Schule. Dieser Gesprächskreis bietet Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch über Erziehungsfragen, die den schulischen und den häuslichen Bereich gleichermaßen betreffen. Das Hinzuziehen von außerschulischen Experten wird punktuell als weitere Möglichkeit genutzt, ein Thema umfassend zu behandeln.

### *2.2.7 Besuchstage*

Erstmalig wurde im Schuljahr 2005/2006 der bis dahin durchgeführte *Tag der Offenen Tür* durch zwei Besuchstage unter dem Motto „*So arbeiten und lernen wir!*“ ersetzt.

Den Eltern der zukünftigen Schulkinder wird an diesen Tagen die Gelegenheit gegeben, den Unterrichtsalltag zu erleben und Rituale und praktizierte Arbeitsmethoden kennenzulernen. Den Eltern der Kinder, die bereits Mitglied der Schule sind, wird über das ganze Schuljahr hinweg die Möglichkeit zu Unterrichtsbesuchen ermöglicht, um Einblicke in unsere Arbeit zu erhalten.

### *2.2.8 Zusammenarbeit mit Schulberatungsstellen*

Die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Schulberatungsstellen und dem Jugendamt bei erzieherischen und schulischen Problemen ist gängige Praxis an der GGS Wichterich (vgl. Schulinternes Förderkonzept, Abschn. C7).

## E3 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

### 3.1 Schulische Vereinbarungen

Die GGS Wichterich hat den Anspruch, die Öffentlichkeitsarbeit mit passenden Instrumenten für die entsprechenden Ziele bewusst und geplant einzusetzen. Der Zeitaufwand, die Kosten und die Adressatengruppen sind dabei die entscheidenden Kriterien. Öffentlichkeitsarbeit soll aber nicht nur als einseitige Informationsvermittlung verstanden werden, sondern soll auch dem Informationsabnehmer eine Feedbackmöglichkeit einräumen. Deshalb betrachtet die Schule vorwiegend die mündliche und schriftliche Kommunikation als ein geeignetes Mittel für den internen zeitnahen Informationsaustausch. Unmittelbare Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit für Eltern, SchülerInnen, MitarbeiterInnen und Kolleginnen ist ein wichtiger Bestandteil einer guten innerschulischen Zusammenarbeit. Sie wird auch als Maßnahme für gegenseitiges Vertrauen und Verständnis betrachtet.

### 3.2 Bestandsaufnahme

Folgende Aspekte verstehen sich als Instrumente einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit an der GGS Wichterich:

*Veranstaltungen (vgl. Abschn. E1):*

- Aufführungen/Ausstellungen,
- Feiern,
- Wettbewerbe,
- Informationsveranstaltungen  
(Besuchstage/Elternabende/Gesprächskreise).

### *Ausstattung*

- Schaukästen  
(Förderverein, Partnerschule Bangladesch/Ausstellungsobjekte),
- Informationswand Eingangshalle  
(Schülerrat, Termine, Veranstaltungen, Ereignisse),
- Informationswand Lehrerzimmer  
(Termine, Fortbildungen, Informationen, Einladungen),
- Gestaltung der Eingangshalle (Ergebnisse aus dem Kunstunterricht, Fotos aus dem Schulleben),
- bedruckte Schul-T-Shirts, Sweatshirts, Rucksäcke,
- Schullogo („Lernen mit Kopf, Herz und Hand“),
- Schulbrief mit Schullogo.

### *Printmedien*

- Schulbroschüre (seit Mai 2010),
- Schulprogramm 2005 (Exemplare zum Ausleihen),
- Schulprogramm 2010 (Exemplare für die Ausleihe in Bearbeitung).

### *Externe Medien*

- Zeitungsartikel in der Lokalpresse  
(Kölner Rundschau, Kölner Stadtanzeiger, Blickpunkt).

### *Schriftliche Kommunikation*

- Briefe (Eltern/Schulträger/außerschulische Kooperationspartner),
- E-Mails (an externe und interne Beteiligte).

### *Internet*

- Homepage (seit 1999, aktualisiert 2010/11).

### *Mündliche Kommunikation*

- Gespräche und Treffen (vgl. Kapitel B)
- Konferenzen und Sitzungen (vgl. Kapitel B)

## **3.3 Schulhomepage**

An der GGS Wichterich wird die Homepage als geeignetes Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit angesehen. Sie ist die Plattform, um das schulische Angebot, die vorhandenen pädagogischen Grundsätze, Schulentwicklungsergebnisse und Aktionen aus dem Schulleben für eine interessierte Öffentlichkeit zu kommunizieren.

## **3.4 Entwicklungsvorhaben**

Es wird eine Aufgabe im Schuljahr 2010/11 sein, die bestehende Homepage der GGS Wichterich in oben beschriebenen Sinne weiterzuentwickeln und sie damit zukünftig verstärkt als Informationsinstrument für die Öffentlichkeitsarbeit nutzbar zu machen.

Es ist ferner angedacht, zweimal pro Halbjahr ein Eltern-Rundschreiben herauszugeben, das über Ereignisse aus dem Schulleben informiert.

**F**

**Aufgabenfeld  
Qualitätssicherung  
und -entwicklung**





# Inhalt

F1	Maßnahmen .....	2
1.1	Evaluation .....	2
1.1.2	Bestandsaufnahme .....	2
1.2	Lernstandserhebungen (VERA).....	3
1.2.1	Bestandsaufnahme .....	3
1.2.2	Weiterentwicklung .....	3
1.3	Parallelarbeiten .....	4
1.3.1	Bestandsaufnahme .....	4
1.3.2	Weiterentwicklung .....	4
1.4	Förderkonferenzen .....	4
F2	Fortbildungskonzept.....	5
2.1	Schulexterne Fortbildung .....	5
2.2	Schulinterne Fortbildung .....	6
2.3	Bestandsaufnahme .....	6
2.4	Fortbildungsplanung .....	7
F3	Führung und Kooperation.....	8
3.1	Schulische Vereinbarungen .....	8
3.2	Unterrichtshospitationen.....	9
3.3	Kooperation mit den Elternvertretern .....	9
3.4	Kooperation mit dem Schulträger.....	10
3.5	Kooperation mit den Kirchen .....	10
F4	Weitere Qualitätsentwicklung .....	11
4.1	Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung seit 2005.....	11
4.2	Entwicklungsvorhaben ab 2010.....	12

# F1 Maßnahmen

## 1.1 Evaluation

Die GGS Wichterich sieht ihre Schulentwicklung als einen bewussten Lernprozess, in dem Unterricht und Erziehung als gemeinsamer Gestaltungsprozess verstanden wird. Dazu bedarf es einer fortlaufenden Verständigung aller Beteiligten und eine Analyse und Bewertung der eigenen Praxis.

Es ist selbstverständlicher Teil der täglichen Arbeit, dass in verschiedenen Gruppen und Gremien die Ergebnisse der Unterrichtsarbeit reflektiert werden. Über informelle und individuelle „Feedbacks“ hinaus werden auf Teamsitzungen und den unterschiedlichsten Konferenzen Dialoge über die Verbesserung der schulischen Arbeit geführt.

### 1.1.2 Bestandsaufnahme

Zur Ergebnissicherung schulischer Arbeit wurden seit der Schulporgrammdarstellung 2005 folgende schulinterne Evaluationen durchgeführt:

- 2008/2009: Schulweite Befragung der Eltern zur Unterrichts- und Erziehungsarbeit
- 2008/2009: Gestaltung und Durchführungspraxis der Projektwochen „Gesundheit“ und „Arbeitswelt und Technik“ (Befragung in den Teams/Lehrerkonferenz)
- Seit 2008 /2009: Sternstunden/Stolpersteine/Bausteine: Elternfeedback am Ende der vierjährigen Grundschulzeit (Befragung)
- 2009/2010: Freie Arbeitszeiten zum Unterrichtsbeginn (Beobachtung/Befragung)

## 1.2 Lernstandserhebungen (VERA)

Die GGS Wichterich versteht die Lernstandserhebungen als Teil einer qualitätssichernden Maßnahme. Sie geben der Schule Informationen darüber inwieweit die fachlichen Anforderungen der Lehrpläne erfüllt werden und welche Stärken und Schwächen die SchülerInnen in den untersuchten Bereichen haben. Außerdem geben sie Hinweise für den Förderbedarf der Lerngruppen. Die Lernstandserhebungen ermöglichen durch den landesweiten Vergleich zusätzlich eine Standortbestimmung, die dem Kollegium hilft, den Erfolg der schulischen Arbeit besser einzuschätzen.

### 1.2.1 Bestandsaufnahme

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden im Jahrgangsteam 3/4 von den entsprechenden Fachkolleginnen auf Stärken und Schwächen hin analysiert. Diese Analyse wird dem gesamten Kollegium vorgestellt und erste Maßnahmen gemeinsam diskutiert. In den Fachgruppen werden die entsprechenden Konsequenzen konkretisiert und den Teams rückgemeldet.

Diese waren u.a.:

- Behandlung neuer Aufgabenformate,
- Einführung einer wöchentlichen Geometriestunde in allen Jahrgängen,
- Anschaffung eines neuen Lehrwerkes Mathematik,
- Stärkung der Leseförderung.

### 1.2.2 Weiterentwicklung

Selbstkritisch bleibt festzuhalten, dass die Ergebnisse hinsichtlich des Förderaspekts für den einzelnen Schüler oder die einzelne Schülerin zu wenig Berücksichtigung finden. Dieser Aspekt muss zukünftig stärker durch eine zeitnahe Eigenanalyse der Ergebnisse Beachtung finden, damit unmittelbare Konsequenzen für die Unterrichtsarbeit gezogen werden können.

## 1.3 Parallelarbeiten

Die GGS Wichterich praktiziert den innerschulischen Diskurs über Lernergebnisse, Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe. Dieser Diskurs fördert die Sicherung erreichter Qualitätsstandards und die Weiterentwicklung des Unterrichts.

### 1.3.1 Bestandaufnahme

Die durch die Organisation der Jahrgangsteams geförderte gute Zusammenarbeit zeigt sich auch bei der Vorbereitung und Durchführung von parallelen Klassenarbeiten. Hier werden schulinterne Leistungs- und Bewertungsstandards festgelegt und nach außen gemeinsam vertreten.

### 1.3.2 Weiterentwicklung

Die bewährte gute Zusammenarbeit bei der Absprache und Zusammenstellung von Leistungsüberprüfungen soll weiterhin praktiziert werden.

Eine zukünftige Aufgabe der Fachgruppen wird es sein, die inhaltlichen Kompetenzen bezüglich ihres Zielerreichungsgrades auf die Bewertungsmaßstäbe hin genauer zu definieren.

## 1.4 Förderkonferenzen

Die Förderkonferenzen auf Jahrgangsteamebene (vgl. *Förderkonzept C7*) verstehen sich auch als Teil einer Qualitätsentwicklung der schulischen Unterrichtsarbeit. Neben der Beratung über den Förderbedarf einzelner SchülerInnen werden dort auch allgemeine Gestaltungsaspekte für einen förderlichen Unterricht thematisiert und diskutiert. Dieser Diskurs ermöglicht eine Selbstreflexion und ggf. Konsequenzen für die eigene Unterrichtspraxis.

## F2 Fortbildungskonzept

Das Ziel von Lehrerfortbildung ist Wandel, Weiterentwicklung und Verbesserung des Lehrens und Lernens.

Aufgaben der Lehrerfortbildung sind dabei

- Förderung der Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer zur Erteilung guten Unterrichts und zur Unterstützung wirksamer Erziehungsprozesse.
- Förderung der Schule als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation im Sinne einer wirksamen Schulentwicklung.

Lehrerfortbildung findet an der GGS Wichterich in schulinterner und schulexterner Form statt. Ziel ist es dabei, beide Organisationsformen wechselseitig aufeinander zu beziehen. In dem Maße wie sich die individuellen Fortbildungsabsichten der Einzelnen mit denen der Schule insgesamt verbinden, werden sich verstärkende Entwicklungseffekte für beide Seiten ergeben.

Die Schulleitung ist verantwortlich für die Initiierung schulexterner und schulinterner Fortbildungsprozesse. Sie genehmigt Fortbildungsanträge und informiert in Konferenzen oder per Aushang über Fortbildungsangebote.

### 2.1 Schulexterne Fortbildung

Durch die schulexterne Fortbildung werden fachliche Kenntnisse aktualisiert und erweitert sowie neue fachdidaktische, fachmethodische und unterrichtsmethodische Konzepte erworben. Die Distanz zur eigenen Schule bietet dabei die Chance, die eigene Arbeit zu spiegeln, Kontrasterfahrungen zu ermöglichen sowie durch die Kooperation mit LehrerInnen anderer Schulen neue Perspektiven für die eigene Arbeit zu gewinnen. Sofern das Thema von allgemeinem Interesse ist, berichten Kolleginnen, die an einer externen Fortbildung teilgenommen haben, in der Lehrerkonferenz oder in Team- bzw. Fachkonferenzen.

## 2.2 Schulinterne Fortbildung

Durch die kollegiumsinterne Fortbildung wird ein Entwicklungsprozess weiter fortgeführt bzw. initiiert und die gemeinsame Verantwortung für die eigene Arbeit gestärkt.

Die gemeinsam gestalteten Fortbildungen ermöglichen es, die eigenen Gestaltungsspielräume in fachlicher, didaktisch-methodischer und organisatorischer Weise besser aus zu nutzen. Die Schule erhält dabei Anregungen, ihre bisherige Praxis zu überdenken und gemeinsam neue Möglichkeiten in zentralen Aufgabenbereichen von Schule und Unterricht zu öffnen.

Die jeweiligen Fortbildungsthemen werden von den Jahrgangsteams, einzelnen Personen oder der Schulleitung angeregt und in gemeinsamer Absprache festgelegt.

## 2.3 Bestandsaufnahme

Im Folgenden werden die Fortbildungen ab dem Schuljahr 2005/06 aufgeführt, die als schulinterne Kollegiumsfortbildungen (SchiLF) durchgeführt wurden oder an denen einzelne Lehrkräfte (KF), einzelne Teams oder die Schulleitung (SL) teilgenommen haben:

- Konflikt- und Verhaltenstraining „Sicher und starke Kids“ (SchiLF),
- Gesundheitserziehung (SchiLF),
- Lernen lernen von Anfang an (SchiLF),
- Förderung von Konzentration und Motivation in der Grundschule (SchiLF),
- kompetenzorientierte Arbeitspläne (SchiLF),
- neuer Lehrplan Sachunterricht (SchiLF),
- Arbeit mit dem Lerntagebuch (SchiLF),
- neues Schulgesetz und seine Umsetzung (SchiLF),
- Leistungsbewertung ab Klasse 2 (SchiLF),
- Entwicklung von Beobachtungsindikatoren für das Arbeits- und Sozialverhalten (SchiLF),

- Lernen lernen von Anfang an (SchiLF),
- Förderung von Konzentration und Motivation in der Grundschule (SchiLF),
- kompetenzorientierte Lehrpläne (SchiLF),
- individuelle Förderung im Deutschunterricht (SchiLF),
- Präventionsprogramm zur Vorbeugung von sexuellem Missbrauch (SchiLF),
- Englisch ab Klasse 1 (SchiLF),
- Leseförderung (SchiLF),
- Mädchen und Jungenförderung (SchiLF),
- Einsatz von Computern im Unterricht (SchiLF),
- Schriftspracherwerb nach der „Heifer-Methode“ (Team 1/2),
- Förderung emotionaler Kompetenzen: Präventionsprogramm „Lubo aus dem All“ (Team 1/2),
- auf dem Weg zum schuleigenen Arbeitsplan Kath. Religion (KF),
- Händigkeit bei Grundschulkindern (SchiLF),
- Erstellung kompetenzorientierter schuleigener Arbeitspläne Sachunterricht/Deutsch (SchiLF),
- Zielvereinbarungen auf der Grundlage der Qualitätsanalyse und Maßnahmen der Schulentwicklung (SL),
- Verfahren der internen Evaluation (SL),
- Was ist guter Unterricht? (nach Hilbert Meyer) (SchiLF).

## 2.4 Fortbildungsplanung

Die folgenden Fortbildungsthemen sind in mittelfristiger Planung:

- Leseförderung als Aufgabe aller Fächer (SchiLF),
- Erste-Hilfe-Kurs (SchiLF),
- Einsatz von Lerntagebüchern/Portfolios (SchiLF),
- Einsatz des Computers zur individuellen Förderung in Mathematik und Deutsch (SchiLF),
- Fahren mit dem Waveboard (KF-Sport).

## F3 Führung und Kooperation

### 3.1 Schulische Vereinbarungen

Aufgrund der Teamstruktur der GGS Wichterich findet ein kollegialer Austausch regelmäßig im Miteinander der Teams statt. Um zusätzlich eine Feedback-Kultur zu fördern und den Informationsfluss zu sichern wurden folgende weitere Gremien (vgl. Kapitel B) eingeführt:

- wöchentliche Dienstbesprechung,
- Schulleiter-Teamsitzung,
- Schulleiter-Teamsprecher-Sitzung,
- Mitarbeitergespräche.

Zum Ende des Schuljahres 2008/2009 wurden erstmalig durch die Schulleitung Mitarbeitergespräche mit folgender Zielsetzung durchgeführt:

- Wahrnehmung und Würdigung der gezeigten Leistungen,
- Austausch von positiven und negativen Erfahrungen am Arbeitsplatz,
- Abgleich mit Aufgaben und Erwartungen des Vorjahres,
- Möglichkeit der Übernahme neue Aufgabenfelder innerhalb der Schulentwicklung,
- Einbringen von Unterstützungswünschen/-angeboten.

Die Rückmeldung des Kollegiums nach der Durchführung der ersten Mitarbeitergespräche war sehr positiv. Die Schulleitung schätzt diese Gespräche ebenfalls als gute Möglichkeit der Personalführung und Personalentwicklung und führt diese jeweils zum Ende eines Schuljahres durch. Auf Wunsch einzelner Kolleginnen kann ein solches Gespräch auch während des Schuljahres geführt werden.



## 3.2 Unterrichtshospitationen

Bisher fanden Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung aus Zeitgründen (hohe Unterrichtsbelastung der Schulleitung) und geringer Personalreserven für den anfallenden Vertretungsunterricht nur unregelmäßig statt. Durch die enge Einbindung der Schulleitung in die Unterrichtsarbeit der jeweiligen Teams ist ein regelmäßiger Einblick in die Qualität der laufenden Unterrichtsvorhaben jedoch gewährleistet.

Um eine fortlaufende Qualitätssicherung über die gemeinsamen Unterrichtsplanungen hinaus zu ermöglichen, wird z. Zt. über eine erweiterte Hospitationskultur nachgedacht, die über die Schulleitungsaufgabe hinaus wie folgt aussehen könnte.

- gegenseitige Unterrichtsbesuche der Teamkolleginnen unter ausgewählten Hospitationsaspekten,
- Diskussion über die Ergebnisse der Unterrichtshospitationen und *gutem Unterricht* in den Schulleiter-Teamsitzungen.

## 3.3 Kooperation mit den Elternvertretern

Eine gute und enge Zusammenarbeit mit den gewählten Elternvertretern ist der Schulleitung der GGS Wichterich ein wichtiges Anliegen. Ein intensiver und regelmäßiger Austausch mit der Schulpflegschaftsvorsitzenden ist gängige Praxis.

In den Schulpflegschaftssitzungen werden die Elternvertreter regelmäßig durch die Schulleitung über anstehende Entwicklungsvorhaben informiert und erhalten Auskunft über den Stand der aktuellen Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. Gleichzeitig bietet dieses Gremium die Möglichkeit, Anregungen und Feedbacks zu geben und Rückfragen aus den Klassenpflegschaften einzubringen. An einer zufriedenstellenden Praxis für die Informationsbereitstellung von Schulentwicklungsergebnissen für die gesamte Elternschaft wird z. Zt. noch gearbeitet (siehe Umgestaltung der Schulhomepage Kapitel E, Abschn. 3.3).

Die Zusammenarbeit und Unterstützung zwischen Elternvertretung und Schulleitung ist insbesondere bei Anliegen, die in den Aufgabenbereich des Schulträgers fallen, in den zurückliegenden Jahren nachhaltig und erfolg-

reich praktiziert worden. Ein Ergebnis dieser positiven Zusammenarbeit war z.B. 2009 die Sanierung und Renovierung der Kindertoiletten und im September 2010 einen Anbau mit zwei Räumen zu erstreiten und damit die Container als Klassenräume abzulösen.

### **3.4 Kooperation mit dem Schulträger**

Aufgabe des Schulträgers ist es, die äußeren Rahmenbedingungen für die Durchführung eines geordneten Schulbetriebes zu gewährleisten. Um diese Rahmenbedingungen für die Schule so zu gestalten, dass sie sich positiv auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule auswirken, kooperiert die Schulleitung der GGS Wichterich eng mit der Stadt Zülpich.

Aufgrund der baulichen und räumlichen Unzulänglichkeiten des Schulgebäudes war es in den zurückliegenden Jahren Aufgabe der Schulleitung, immer wieder auf diese Missstände hinzuweisen und um deren Beseitigung zu ringen. Die knappen finanziellen Ressourcen der Stadt machten es häufig notwendig, einen Kompromiss zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren auszuhandeln.

Die Schulleitung nutzt die Einladungen zu den Schulausschusssitzungen der Stadt Zülpich durch eine regelmäßige Teilnahme. Dort bietet sich die Gelegenheit, die Belange der Schule einzubringen und das Gemeindeleben aktiv zu unterstützen.

### **3.5 Kooperation mit den Kirchen**

Die GGS Wichterich ist eine Gemeinschaftsgrundschule. In diesen „werden Kinder auf der Grundlage christlicher Bildungs- und Kulturwerte in Offenheit für die christlichen Bekenntnisse und für andere religiöse und weltanschauliche Überzeugungen gemeinsam unterrichtet“ (vgl. AO-GS §1, Abs. 3(6)).

Auf der Grundlage dieser Definition gestaltet sich der Kontakt zu den beiden christlichen Kirchen. Neben dem Religionsunterricht wird den Kindern der Schule regelmäßig eine katholische Messe oder ein ökumenischer Wortgottesdienst angeboten. Mit den Vertretern der beiden Kirchen findet ein regelmäßiger Dialog statt und sie werden bei der Gestaltung der Einschulungsfeier und der Sankt Martinsfeier miteinbezogen.

# F4 Weitere Qualitätsentwicklung

## 4.1 Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung seit 2005

Im Schulprogramm 2005 sind für die Weiterentwicklung unserer Schule die folgenden Schwerpunkte festgelegt:

- Das Einbeziehen vom Methodenlernen in die entsprechenden Fachcurricula.
- Die Erarbeitung von Grundlagen für die Leistungsbewertung in allen Fächern.
- Die Erarbeitung eines schulinternen Förderkonzepts.
- Die Stärkung der Verantwortung für das eigene Lernen durch den Einsatz von Lerntagebüchern etc.

Es bleibt festzuhalten, dass die 2005 gesetzten Entwicklungsvorhaben alle realisiert wurden. Kritisch bleibt anzumerken, dass Teile davon einer erneuten Weiterentwicklung bedürfen (z.B. der Einsatz von Lerntagebüchern, Portfolios etc.).

Seit dem Schulprogramm von 2005 hat die Schule darüber hinaus konzeptionell an folgenden Schwerpunkten gearbeitet:

- Konzept zur Mädchen- und Jungenförderung,
- Überarbeitung des Medienkonzepts von 2005,
- Erstellung von Erziehungskonzepten zu den Aufgabenfeldern: Werteerziehung, Umwelterziehung, Gesundheitserziehung und Gewaltprävention.
- 2009 wurde mit der Erarbeitung kompetenzorientierter schulinterner Fachcurricula begonnen. Diese Aufgabe ist noch nicht abschließend erfolgt.

## 4.2 Entwicklungsvorhaben ab 2010

Die folgenden Themen sind mittelfristige und langfristige Aufgabenschwerpunkte für die weitere Schulentwicklung der GGS Wichterich:

- Fortsetzung der begonnenen Erarbeitung schulinterner kompetenzorientierter Fachcurricula,
- Entwicklung von einheitlichen Sanktionen bei Regelverstößen,
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch die Nutzung der Schulhomepage als Informationsinstrument über Schulentwicklungsergebnisse und schulische Ereignisse,
- Evaluation der schulinternen Förderung,
- Neukonzipierung der Projektwochen,
- Entwicklung einer gegenseitigen Hospitationskultur zur Qualitätssicherung und -entwicklung,
- verstärkte Fachkonferenzarbeit zwischen den Jahrgangsteams,
- Erweiterung der Regelungen für die Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern durch Festlegung von Zielerreichungsgraden bei fachlichen Kompetenzen.